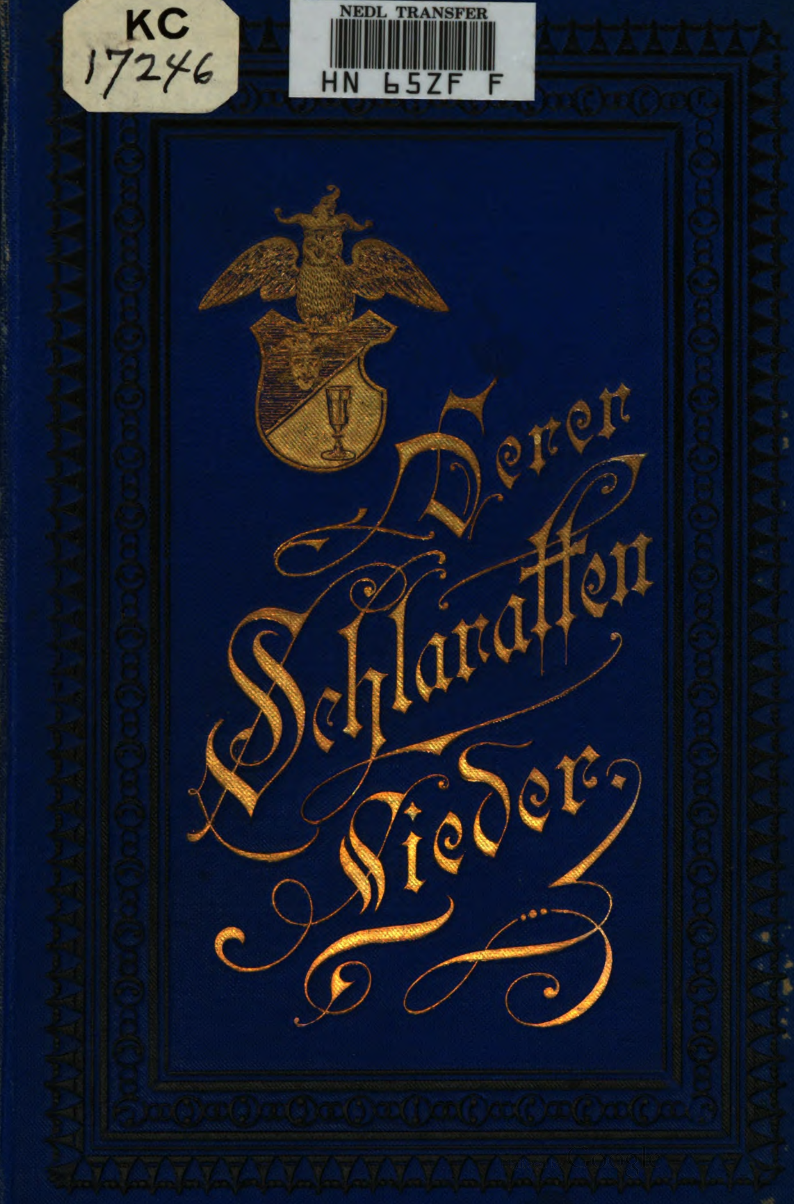
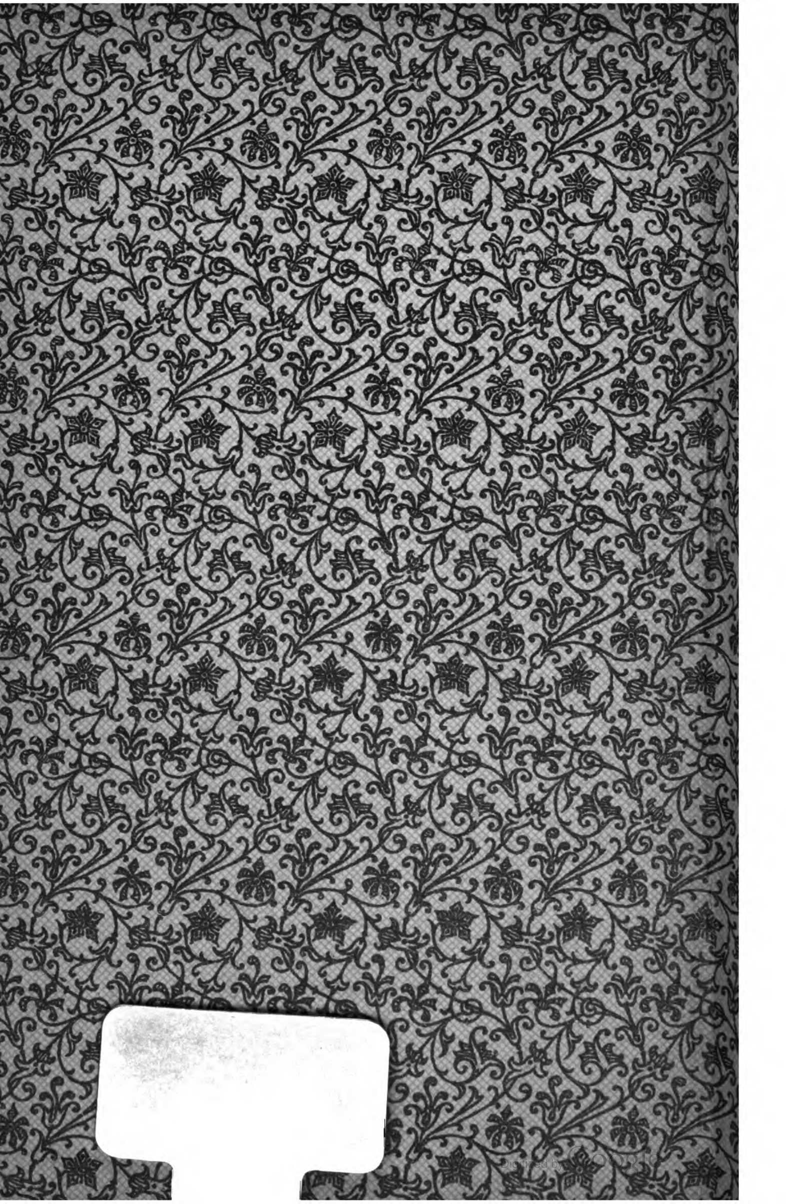
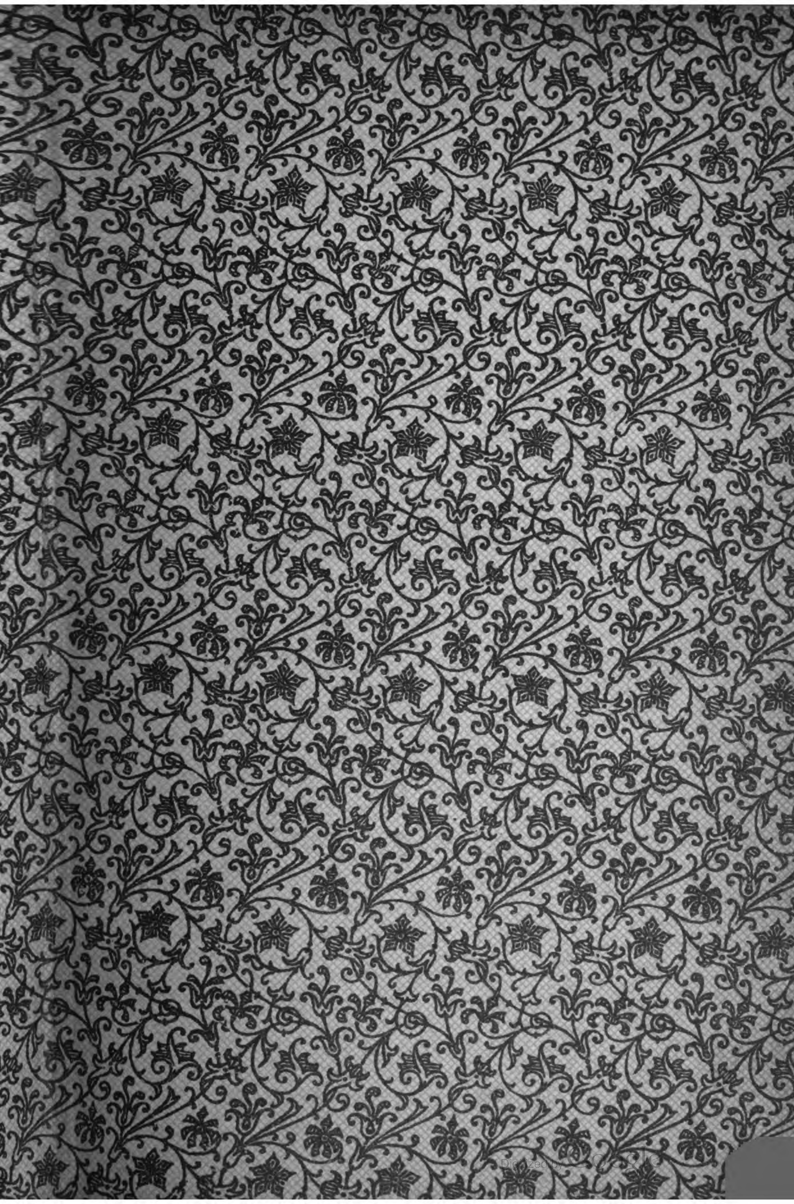

Derer
Schlaraffen
Lieder.





Derer

Schlaraffen Lieder.

(Editio ohne Melodeien.)

Gesichtet und ediret unter Mitwirkung

des

R^s· Parsifal m. d. Kochlöffel

(Prostana)

von

R. Quell d. Gemälzte

(Olomucia).



Anno UHUi 1595.



Dere

hohen Allmutter

Praga

submissest dediciret.

Praefatio.

Großguennstige/ geneÿgte uñ sehr wehrte liebe Schlaraffen!

Nachdeme wir submissest subscribireten Rittersleut „Derer Schlaraffen Lieder“ als vademecum vor den Zinkenmeister/ desselbigengleichen aber auch in eÿnem supplemento als Vorlag vor die Sängersleut mit AHAi Hilf uñ Gunst jedennoch vnter mancherleÿ Beschwer glueckllich ediret hatten/ vermeÿneten wir fuerderhin uñ bis ann vnser seelig End in dulci jubilo vnseres Wanstes pflegen uñ auff vnser Lorbeeren sanffter Ruh geneussen zu koennen/ obwohlen selbige mit mehrerleÿ Blechgeräth/ so man Orden uñ Ahnen benamset/ des reÿchlichen unterspicket sinnd.

Aber vnser Meÿnung erwiese sich als eÿtel diweÿlen derer Recken gar viele seind/ so eÿn gewaltig uñ süss vocem/ haringegen vonn denen Runen uñ Zeÿchen wormit die edle musica inscribiret wirdt/ keÿn Kenntnuss uñ Bewandtnuss haben vndt folgdessen durch sothane Runen uñ Zeÿchen in der Andacht ihres Sanges arg irritiret uñ molestiret sindt.

Zu Nutz uñ Frommen dermassen beschaffener Recken erwiese sich ein ander vernewerte uñ amplificirete Aufflag vnnseres anno Uhui 1583 edireten operis „Schlaraffischer Liederkranz“ alss förder- uñ heilsamblich

so sich als eyn compendium dere blossen Worte mit deme vademecum vor den Zinkenmeister/ nit minder aber auch mit dessen supplemento vor die Sängersleut totaliter inn Harmonie befindet/ tom. III. unnseres gesambten operis repraesentiret/ un in praesentem Buechleyn bestehet.

Dess Uebrigen seye auff die praefationes in tom. I. un II. verwiesen undt recapituliret: auf dass jeglichen Sanges Heimath promulgiret werdte/ wardt jedwedem Sang der Nahme dess Reyches beygesetzet/ so sich alss des Saengers un Poëten quaest. Sanges Heimath beruehmen doerff. Wo hergegen zween Reyche bey einem Sang benamset seyndt/ höret das erst dem Poëten/ das ander dem Componisten zu.

Finaliter dränget es unns die Hoffnungk zu expectorirn, auch diess unnser opus moechte allerorten in Allschlaraffia eyn geneygt un guennstig Aufnahmb findten/ nit minder aber auch qualificiret seyn unnseren vielliebeu Schlaraffenbruedern zu eyttel Freud un Lustbarkeit/ UHU zu Preis un Ehr.

Olomuciae et Prostanae amm tage St. Bonifacii/ i. e. amm 14ten des Wonnemonds A. V. MDXCV.

R. Quell der Gemälzte m. p.

R. Parsifal mit dem Kochlöffel m. p.

Derer

Schlaraffen

Lieder.



Inhalts-Verzeichnis.

I.

Nr.	Titel des Liedes.	Seite

Nr.	Titel des Liedes.	Seite
199.	Lied zur Knappenaufnahme. (Pizzicato)	303
200.	Lied zur Knappenaufnahme. (Siegfried)	304
184.	Lob der Frauen.	282
97.	Lob der Schlaraffia.	142
14.	Lulu.	26
130.	Lulu Allschlaraffia!	199
105.	Lulu den Burgfrauen!	156
28.	Lulu-Lied. (Kurella)	43
30.	Lulu-Lied. (Ulk)	46
94.	Lulu, Lulu, Schlaraffia!	138
93.	Lulu Olomucia!	137
41.	Lulu Praga!	60
46.	Lulu Wratislavia!	66
136.	Lunten-Lied.	209
166.	Mein Licht, mein Stern.	254
86.	Minnelied.	128
23.	Närrisches Schlaraffenlied.	39
63.	Oberschlaraffen-Geburtstags-Lied.	95
9.	Oberschlaraffenlied.	18
109.	Oberschlaraffen-Schöpfung.	164
154.	Pilger-Sippungs-Lied.	237
137.	Quell-Lied.	210
90.	Raps-Hymne.	133
82.	Ritterschlags-Hymne	122
70.	Rundganglied.	104
68.	Schaff', o Schlaraff'!	101
42.	Schlaraffenabschied.	61
107.	Schlaraffen-Ballade.	159
125.	Schlaraffenbrauch.	190
43.	Schlaraffen-Bundeslied.	62
29.	Schlaraffen-Burglied.	44
24.	Schlaraffen-Cantate.	40
121.	Schlaraffen-Cultur.	183
186.	Schlaraffen-Gebet.	284
64.	Schlaraffen-Geburtstags-Lied.	96
15.	Schlaraffengroßmütterlied.	27
47.	Schlaraffen-Grüße.	68
162.	Schlaraffengruß.	249

Nr.	Titel des Liedes.	Seite
57.	Schlaraffen-Humor. (Doppelkaste)	84
58.	Schlaraffen-Humor. (Schnurr)	85
79.	Schlaraffen-Humor. (Raspler)	118
83.	Schlaraffen-Hymne. (Grane)	124
35.	Schlaraffen-Hymnus.	52
101.	Schlaraffen-Lachlied.	148
56.	Schlaraffenleben.	82
149.	Schlaraffenleiter.	228
126.	Schlaraffenliebe.	192
85.	Schlaraffenlied. (Knappenaufnahme)	126
99.	Schlaraffen-Lied. (Thema)	145
102.	Schlaraffenlied. (Larifari)	150
108.	Schlaraffenlied. (Schnäuzchen)	162
167.	Schlaraffenlied. (Castor)	255
176.	Schlaraffenlied. (G'wiß a' no)	268
17.	Schlaraffenmarsch. (Gleichen)	29
169.	Schlaraffenmarsch. (Moltke)	259
91.	Schlaraffen-Radau.	134
117.	Schlaraffen-Rheinlied.	176
159.	Schlaraffenrüstung.	243
32.	Schlaraffen-Schöpfung.	48
115.	Schlaraffen-Schwur.	173
196.	Schlaraffenstolz.	299
21.	Schlaraffentanzlied.	36
31.	Schlaraffen-Toast.	47
51.	Schlaraffen-Treue. (Kladderadatsch)	74
60.	Schlaraffen-Treue. (Rhabarber)	89
111.	Schlaraffentrinklied. (Friedrich)	167
164.	Schlaraffen-Trinklied. (Flüsterlein)	251
92.	Schlaraffen-Wahlspruch.	136
73.	Schlaraffen-Walzer. (Kurella)	108
179.	Schlaraffen-Walzer. (Toggenburg)	273
36.	Schlaraffenwürden	54
182.	Schlaraffenzeichen.	278
2.	Schlaraffia.	10
152.	Schlaraffia, Du Zauberwort!	234
54.	Schlaraffia ist mobil.	79
53.	Schlaraffias Frauen.	78
142.	Schlaraffias Macht.	217
132.	Schlaraffinen-Schöpfung.	202
66.	Schlaraffinitza-Marsch.	98

Nr.	Titel des Liedes.	Seite



Inhaltsverzeichnis.

II.

Nr.	Anfang des Liedes.	Seite
172.	Beendet ist der Sommerschlaf.	263
19.	Begrüßet die Freude mit jubelndem Klang'	33
139.	Begrüßt mit fröhlichem Gemüth'.	213
22.	Bei Scherz und Wein des Lebens uns zu freuen.	38
185.	Blau, gold und roth, das sind die Farben. .	283
25.	Blendend schwimmt der Glanz der Lüstern. .	40
143.	Brennt an die Lichter am Uhubaum. . . .	219
198.	Brüder freuet Euch des Festes.	302
16.	Brüder, laßt mit frohem Ton'.	28
141.	Brüder lauschet ernst und stille.	216
171.	Brüder, wenn profanem Staube.	262
169.	Brüderlich schaart Euch, Schlaraffen, im Kreise.	259
161.	Bums Vallera, Schlaraffia ist wunderschön.	246
87.	Bund des Uhu über Alles.	129
186.	Da dieses Lebens Last.	284
72.	Das Tamtam schallt so feierlich.	106
156.	Daß dies die beste aller Erden.	252
174.	Dein Wahlspruch ist, Du holde Braut. . .	265
53.	Den Frauen Heil, die unser Herz entzücken.	78
138.	Denket Euch Schlaraffen, was im Traume mich bethört.	211
120.	Der Herbst spannt seine Nebel aus. . . .	182
125.	Der Reichsmarschall das Tamtam schlägt. .	190
78.	Des Freitags um die neunte Stund'. . . .	117
151.	Die am Werk' der Zukunft bauen. . . .	232
190.	Die Jahrung gieng zur Neige.	291
86.	Die Minn' ist des Schlaraffen Sold. . . .	128
80.	Die Mitternachtsstunde, sie ist wieder da. (Kurella)	120
81,	Die Mitternachtsstunde, sie ist wieder da. (Friedrich)	121
128.	Die Nacht sank schon hernieder.	195
14.	Die Ritter zu ehren ist heilige Pflicht. . .	26
191.	Die Sommerjahrung bringt Verdruß. . . .	292
163.	Die Sonne blitzt aus frischem Thau'. . .	250
134.	D'rum jetzt frisch, haut am Tisch.	205
13.	Dudu, liegst mir am Herzen.	24
69.	Du lieber, treuer Rittersmann.	103
159.	Du Schwert an meiner Seiten.	243
12.	Einen Humpen hat geweiht.	23
140.	Eingeschenkt und angestoßen.	214
51.	Ein Lied aus voller Brust.	74

Nr.	Anfang des Liedes.	Seite
35.	Ein Lulu dem Schlaraffenreich'.	52
91.	Endlich ist der Freitag da.	134
106.	Ertöne, Du Lied und schwing' Dich empor. .	157
119.	Es braust ein Ruf, wie Donnerhall. . . .	180
3.	Es lebe hoch der König Humor. , . . .	12
160.	Es reitet ein Ritter zum Thore herein. . .	245
142.	Es saßen drei Oberschlaraffen.	217
126.	Es tönt ein Ruf durch Uhus Land. . . .	192
115.	Es tönt, es dröhnt mit Hall und Schall. .	173
65.	Es zieht ein Schlaraffe zum Hochgericht. .	97
54.	Fanfare bläst der Reichsmarschall.	79
64.	Freunde, nehmt das Glas zur Hand. . . .	96
95.	Frisch auf, Ihr Schlaraffen, die Helme auf's Haupt.	139
37.	Frisch Gesell zum Duell.	55
133.	Froh Schlaraffenlieder klingen.	133
189.	Geht Dir's im Leben kreuz und quer. . .	289
89.	Gruß Dir, Schlaraffia; Gruß mit Lulu. . .	131
199.	He, Knappe! Handschlag Dir u. Gruß. (Pizzicato)	303
200.	He, Knappe! Handschlag Dir u. Gruß. (Siegfried)	304
180.	Heil der langersehnten Stunde.	275
4.	Heil Dir, Schlaraffenhall.	13
63.	Heil, großer Meister, Dir.	95
100.	Heil Schlaraffia sei gepriesen.	146
117.	Hell liegt der liebe Sonnenschein.	176
130.	Hochgepriesen sei die Stunde.	199
155.	Horch, es schlägt die zwölfte Stunde. . . .	238
105.	Horch, es tönt die Geisterstunde.	156
84.	Horch zum heit'ren Uhudienste.	125
173.	Hurrah jetzt sind wir 'raus.	264
193.	Ich bin ein Knappe, ein Knappe bin ich. .	294
164.	Ich bin Schlaraffe, Jucheidi.	251
99.	Ich bin Schlaraffe, kennt Ihr meine Farben.	145
157.	Ich bin Schlaraff' mit Leib und Seel'. . .	241
194.	Ich frage Euch, wer soll Schlaraffe sein. .	296
178.	Ich kenn' ein Reich in dem Schlaraffenland'.	271
197.	Ich sah die Uhureiche.	300
61.	Ich weiß eine friedliche Stelle.	90
152.	Ich weiß ein Wort, bestrickend schön. . .	234
7.	Ihr Brüder, wenn uns Sorge drückt. . .	16

Nr.	Anfang des Liedes.	Seite

Nr.	Anfang des Liedes.	Seite
45.	Wenn im Tannengrün die Lichter. . . .	65
166.	Wenn mir des Lebens Last und Qual. . .	254
114.	Wenn unter'm Uhu ich mit Brüdern sippe. .	172
187.	Wer als Schlaraff' will selig werden. . .	286
59.	Wer in ernsten Lebensstunden.	87
116.	Wer kann mir das Blümlein nennen. . .	174
156.	Wer nach den profanen Mühen.	239
98.	Wer sich so recht aus Herzensgrund'. . . .	143
15.	Wer will ein echter Ritter sein.	27
127.	Wieder nun an Uhu's Tafeln.	193
96.	Wiederum an Uhu's Tische.	140
2.	Wie heißt das Land, das schöne Land. . .	10
146.	Wie könnt' ich Dein vergessen, schlaraffisch Wunderland.	224
192.	Willkommen, Ihr Prüfling, in Schlaraffia .	293
6.	Willkommen, Ihr Ritter, in Schlaraffia. .	15
42.	Wir Brüder in Aha, Oho und Uhu. . . .	61
83.	Wir einen uns zu fröhlichem Gelage. . .	124
28.	Wir grüßen Dich, wir lieben Dich.	43
82.	Wir grüßen traun! Dich Ritter.	122
57.	Wir sind in der Schlaraffia.	84
58.	Wo Uhu seine Kreise zieht.	85
175.	Wohl tönet manch lieblicher Sang durch die Welt	266
188.	Zur Burg kann ich nicht eilen.	288
154.	Zur Ruh' ist die Sonne.	237
150.	Zur Sippung hat uns Uhus Wille. . . .	230





Im Selbstverlage der Herausgeber
Victor Hamburger in Olmütz und
Dr. Karl Hamburger in Proßnitz.

3. Tausend.

Druck von Laurenz Kullil, Olmütz.
(J. Spausta's Nachfolger).

1.

Zur Eröffnung.

(Praga.)

Text: Ritter Allschmetten.

Melodie: Ritter Mager der doppelte Speiszettel.

1. Laßt uns, Freunde, heute gründen
Einen fröhlichen Verein;
Lasst uns treu und fest verbinden,
Mög's von langer Dauer sein.
Lasst uns fröhlich, heiter singen,
Lasst die Sorgen all' zu Haus'!
Jubelnd wollen wir jetzt bringen
[:Dem Verein' ein „Vivat" aus!:]

2. Laßt die Gläser nochmals füllen,
Leeret sie bis auf den Grund,
Und bewahrt den festen Willen,
Dass vereinigt bleib' der Bund!
Niemand soll verletzt sich fühlen,
So nur kann es fort gedeih'n,
Heiterkeit wird er erzielen,
[:Jubelt: „Vivat der Verein!":]

3. Schon ist uns ein Jahr verflossen,
[Schon sind uns zwei Jahr verflossen,
etc.
Schon sind tausend Jahr' verflossen]
etc.

In der Freundschaft schönem Land';
Haben manche Freud' genossen
In dem lieb' Schlaraffenland'.
Mög' es fort und fort gedeihen,
Seiet einig immerdar,
Wollen uns zusammen freuen,
[:Dieses und noch manches Jahr!:]

Am 10. October 1559 in der Stammburg „Freund“ gedichtet und als Vocalquartett componirt, wurde dieses Lied sofort von sämmtlichen sangeskundigen Recken begeistert gesungen. Graf Gleichen schrieb nach Verlauf einer Jahrung die 3. Strophe und zeichnete am 10. October 1581 das Lied aus dem Gedächtnisse für 1 Singstimme mit Cembalobegleitung wieder auf.



2.

Schlaraffia.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. Wie heißt das Land, das schöne Land,
Wo Alle wie Brüder sich lieben,
Aus dem die Falschheit ist verbannt,
Wo Niemand den Freund will betrüben?
[:Wer sollte es nicht kennen?:]
Mit Stolze wir es nennen!
[:Es ist ja unser Vaterland,
S' ist unser lieb' Schlaraffenland,
Es ist ja unser Vaterland,
Das liebe Schlaraffenland!:]

2. Wie heißt das Land, das schöne Land,
Wo Frauen und Mädchen man ehret,
Wo man die Becher füllt zum Rand',
Und fröhlichen Muthes sie leeret?
[: Wer sollte es nicht kennen? :]
Mit Stolze wir es nennen!
[: Es ist ja unser Vaterland,
S' ist unser lieb' Schlaraffenland,
Es ist ja unser Vaterland,
Das liebe Schlaraffenland! :]

3. Wie heißt das Land, das schöne Land,
Wo herzliche Lieder ertönen,
Wo Kunst, aus Himmelshöh' gesandt,
Will Jedem das Leben verschönen?
[: Wer sollte es nicht kennen? :]
Mit Stolze wir es nennen!
[: Es ist ja unser Vaterland,
S' ist unser lieb' Schlaraffenland,
Es ist ja unser Vaterland,
Das liebe Schlaraffenland! :]

5. Blüh' fort, Du lieb' Schlaraffenland,
Stets schenke Dir Gott seinen Segen,
Es eine uns ein schönes Band
Auf all' uns'ren Lebenswegen!
[: Es soll sich Jeder freuen, :]
Sich ganz nur Dir zu weihen!
[: Schlaraffia, uns'rem Vaterland',
Dem schönen, theu'ren Heimathland',
Schlaraffia, uns'rem Vaterland',
Dem theu'ren Heimathland'! :]

Auf Wunsch des Grafen Gleichen wurde die bisherige vierte Strophe weggelassen.



3.

König Humor.

(Praga-Prostana.)

Text: Ritter Box der Schlaraffenabbé.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Es lebe hoch der König Humor!
Der Herrscher in diesem Lande!
Wir preisen ihn in jubelndem Chor',
Das Haupt der lustigen Bande!
[:Haha! Hoho! Haha! Hoho!
Hoch König Humor! Hoch König Humor!:]

2. Er sitzet zum Rath' im Reiche heut',
Da lachet im ganzen Lande
Und jubelt laut ganz ungescheut
Die ganze hirntolle Bande!
[:Haha! Hoho! Haha! Hoho!
Es lebe Humor! Es lebe Humor!:]

3. Und weil der König zu Rathe sitzt,
Das Lachen donnert im Lande,
Der Witz aus heit'ren Wolken blitzt
Und schlägt in die lustige Bande!
[:Haha! Hoho! Haha! Hoho!
Es lebe Humor! Es lebe Humor!:]

4. Es lebe hoch der König Humor!
Der Herrscher in diesem Lande!
Wir preisen ihn in jubelndem Chor',
Das Haupt der lustigen Bande!
[:Haha! Hoho! Haha! Hoho!
Hoch König Humor! Hoch König Humor!:]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach einer Melodie des Grafen Gleichen gesungen.



4.

Heil Dir, Schlaraffenhall!

(Praga.)

Text: Graf Kluck der Maurerpolier.

Melodie frei nach: „Heil dir, mein Vaterland!" aus „Regimentstochter."

1. [:Heil Dir, Schlaraffenhall,
Immer und überall!
Wir ziehen freudig ein bei Dir,
Und bleiben noch ein'ge lange Tage hier!:]
Schla = Schla = Schla = Schla =
Ra = Ra = Ra = Ra =
ffi = ffi = ffi = ffi =
A = A = A = A =
Heil Dir Schlaraffia!
Humpa, Humpa, Trallallalla
Heil Dir, Schlaraffia, Schlaraffia!

2. [:Heil Dir, Schlaraffia,
Bist uns zur Freude da!
Wir trinken freudig auf Dein Wohl,
Und so noch viel' lange Jahr es bleiben soll!:]
Schla - Schla - Schla - Schla -
etc.

5.

Aha-Lied.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Aha! Zu Dir flehen wir,
Schirme Du uns für und für!
O Aha! Großer Aha!
Du Stolz der Schlaraffia!
Aha, uns're Lust, Aha unser Glück!
Aha!
O schau' auf uns mit holdem Blick',
Und segne, segne die Schlaraffia!
Aha!
O segne, o segne Aha!
O segne, segne die Schlaraffia!
Aha! Segne die Schlaraffia!

[56] als Quartett componirt.



6.

Willkommen.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Wohlauf denn getrunken."

1. Willkommen, Ihr Ritter, in Schlaraffia!
Es grüßt Euch der Uhu, Oho und Aha!
Sie künden Euch Freude, sie künden Euch Lust!
Des Zweck's uns'res Bundes nur seid Euch bewußt,
Laßt draußen die Sorgen des Lebens und Müh'n,
Die Freude allein soll die Herzen durchglüh'n!
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleralera!:]

2. Willkommen, Ihr Junker, in Schlaraffia!
Es grüßt Euch der Uhu, Oho und Aha!
Bemüht Euch zu streben dem Rittersmann' nach,
Das ist für den Junker die heiligste Sach'.
Wenn Oberschlaraff' Euch zu Rittern einst schlägt,
Dann jubelt im Herzen tiefinnigst bewegt.
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleralera!:]

3. Willkommen, Ihr Pilger, in Schlaraffia!
Es grüßt Euch der Uhu, Oho und Aha!
Vereint Euch mit uns heut' zu Freud' und zu Lust,
Ihr find't off'ne Herzen, d'rum öffnet die Brust!

Und treibt Euch von hinnen des Lebens Geschick,
Denkt an die Schlaraffen ein wenig zurück!
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleraller a!:]

4. Jetzt hoch uns're Mutter, Schlaraffia hoch!
Sie blühe und wachse viel tausend Jahr' noch!
Sie kräft'ge und segne das herrliche Band,
Das uns fest umschlinget, geb' festen Bestand
Dem Frohsinn', der jetzt uns're Herzen erfreut:
Schlaraffia lebe in all' Ewigkeit!
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleralllera!:]



7.

Trost.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Der Tiroler und sein Kind.“

1. Ihr Brüder, wenn uns Sorge drückt,
Der Kummer uns'ren Sinn berückt,
Wenn Alles geht uns kreuz und quer
Und unser Herz ist gar so schwer,
Wenn wir sind der Verzweiflung nah',
Ihr Brüder, ach! was thun wir da?
[:Wir blicken auf den Uhu hin,
Vertrau'n auf ihn mit frohem Sinn'!:]

2. Wenn uns des Freundes Wort betrog,
Wenn Lieb' uns tausend Schwüre log,
Die ganze Welt uns falsch erscheint,
Und man die Treu' verloren meint,
Wenn uns so viel des Leid's geschah,
Ihr Brüder, ach! was thun wir da? —
[:Wir blicken auf den O h o hin,
Vertrau'n auf ihn mit frohem Sinn'!:]

3. Doch wenn wir, frei von Noth und Pein,
Uns herzlich uns'res Lebens freu'n,
Wenn uns die Liebe nie belog,
Kein Freund uns jemals nie betrog: —
Was thun wir dann im frohen Sinn'? —
Wir blicken auf den A h a hin!
[:Und dankend leeren wir ihn aus,
Behüt' Dich Gott, Schlaraffenhaus!:]



8.

Wanderlied.

(Praga.)

Text: Ritter Box der Schlaraffenabbé.

Melodie: Graf Kluck der Maurerpolier.

1. Lebe wohl!
Immer wandernd in die Weite,
Ruf' ich es wohl tausendmal,
Lachend oft und heit'ren Sinnes,
Traurig auch wohl manches Mal,
Lebe wohl! Lebe wohl!

2. Sei willkomm'!
So grüßt manche liebe Stimme,
Grüßt mich manch' beredter Blick,
Komm' zur Heimath ich gezogen,
Kehr' ich wieder einst zurück:
[:Sei willkomm'! Sei willkomm'!:]
Immer wandernd lebe wohl!
In der Heimath sei willkomm'!
[:Sei willkomm'! Sei willkomm'!:]
Sei willkomm'!



9.

Oberschlaraffenlied.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. In China gibt's Braminen,
Die wackeln [:mit dem Kopf':]
Da gibt's auch Oberbraminen
Mit einem [:langen Zopf':]. —
[:Baki — Lu, Baki — Lu,:]
[:Lami — Fu, Lami — Fu,:]
Schi — King, Tusu,
Ki — Ling, Manu,
Valmiki, Puseda,
Nedschati, Puseda,
Hadramanth, Puseda,
*) [:Tsching, Tsching, Tsching, Tsching:]
Bum! Tsching, Bum! Tsching,
Ratata, Tum!

[:Kling, Kling, Kling, Kling:]
Kling, Bum! Kling, Bum! Kling,
Karaka!
[:Baki — Lu:]
[:Lami — Fu:]
[:Mos — Jhi:]
[:Valmiki:]
U Lami!
O Baki!
A Puse, Puse, Puseda!

Die Herrlichkeiten stehend:
D'rum leben alle Schlaraffen hoch!

Die Ritter stehend:
Und die drei Oberschlaraffen
Beim Aha dreimal hoch!
Aha, Oho, Uhu, Tsching!!!

2. Bei uns gibt's nur Schlaraffen
Mit freiem Herz und Kopf',
Doch auch drei Oberschlaraffen
Mit einem langen Zopf'!
[:Baki — Lu, Baki — Lu,
Baki — Lu, Baki — Lu,:]
Schi — King, Tusu,
Ki — Ling, Manu,
Valmiki, Puseda,
Nedschati, Puseda,
Hadramanth, Puseda,
[:Tsching, Tsching, Tsching, Tsching:] *)
Bum! Tsching, Bum! Tsching,
Ratata, Tum!
[:Kling, Kling, Kling, Kling:]
Kling Bum! Kling Bum! Kling,
Karaka!

[:Baki — Lu:]
[:Lami — Fu,:]
[:Mos — Ihi:]
[:Dalmiki:]
U Lami!
O Baki!
A Puse, Puse, Puseda!
D'rum leben alle Schlaraffen hoch!
Und die drei Oberschlaraffen
Beim Aha dreimal hoch!
Aha, Oho, Uhu, Tsching!!! **)

Während des Vorspieles wappnen sich die Ritter mit ihren Schwertern. Bei *) schlagen die Ritter mit dem Schwertgriff taktmäßig auf den Tisch. Bei dem letzten Aha, Oho, Uhu, Verbeugungen mit gekreuzten Armen. Bei U Lami! O Baki! Hände gegen den Himmel. Bei **) Tamtamschlag. Das Oberschlaraffenlied kann auch Unisono gesungen werden.



10.

Die Tante Ihi.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Andreas Hofer.“

1. In dem Schlaraffenlande
Ein Junker kam zur Welt,
In dem Schlaraffenlande
Dem Junker 's baß gefällt

Es freute sich sein junges Herz,
Ganz frei war er von Leid und Schmerz
[:In dem Schlaraffenland':]

2. D'rauf macht er das Examen,
Bestand es superfein,
Zum Ritter avanciret
Ist er dann im Verein'.
Doch hielt er eine Rede nicht,
Wie's sonsten wohl sehr oft geschicht
[:In dem Schlaraffenland':]

3. Doch sich zu revanchiren,
Dacht' nun der Rittersmann;
Wie das sei zu prestiren,
Er sich nicht lang' besann.
Er zeugt' mit seiner Lenden Kraft
Uns eine Tant', die Frohsinn schafft:
[:Die Tante heißt Ihi:]

4. Wenn Mitternacht vorüber,
Da fängt die Tante an
Und öffnet uns ihr Herze;
Wohl wird den Rittern dann! —
Sie kos't mit uns zum Morgenroth,
Dann ist die Tante wieder todt!
[:Leb' wohl, du Tant' Ihi!:]

5. Der Rittersmann heißt Cotta,
Der uns die Tant' erzeugt,
Die zu des Ritters Ruhme
Nie vor Schlaraffen weicht!

D'rum leb' der wack're Rittersmann,
Der uns die Tant' Jhi ersann
[:In dem Schlaraffenland'!!!:]



11.

Trauer-Cantate.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Guter Mond.“

Uhu senkt die Flügel trauernd,
Kein Lulu wird rings gehört,
Oho schmerzdurchdrungen schauernd,
Ist, wie Aha, grambeschwert.
Jhi selbst, die gute Tante,
Ist ganz stumm vor tiefem Schmerz',
Preßt der Schürze feuchte Kante
Wehmuthsvoll an's Tantenherz.

Allgemeines Schluchzen.



12.

Uhu.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Gaudeamus igitur.“

1. Einen Humpen hat geweiht
Sect Schlaraffenbrüdern;
Trinken d'raus wir Trost im Leid'
Unter frohen Liedern;
Trinken d'raus in vollen Zügen,
Bis wir einst beisammen liegen
[:In dem alten humus!:]

2. Uhu soll sein Name sein,
Unser Sorgenbrecher,
Täglich wollen wir ihn weih'n,
Wir Schlaraffenzecher.
Freude soll sein Pathe heißen!
Bis wir in das Gras 'mal beißen,
[:Küß' in uns're Lippe oft!:]

3. Ritter Sect, er lebe hoch
Im Schlaraffenkreise,
Lebe froh, leb' lange noch
Nach bekannter Weise,
Soll noch hundert Jahre trinken!
Niemals soll die Freude sinken
[:In dem lieb' Schlaraffenland'!:]



13.

Dudu. Ehe. Lulu.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: Solo: „Du, Du liegst mir im Herzen“
Tutti: „Wir winden Dir den Jungfernkranz.“

Solo.

1. Dudu, liegst mir im Herzen,
Dudu, liegst mir im Sinn',
Dudu, machst keine Schmerzen,
Weißt nicht, wie gut ich Dir bin!
Dudu, Dudu!
Weißt nicht, wie gut ich Dir bin!

Tutti.

D'rum leeren wir den Dudu aus;
Es leben alle Brüder,
Die in Schlaraffia's schönem Haus'
Sich lieben treu und bieder.
Immer grün' er,
Der Schlaraffen blüh'nder Stamm,
Immer grün' er, blüh' er,
Der Schlaraffenstamm!

Solo.

2. Ehe möchte ich sterben,
Eh' ich Dich, Ehe verließ',
Ehe möcht' ich verderben
Im tiefsten Burgverließ'!
Ehe, Ehe!
Aus Dir nur Freude stets fließ'!

Tutti.

Drum leeren wir den Ehe aus,
Es leben 2c.

Solo.

3. Lulu soll jetzt ertönen,
Lulu schalle nur laut,
Lulu Schlaraffia's Söhnen,
Die fest dem Uhu vertraut!
Lulu, Lulu!
Brüder, dem Uhu vertraut!

Tutti.

D'rum leeren wir den Lulu aus,
Es leben 2c.



14.

Lulu.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Sonst spielt' ich mit Scepter".

1. Die Ritter zu ehren ist heilige Pflicht,
Bei denen es niemals an Eifer gebricht,
Die schaffen und sorgen ohn' Rast, ohne Ruh',
Die herrlichsten Söhne vom Vater Uhu!
Es juble ein Jeder im trauten Verein':
[:„O selig, o selig, solch' Ritter zu sein!":]

2. Wer durch Debattiren die Freude uns stört,
Dem Frohsinn' und Scherze den Eingang verwehrt,
Der kennet ihn nicht, den Schlaraffiageist,
Weil er durch die That es ja niemals beweist.
D'rum rufe ein Jeder im trauten Verein':
[:„O traurig, o traurig, solch' Ritter zu sein!":]

3. Jedoch, wer der Spender vom herrl'chen Lulu,
Wer wie der Graf Photo ohn' Rast, ohne Ruh
Stets schaffet und sorget, dem bringt der Uhu
Begeistert ein dreifach und zehnfach Lulu,
Und Jeder es jubelt im trauten Verein':
[:„O selig, o selig, solch' Ritter zu sein!":]



15.

Schlaraffengroßmütterlied.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. Wer will ein echter Ritter sein
In der Schlaraffia:
Der muß sein schönstes Liedchen weih'n
Den Frauen hold und schön.
Der Frauen reizdurchflocht'ner Kranz
Gibt uns'rem Leben erst den Glanz,
[:D'rum töne uns'ren Frauen all'
Ein dreimal feurig Hoch!:]

2. Wer will ein echter Ritter sein
In der Schlaraffia:
Der muß sein bestes Liedchen weih'n
Der Jungfrau hold und schön.
Erst wohl wird jedem Rittersmann',
Schaut er die holden Mädchen an,
[:D'rum töne uns'ren Jungfrau'n all'
Ein dreimal feurig Hoch!:]

3. Ach, wenn es erst Großmütter gibt
In der Schlaraffia,
Die ihren Enkeln eingeübt,
Zu ehren den Aha:
Dann jubelt ganz Schlaraffia:
„Die Frau'n sind uns zum Segen da!"
[:Und immer tön' den Frauen all'
Ein dreimal feurig Hoch!:]



16.

Aufforderung zum Gesange.

(Praga.)

Text nach einem älteren profanen Liede.

Melodie: „Gaudeamus igitur“.

1. Brüder, laßt mit frohem Ton'
Lust in's Herz uns singen!
Zu der Freude Götterthron
Gibt das Lied nur Schwingen;
Ohne Lieder bleibt verdrossen
In der Brust das Herz verschlossen,
[:Trotz der Gläser Klingen.:]

2. In der allgemeinen Lust
Strahlen die Pocale,
Schließen enger Brust an Brust
Bei dem Festesmahle;
Liebe dringt in alle Herzen
Und entzündet Himmelskerzen
[:In dem Erdenthale.:]

3. Uns'rem Oho und Uhu
Soll das Lied ertönen,
Kluckkluck, Lala und Lulu
Von Schlaraffensöhnen,
Ehe, Ihi und Aha!
Singt und trinkt Schlaraffia,
[:Daß es laut soll dröhnen!:]



17.

Schlaraffenmarsch.

(Praga-Prostana.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

Introduction.

Uhudideldum, Uhudum, Aha!
Uhudideldum, Uhudum, Oho!
Uhudideldum, Uhudum, Uhu!

Und all' Ihr and'ren großen und kleinen
Geister in Schlaraffia's schönem Reich':
Tsching! Tsching!

Uhudideldum, o kikeldum,
Uhudideldum, o kakeldum,
O Kikel, Kakel, Cactus
[:'S ist zu dumm.:]
O Rappel, Schnappel, Rupp!
Ach, Bixel, ach Baxel!
Ach, großer weißer Box!
[:Didl, didl, didl, didl:]
Tante Ihi! Kikelkakel!
Lulu, Lala! Rappelschnappel!
Kluckkluck, Dudu, Bixelbaxel;
Ehe, Tamtam! Rupprupprupp!
Zu Eu'rer Ehr' und uns'rer Lust
Ertönt aus frischer, freier Brust
Jetzt der Schlaraffenmarsch!
Uhudum! Rupp, Rupp, Rupp!

Marsch.

Wenn der Schlaraff' auf Reisen geht,
Uhudideldum, Oho!
Voran das Banner Uhus weht,
Dann ist er doppelt so froh,
Und denket sich in seinem Sinn':
[:Rappelschnappelrupp!:].
[:O, Aha! rappelschnappel:]
[:Ach Oho! kikelkakel:]
O, Kikelkakel, Cactus!
O, Bixelbaxel, Borchen!
Ach, Rippelschnappel, Cactus!
Ach, Uhudum und Ohodum!
[:Vorwärts, Rupp! Rupp!:] Marsch!
Kikelkakel, Rappelschnappel, Bixelbaxel, Uhudum!
Rupp! Rupp!
Wenn ich auch rappelschnappel lustig bin,
Heut' bin ich kikelkakelfroh!
Bin kikelfroh,
Bin kakelfroh,
Bin rappelschnappelfroh! Uhu!

O Kikelkakel, Cactus!
Schlaraffe kennet Ritterpflicht,
D'rum läßt die Frau zu Haus' er nicht,
O Kikelkakel, Cactus!
Uhudideldum, tsching, tsching!
Nimmt mit das liebe Ding,
Schlaraff' kann ohne Frau nicht sein,
Schlaraff' muß immer lustig sein,
Beim Aha! Fidel!

Beim Oho! Fidel! Fidel!
Schlaraff' ist immer froh,
Aha! Uhu! Oho!
Schlaraff' ist immer kikelkakelfroh!

Die Tante Ihi hütet's Haus,
Uhudideldum, Lulu!
Doch den Schlaraffen treibt's hinaus,
Es läßt ihm keine Ruh'!
Im frischen grünen Gotteswald'
Sein fröhlich' Lied zum Himmel schallt!
Trara, trara! ach Oho!
Trara, trara! o Dudu!
O Kikelkakel, Cactus!
O Bixelbaxel, Borchen!
Im frischen, grünen Gotteswald'
Sein fröhlich' Lied zum Himmel schallt!
Vorwärts Rupp!
Trara! Uhudum!
Trara! Trara! Ohodum!
Kikelkakel, Rappelschnappel, o Bixelbaxel!
Uhudum, Rupprupp!

Marsch da capo bis
„Schlaraff' ist immer kikelkakelfroh!"
Dann Coda.

O wie dumm!
O wie kikelkakelrappelschnappel dumm!
Juch! Trara!

Dieses Lied wurde ursprünglich nach einer verloren gegangenen Melodie von Graf Gleichen gesungen.



18.

An Schlaraffias Frauen.

(Praga.)

Text: Frei nach: „An Deutschlands Frauen" v. C. H. Simon.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Was ist das Herrlichste auf dieser Welt,
Das uns des Lebens Urquell hat gegeben,
Das er als Cherub warnend hingestellt,
Wenn uns Verderben droht im Erdenleben?
Was gibt uns Muth, wenn uns das Glück verläßt,
Wenn die Gefahren dräuend uns umwogen? —
Des Weibes Liebe ist es, kühn und fest,
Die treu uns bleibt, wenn Alles uns betrogen!

2. Die Mutter haucht in's zarte Kindesherz
Der Wahrheit und der Tugend heil'ge Triebe
Und naht sich uns Verlassenen der Schmerz,
Ihn heilt allein der Flammenkuß der Liebe!
Wenn sich empört tief in des Mannes Brust
Die Seele, weil sie Sklavenketten binden, —
Des Weibes Liebe lehrt in sel'ger Lust
Trotz Fesseldruck's die Freiheit ihn empfinden.

3. Und wenn es gilt, der Menschheit ew'ges Recht
Mit Gut und Blut im Kampfe zu beschützen,
Wer wappnet uns zum heiligen Gefecht',
Umschwebt uns, wenn die blanken Schwerter blitzen?

Wer führt in Schlachtenwettern unſ're Hand,
Wenn die Trompeten todesmuthig werben?
Des Weibes Liebe lehrt für's Vaterland
Als Sieger kämpfen uns, als Helden ſterben!

4. So, Freunde! ſtrahlt der deutſchen Frauen Bild
Uns wieder aus dem Spiegel der Geſchichte;
Im Unglück' ſtark, im Glücke zart und mild,
Erhab'ne bald, bald liebliche Gedichte!
Wer ſtimmte da nicht gern und freudig ein,
Wenn's gilt, die vollen Becher zu erheben,
Und rief' entzückt bei dieſem Feuerwein':
„Hoch ſollen unſ're edlen Frauen leben!“



19.

Freude.

(Praga.)

Text: Frei nach einem Liede von Julius Hammer.

Melodie: „Wohlauf denn, getrunken“.

1. Begrüßet die Freude mit jubelndem Klang',
Die wahre, die echte, den heiligen Drang;
Die Freude, dem Lichte des Himmels entſtammt,
Die nieder in's Dunkel, in's irdiſche flammt,
Die ſicher im Arme die rollende Welt,
Ein lächelnder Atlas, leicht wäget und hält!
Uhu! —
[:Uhuvallera! Ohovallera! Ahavalleralleralllera!:]

2. Sie ist nicht ein Rausch nur der flüchtigen Lust,
Unendlichen Lebens wird sie sich bewußt,
Des Lebens, das wirket und bauet und schafft,
Sie ist eine Tochter des Muth's und der Kraft.
Sie duldet den Zwang nicht, sie gibt sich nicht feil,
Ihr Wesen ist Adel, ihr Streben ist Heil!
Uhu! —
[:Uhuvallera! Ohovallera! Ahavalleralleralleral!:]

3. Sie nennt sich die Liebe, wenn milde sie naht,
Und kommt sie in Wettern, so heißt sie die That.
Sie ist mit dem Ernste, dem Glauben verwandt,
Sie ziehet als Freiheit erlösend durch's Land,
Und wem sie ihr Antlitz, ihr reines enthüllt,
Der fühlt von der Gottheit sich selig erfüllt!
Uhu! —
[:Uhuvallera! Ohovallera! Ahavalleralleralleral!:]

4. Heil jeglichem Herzen, das treu sich ihr weiht,
An ihr selbst in Noth noch zu halten bereit,
Zu halten am ersten, am göttlichen Recht',
Denn Todes allein ist, was nichtig und schlecht.
Die Freude erhebet mit jubelndem Klang',
Die wahre, die echte, den heiligen Drang!
Uhu! —
[:Uhuvallera! Ohovallera! Ahavalleralleralleral!:]



20.

Die bösen und guten Frauen in Schlaraffia.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Allerschönster Engel.“

1. Leider gibt es Frauen,
Die recht böse sind,
Die finst'ren Blickes schauen
Und schmollen, wie ein Kind,
Wenn für das Schlaraffenland
Ist ihr Mann in Lieb' entbrannt.
O, Ihr bösen Frau'n
Das ist nicht fein!

2. Wenn zum jour fix geht der Mann,
Muckset manche Frau,
Sie quält und peinigt ihn alsdann,
Meint: seine Lieb' sei lau.
Ach, die Frau'n bedenken nicht,
Dass des Mannes Herz d'rob bricht.
O, Ihr bösen Frau'n,
Das ist nicht fein!

3. Doch gibt es auch Frauen,
Die gar herzig sind,
Die frohen Blickes schauen,
Sich freuen wie ein Kind,
Wenn für das Schlaraffenland
Ist ihr Mann in Lieb' entbrannt.
O, Ihr guten Frau'n
Sollt leben hoch!



21.

Schlaraffentanzlied.

(Berolina.)

Text und Melodie: Ritter Krakehl der Freimüthige.

1. Stellt zum Reigen Euch, Ihr Ritter,
So ein Tänzchen ist nicht bitter,
Der Heb Aha ist bekannt,
Rings in dem Schlaraffenland'!
Tanzt doch selbst der stolze Britte
Im gemeß'nen Takt' und Schritte,
Hoenpip oder Saylor Boy,
Lord Ox Box mit Lady Gray!
Darum tanzen auch Schlaraffen,
Wir Schlaraffen tanzen so.

2. Wie der kalte Moskovite
Tanzt abruzzend der Bandite,
Und man tanzt in Mexico,
Ganz vergnügt den Muskito!

In Italiens Campanella,
Tanzt man freudig Tarantella,
Schlägt auch mit der Hand — la main,
Feste auf das Tambourin!
Darum tanzen auch Schlaraffen,
Wir Schlaraffen tanzen so.

3. Fern am Strand' des schönen Tajo,
Unersättlich selbst der Majo
Tanzt gleich dem Cabalero
Kastagnettend Bolero!
Tanzet selbst doch in der Wüste,
Mit der Bajadere — siehste
Der Kabyl und Araber,
Als wenn das so gar nischt wär'.
Darum tanzen auch Schlaraffen,
Wir Schlaraffen tanzen so.

4. Ja es tanzt in Peck- und Nanking,
Ching mit Chank den Tingling, Tangling,
Selbst dem Zulu ist es süß,
Wenn er trampelt mit die Füß'!
Darum lustig edle Ritter,
Tanzen macht das Leben froh,
So ein Tänzchen ist nicht bitter,
Nur Schlaraffen tanzen so.
Darum tanzen auch Schlaraffen,
Wir Schlaraffen tanzen so.

(Während des Nachspiels wird taktmäßig auf Schwert und Schild des Gegentänzers geschlagen.)



22.

Lied zum Stiftungs-Fest.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: „Vom hohen Olymp herab."

1. Bei Scherz und Wein des Lebens uns zu freuen,
Hat uns das Stiftungsfest vereint,
So laßt uns denn den schönen Bund erneuen,
Heut' schließ' sich inn'ger Freund an Freund.
[:D'rum füllet die Gläser mit funkelndem Wein',
Trinket sie leer auf Schlaraffia's Gedeih'n.:]

2. Uns bleibe fürder, wie in diesem Jahre,
Kabale, Neid und Grille fern;
Dann von des Uhu heiligem Altare
Strahlt uns der Freude Silberstern.
[:Es sei dieser Becher mit Freudigkeit,
Den treuen Rittern Schlaraffia's geweiht.:]

3. Du hehres Wesen, das uns nächtlich leitet,
Das uns der Freude Tempel schuf,
Das über uns den Fittig schützend breitet,
Wir folgen willig deinem Ruf'.
[:Wie heute, so immerdar, kräftig Lulu
Dir hehrer, heiliger, großer Uhu!:]



23.

Närrisches Schlaraffenlied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Polkaständchen.

1. Rappelt und zappelt heut', Ihr Schlaraffen,
Recket und strecket Euch, wie's gefällt,
Singet und schwinget der Thorheit Waffen,
Narrheit nur regiert die Welt!
Laßt des Witzes Blasen platzen,
Wen es juckt, der mag sich kratzen!
Wem die Peitsche machet Weh'n,
Just auf den ist's abgeseh'n!

2. Mucker, Zurucker und Bücklingsgeister,
Kriecher und Riecher, Jesuitenschlag,
Niedriger, widriger Demuth Meister,
Augendreher und Schmeichlerpack,
Mögt ihr immer Herren heißen,
Vor der Welt stets prahlen und gleißen,
Doch vor der Peitsche nehmt Euch in Acht,
Weil Euch der Schlaraff' verlacht.

3. Rappelt und zappelt heut', Ihr Schlaraffen,
Recket und strecket Euch, wie's gefällt,
Singet und schwinget der Thorheit Waffen,
Narrheit nur regiert die Welt!



24.

Schlaraffen-Cantate.

(Lipsia).

Text und Melodie: Ritter Ole Bull.

Schlaraffencantate, tate, tate, tate, tate.
Aha, Aha, Aha ist nur für Schlaraffen da,
Lulu, Lulu, Lulu gehöret auch dazu.
Ihi, die gute Tante, ist ihre Gouvernante,
Pipi hier unter dem Thron', der ist ihr eig'ner Sohn.
Aha, Pipi, Ihi, Pipi, Aha, Bakilu, Lamifu,
Aha, Pipi, Ihi, Pipi, Aha, Bakilu, Lamifu,
Aha, Pipi, Pipi, Pipi, Aha, Pipi, Pipi,
Pipi, Aha, Ihi, Lulu, Aha, Ihi, Lulu,
Aha, Ihi, Lulu, Aha, Pipi!
Uhu aber vor Allen, ist groß in diesen Hallen,
Das hochheilige, hochheilige, hochheilige Thier
[:Das Thier gilt mehr als Alle Vier.:]
Aha Pipi, Ihi, Pipi, Aha, Bakilu, Lamifu,
Aha, Pipi, Ihi, Pipi, Aha, Bakilu, Lamifu,
Aha, Pipi, Pipi, Pipi, Aha, Pipi, Pipi,
Pipi, Aha, Ihi, Lulu, Aha, Ihi Lulu, Aha, Ihi,
Lulu, Aha, Pipi!
[:Erhebet die Pokale,
Es dröhn' in diesem Saale
Uhu, Oho, Ihi, Aha,
Lulu, Schlaraffia!:]
affia! Schlaraffia! Lulu!



Auf Wunsch der h. Allmutter Praga wurde das Lied Nr. 25 „Wüste Nächte" eliminirt.

26.

Fest-Sippungs-Lied.

(Lipsia-Prostana.)

Text: Ritter Blaubart vom nackigen Spatz.

Melodie: Nach einer Idee des Grafen Gleichen von Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Als weiland Milch und Honig floß
In der Schlaraffen Lande,
Und Kuchen gleich der Saat entsproß,
Hielt man nichts vom Verstande.
Sie lebten, wie das liebe Vieh,
Ohn' Sinn und Maßen schlemmten sie,
[:Weil sie's nicht besser wußten.:]

2. Dieweil durch böser Zeiten Lauf
Kein Honig uns mehr fleußet,
Die Milichpreise schlugen auf,
Den Geist man wohl auch preiset,
Sind wir der Zeit zum Trotze hier,
Mit Uhu's Gunst schlampampen wir,
[:Doch alles nur mit Grazie.:]

3. Das Narrenschwert hängt uns zur Seit',
Von Holz am Bandeliere;
Wir ziehen statt zum blut'gen Streit'
Zu geistigem Turniere.
Zwei Flügel sind des Helmes Zier,
Humor und Kunst verehren wir,
[:Hängt uns der Zopf gleich hinten.:]

4. Nun laßt mit eitel Sang und Lust
Uns bis zum Tage sippen,
Die Humpen hebt, erhebt die Brust,
Nur Witz entfleuß' den Lippen.
Es leben die Schlaraffen hoch,
Wer keiner ist, der werd' es noch,
|:Lulu dem ganzen Reiche.:]



27.

Trinklied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: „Freut Euch des Lebens."

1. Auf, Ihr Schlaraffen,
Singt frohen, lauten Sang!
Beim Gläserläuten,
Jubel und Klang!

Wer stets in seiner Klause sitzt,
Bei Büchern und Papieren schwitzt,
Mag sein, er ist ein kluger Mann,
Doch ich muß ihn beklagen.
Auf Ihr Schlaraffen 2c.

2. Dem Ernst des Lebens zu Trotz und Hohn
Lacht, trinkt und singt in jubelndem Ton'
Und betet zum schäumenden Aha,
Dem Gotte aller Schlaraffen!
Auf Ihr Schlaraffen 2c.

3. Hoch haltet Schlaraffia's närrisch Panier,
Vergeßt des Lebens Sorge hier,
Es reicht der Schlaraff' dem Schlaraffen die Hand
Und schwöret dem Uhu die Treue.
Auf Ihr Schlaraffen 2c.

4. Hoch hebe empor ein Jeder sein Glas
Und jauchz' im Discant, Tenor und Baß
Ein donnernd Lulu der Schlaraffia,
Und allen Schlaraffen auf Erden!
Auf, Ihr Schlaraffen 2c.



28.

Lulu-Lied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: „Wir winden Dir den Jungfernkranz."

1. Wir grüßen Dich, wir lieben Dich,
Du „Lulu," Glas der Freude!
Sind grämlich wir und wunderlich,
Du tröstest uns im Leide,
[:Lulu, Lulu, Lulu, Lulu, Lululu!:]

2. Bei jedem Fest', bei jeder Lust
Mußt Du die Ehren tragen,
Und singen wir aus voller Brust
Mußt Du die Kehlen laben,
Lulu 2c.

3. Und feiern wir den Tag, allwo
Ein Ritter ward geboren,
Dann leeren auf sein Wohl wir froh
Dich dreist und unverfroren.
Lulu zc.

4. Drückt ein Schlaraffe uns die Hand,
Will Bruder mit uns bleiben,
Dann knüpfest Du dies frohe Band,
Zum Scherz und Zeitvertreiben.
Lulu zc.

5. So weißt Du liebes „Lulu“ Glas
Stets Glück uns zu bereiten,
Und „Glück und Glas, wie leicht bricht das“
Mög' für uns nichts bedeuten!
Lulu zc.



29.

Schlaraffen-Burglied.

(Lipsia.)

Text: Ritter Sarastro, der Friedensfürst.

Melodie: Ritter Grane, das Walkürenroß.

1. Sind wir so manche frohe Stund'
Schlaraffenbrüder all',
Vereint zu froher Tafelrund'
Beim schäumenden Pokal':
Durchbebt ein mächtig' Fühlen da
Die Herzen all' im Land':
[:Lulu der Burg von Lipsia
Im schönen Sachsenland!:]

2. Es braust das Lied mit vollem Klang',
Es sprudelt Geist und Lust,
Es blitzt das Aug', verpönt ist Zwang
Und frei wogt jede Brust.
Der Freund dem Freund' in's Aug' blickt da,
Drückt fest die Bruderhand:
[:Wir bleiben treu der Lipsia,
Im schönen Sachsenland!:]

3. In Freud' und Leid', in Ernst und Scherz'
Eint uns Schlaraffia's Bund,
Wir schwören Treue allerwärts,
Dem Reich' mit Herz und Mund'!
Wir stehen fest und einig da,
Die Treu' ist unser Pfand:
[:So blühet ewig Lipsia
Im schönen Sachsenland!:]

4. Und was das Schicksal uns auch bringt,
Wir bleiben fest und stark,
So lang' der Geist die Dummheit zwingt,
Ist machtlos Trug und Arg.
Wir ehren Uhu und Aha,
Die schirmen unser Band,
[:Beschützen treu die Lipsia
Im schönen Sachsenland!:]

5. Zieht einer uns'rer Brüder fort
Und muß geschieden sein,
Er bleibt mit uns an jedem Ort
Im innigsten Verein';
Er bleibt uns Bruder, fern ob nah,
Bleibt ewig uns verwandt,
Und denkt mit Lieb' an Lipsia
[:Im schönen Sachsenland!:]



30.

Lulu-Lied.

(Bruna.)

Text: Ritter Ulk, der Kitzlige.

Melodie: Ritter Allegro, der Pariser.

1. Lustig bum! Fröhlich bum! Woll'n wir heute sein,
Und uns're Herzen Uhu's Dienste weih'n.
Gibt's was Schön'res denn auf Erden,
Als Schlaraff' zu sein,
Und mit jauchzenden Geberden
Geist und Witz zu streu'n?
D'rum Aha! D'rum Oho! Und Dir, Du Uhu,
Bringen heute freudig wir unser Lulu,
Li-la-lo-li-la! Lulu!

2. Schmetternd bum! Tüchtig bum! Haue in's Tamtam,
Du weise Herrlichkeit, nimm die Kraft zusamm'.
Froh macht uns der Tamtamschlag,
Uns durchzuckt ein Blitz.
Heut' ist wieder Uhutag,
Kommen in die Hitz'.
D'rum Aha! D'rum Oho! &c. &c.

3. Heiter bum! Schneidig bum! Seid Ihr Ritter jetzt,
Schärft Eure Zungen, Schnabel wird gewetzt.
Junker, Ihr lausch't fein der Lehre,
Die Euch Meister gibt.
Würdig seid der Ritterehre,
Hoffnung uns nicht trübt.
D'rum Aha! D'rum Oho! &c. &c.

4. Üppig bum! Schnippig bum! Sei auch Knappe Du,
Folge den Rittern schnell, ehre den Uhu.
Pilger hier mit uns im Bunde,
Meidet, was profan,
Bald, ja bald wird Euch die Kunde,
Was Schlaraffia kann.
D'rum Aha! D'rum Oho! 2c. 2c.

5. Lustig bum! Fröhlich bum! Woll'n wir heute sein,
Ew'ge Treue schwören, Uhu, Dir allein.
Mag die Welt in Stücke geh'n,
Ein's wird uns durchglüh'n:
Freundschaft, sie soll stets besteh'n,
Schlaraffia soll erblüh'n.
D'rum Aha! D'rum Oho! 2c. 2c.



31.

Schlaraffen-Toast.

(Praga-Prostana.)

Text: Ritter Bassbenjamin.

Melodie: R. Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Auf und laßt die Becher kreisen,
Freunde, stoßet alle an!
Laut ertönen Schlaraffenweisen,
Nur die Freude brech' sich Bahn!
Laßt den Scherz nur heute walten,
Auch die Gemüthlichkeit dazu;
Über uns die Hohen schalten:
Aha, Oho und Uhu!

2. D'rum Lulu den lieben Gästen,
Die heut' theilen uns're Lust,
Mögen sie bei Schlaraffenfesten
Der Götter Gunst sich sein bewußt!
Euch Lulu, verehrte Brüder,
Die Ihr müß't einmal von uns geh'n,
Euch auch tönen uns're Lieder
Und ein Lulu auf Wiederseh'n!



32.

Schlaraffen-Schöpfung.

(Lipsia.)

Text und Melodie: Ritter Ole Bull.

1. Als Gott der Herr im hehren Schöpfungstriebe
Der Welt Millionen Wesen hat vermacht,
Da hat trotz aller väterlichen Liebe
Er eines hohen Wesens nicht gedacht.
Er sinnet nach und kann's doch nicht gleich finden.
Sind alle da, der Hund, das Schwein, das Schaf.
[:Er schreit: Herr Gott, vergieb mir meine Sünden!
Wo ist die Hauptsach' denn — der Schlaraff'?:]

2. Es waren Affen da die ganze Menge,
Auch der, mit dem wir wandeln heut' nach Haus',
Und Gott der Herr kam eklich in's Gedränge
Und warf zum Schluß die ganze Bande 'naus.
Zu solchem Wesen, wie mir jetzo fehlet,
Brauch ich Euch nicht, Ihr seid zu fad, zu schlaff.
[:Ein echter Mann in Witz und Geist gestählet,
Ein solches Kernbild sei — der Schlaraff'!:]

3. Und Gott der Herr, er bindet vor die Schürze
Und fängt den Teig gar forsch zu walken an,
Er nimmt von allem Guten nur die Würze,
'Nen Eimer Sect gießt er als Sauce d'ran;
Das zischt und braust und fängt sich an zu heben,
Der alte Herr, er murmelt froh: Das traf!
[: Gleich einem Phönix rauschte nun in's Leben
Der Gottheit Liebling — der Schlaraff'!:]

4. Um ihn herum versammelt stehen Alle
Und staunen froh den lust'gen Helden an.
Es speit der Teufel Feuer, Wuth und Galle
Über des Schöpfers neueste Chican'.
Der aber spricht: Ich schenke Dich der Erde,
Erfreu' die Menschheit! (Alle waren baff.)
[: Daß im Palast', an jedem deutschen Herde
Niemand willkomm'ner sei, als der Schlaraff'!:]

5. Ob das Gebot er treulich hat gehalten,
Die Frag' zu lösen sind wir jetzt bereit.
Wird sich der heut'ge Abend froh gestalten,
Mit seiner Sendung hat's dann Richtigkeit.
Die edle Kunst vereint sich mit dem Schelme,
Es herrscht der Bund streng nach dem Parafürst,
[: D'rum grüßet froh, geschmückt mit Schwert und Helme,
Euch liebe Freunde all' — der Schlaraff'!:]



33.

Zum Stiftungs-Fest.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

Aha, Oho, Uhu, Ehe, Tante Jhi!
Gebt uns Eu'ren Segen
Zu dem heil'gen, schönen Stiftungsfest!
Schaut herab liebevoll
Von den Himmelsstegen;
Denn nur so bleibt unser Bündnis stets treu und fest!
Wir wollen heut' uns freuen,
Geburtstag ist ja hier,
Den Bruderbund erneuen:
Ja, Heil Schlaraffia Dir!
Lustig fort sei Dein Hort,
Froher Port dieser Ort!
Stets frisch und froh,
Gemüthlich wollen wir
Schlaraffenritter bleiben!
Diesen Schwur erneuern
Mutter, wir;
Immer Dein würdig sein
In des Lebens Treiben,
In der Freundschaft treuem Band'
Uns weihen, weihen Dir!
[:Nur frisch und froh! Nur frisch und froh!
Es sei immer so!:]

Dieses Lied wurde zum ersten Male beim Stiftungsfeste 1561 nach der Melodie eines Chores aus: „Die Studenten von Rummelstadt" gesungen.



34.

Weihnachtslied.

(Lipsia.)

Text: Ritter Purzel, der Verflossene.

Melodie: O Tannenbaum.

1. O Tanneboom, o Tanneboom,
Der Schimmer Deiner Kerzen
Dringt als der schönste Jugendtroom
Gar tief in uns're Herzen.
Und wer Dich hundert Mal erblickt,
Ist doch auf's Neue stets entzückt,
O Tanneboom, o Tanneboom,
Du Trost in Leid und Schmerzen!

2. O Tanneboom, o Tanneboom,
Behängt mit gold'nen Nüssen,
Und würden wir so alt wie Rom,
Wir möchten nie Dich missen.
Wir bleiben Deinem Flittergold
Bis an das Lebensende hold,
O Tanneboom, o Tanneboom,
Behängt mit Leckerbissen.

3. O Tanneboom, o Tanneboom,
Du brennst in Schloß und Hütte,
Und auch in dem Schlaraffen-Dom'
Nach alter schöner Sitte!
Es leuchtet heut' Dein Zauberschein
Den Rittern, Knappen, Junkerlein,
O Tanneboom, o Tanneboom,
In der Schlaraffen Mitte.

4. O Tanneboom, o Tanneboom,
Sieh auf den Kreis hernieder,
Und lenke Deiner Freuden Strom
Auf ihn auch heute wieder;
Bring' Jedem, was er wünscht und hofft,
Und grüne, rausche, leuchte oft,
O Tanneboom, o Tanneboom,
Auf diesen Bund der Brüder!

5. O Tanneboom, o Tanneboom,
Woll' Eines noch bedenken:
Zeig' niemals Dich als Oekonom
In folgenden Geschenken:
Gesundheit, Muth, ein fröhlich Herz!
Und woll' die Trübsal allerwärts,
O Tanneboom, o Tanneboom,
In Lethes Fluth versenken!



35.

Schlaraffen-Hymnus,

(Lipsia.)

Text: Ritter Purzel, der Verflossene.

Melodie: Ritter Grane, das Walkürenroß.

1. Ein Lulu dem Schlaraffenreich',
Es grüne und gedeihe!
Es macht als Brüder alle gleich,
Gibt uns die rechte Weihe;
Es kann der Langeweile Fluch
Mit frischer Kraft vertreiben;
[: D'rum bis zum letzten Athemzug',
Laßt uns Schlaraffen bleiben! :]

2. Wir stehen, wie der Fels im Meer',
Im Reiche der Gedanken,
Und lieben wir den Schwank auch sehr,
Sind wir doch sonder Schwanken.
Den Teufel, sei er noch so klug,
Versteh'n wir auszutreiben,
[: D'rum bis zum letzten Athemzug',
Laßt uns Schlaraffen bleiben!:]

3. Ein fröhlich Lied, ein volles Glas,
Es geht uns nichts darüber.
Doch haben wir 'nen tollen Spaß
Zu mancher Zeit noch lieber.
Ein guter Witz, ein voller Krug,
So laßt's uns ferner treiben,
[:Und bis zum letzten Athemzug',
Laßt uns Schlaraffen bleiben!:]

4. Ja, Lulu dem Schlaraffenreich'
Bis in die fernsten Tage!
Und weit aus seinem Herzen weich'
Profane Lebensplage.
Dem Uhu wollen sonder Lug
Die Seele wir verschreiben,
[: Und bis zum letzten Athemzug',
Laßt uns Schlaraffen bleiben!:]

Das ganze Lied wird vom Reichsbarden gesungen und nur der Refrain vom Chor wiederholt.



36.

Schlaraffenwürden.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: O alte Burschenherrlichkeit.

1. Als ich noch Junkermeister war,
Wie fühlt' ich mich so selig!
Die Junker brachten Spenden dar,
Wurd' satt gemacht allmählig!
Jetzt bin ich abgesetzet —
Von Junkern selbst gehetzet!
Ich kriege keine Sporteln!
O! Junker seid Ihr Trotteln!
Einst war ich Junkermeister,
Jetzt eß' ich nichts, als Kleister!
O Jerum, jerum, jerum!
O quae mutatio rerum!

2. Jüngst war ich stolzer Kanzler noch,
Durft' Protokolle führen,
Ich schrieb in's Schmierbuch manches Loch,
Macht' Witze nach Gebühren;
Jetzt ist ein And'rer kommen
Hat's Schmierbuch sich genommen!
Ich darf kaum Tinte rühren,
Mein Amt that ich verlieren!
Und meine guten Witze,
Sind mir nun nichts mehr nütze!
O Jerum, jerum, jerum!
O quae mutatio rerum!

3. Als ich Oberschlaraff' noch war
Mit Mantel, Schwert und Flitter,
Wie klein schien mir der Archivar,
Wie klein die and'ren Ritter,
Ich dünkte mich ein König,
Nein, das ist noch zu wenig!
Und jetzt bin ich entlassen,
Ich kann mich gar nicht fassen,
Darf keine Ritter schlagen,
Da liegt mir sehr im Magen!
O Jerum, jerum, jerum!
O quae mutatio rerum! —



37.

Duell-Lied.

(Lipsia.)

Text: Ritter Purzel, der Verflossene.

Melodie: Alles neu macht der Mai.

1. Frisch Gesell zum Duell'
Ziehe Deine Plempe schnell,
Führ' den Streich kraftvoll gleich,
Daß der Ritter weich'!
Streck' ihn nieder in den Grund,
Bis er matt und todeswund,
Ganz besiegt vor Dir liegt,
Und Manchetten kriegt.

2. Der Schlaraff' führ' die Waff'
Niemals zimperlich und schlaff,
Denn er weiß, daß der Preis
Lohnt der Mühe Schweiß;
Schonst Du ihn, so haut er Dich,
Darum schon' ihn lieber nich',
Nur ein Wicht wehrt sich nicht,
Dem's an Muth gebricht.

3. Dichte mal ganz egal,
Nur nicht mit Verdiensten prahl',
Die Du trifst und mit List
Nahmst von fremdem Mist';
Sintemal und alldieweil
Der Schlaraffe selbst sein' Theil
Seinem Geist' kühn entreißt,
Und sich stolz erweist!

4. Sonder Neid nach dem Streit'
Halt' die Hand zum Druck' bereit,
Nimmer soll Neides voll
Dich beherrschen Groll;
Heute mir und morgen Dir,
So verhängt es das Turnier.
D'rum Gesell' zum Duell'
Zieh' die Plempe schnell!

38.

Duell-Lied.

(Lipsia.)

Text: Ritter Möros den Dolch im Gewande.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

Lauschet All', Ihr tapf'ren Uhusöhne,
Wem im blut'gen Kampfesspiel' der Sieg sich neigt;
Im heißen Ringen ein Wuthgestöhne
Unf'rer beiden Kämpen Muth uns zeigt.
Merkt genau auf ihre wucht'gen Hiebe,
Die die tapf'ren Recken tauschen wacker aus,
Fället das Urtheil keinem zu Liebe,
Bis geendet ist, vorbei der furchtbare Strauß.
Beide zittern und Beide schweigen,
Dräuend sprüh'n die Augen wilde Wuth;
Nun ist's Zeit, als Tapf'rer sich zu zeigen,
Zu bekunden Mannesmuth.
D'rum rasch voran, mit Muth voran, Acht! —
  Auf in den Kampf Schlaraffen,
  Stolz in der Brust,
  Siegesbewußt,
  Wenn auch Gefahren dräu'n, seid wohl bedacht,
  Aha's Auge Euch bewacht
  Und Uhu selbst Euch lacht.
  Seid wohl bedacht,
  Daß der Uhu selbst Euch lacht.



39.

Begrüßungslied
beim Einritte fremder Ritter.

(Kyborgia.)

Text: Ritter Friedrich von der Sulzfluh.

Melodie: „Morgengruß-Reveille."

Oeffnet weit die reichgeschmückten Hallen,
Laßt der Freude Klänge nur erschallen!
Frohe Lust
[:Bewegt:] die Brust:
Schlaraffenbrüder, lieb und traut,
Soll't uns willkommen sein;
Des Herzens Gruß' laßt hell und laut
Mit treuem Mund' Euch weih'n!

Echt und recht ist Schlaraffenliebe,
Neid und Streit sind aus der Burg verbannt;
Klar und wahr und mit edlem Triebe
Knüpfen wir der Freundschaft festes Band.

Freude, Entzücken
Strahlt aus den Blicken;
Herz ist entglommen:
Brüder willkommen, willkommen!

[:Frisch auf! Das Werk beginnt,
Gar schnell die Zeit verrinnt!:]
[:Lulu! Lulu! Lulu!:] Lulu!

Freude, Entzücken
Strahlt aus den Blicken;
Herz ist entglommen:
Brüder willkommen, willkommen!



40.

Begrüßungslied

für einreitende Prager Schlaraffen.

(Lipsia.)

Text: Ritter Sarastro, aus dem tiefen Keller.

Melodie: „Vom hohen Olymp.“

1. Sei uns willkommen, edler Ritter, heute,
Sei uns gegrüßet tausendmal;
Mög'st sippen froh und theilen gern die Freude
Mit uns beim schäumenden Pokal'!
[:Wir ehren und preisen den großen Uhu,
Bringen Dir Bruder ein herzlich Lulu!:]

2. Lulu dem Reich', dem Treue Du geschworen,
Der Mutter Praga sei's gebracht!
Preis sei dem Reich', das sich die Pflicht erkoren,
Zu bannen stets des Trübsinn's Nacht;
[:Ja, Preis sei dem Quelle von Wahrheit u Licht,
Ewig versiege die Fülle ihm nicht.:]

3. In Praga schuf't Ihr eine Ehrenstätte
Der Lust, dem Witz', des Geistes Kraft,
Die einet mit der treu'sten Freundschaft Kette,
Humor und Kunst und Wissenschaft:
[:„Das Reich der Schlaraffen“ so hab't Ihr's genannt,
Bald drang die Kunde von Land zu Land!:]

4. Allüberall, ja in den fernsten Zonen,
Wirst Praga Du mit Stolz genannt;
Dich schmückt die schönste aller Herrscherkronen:
Der blüh'nden Kinder Liebesband.
[:So blühe und wachse, lieb' Mutterreich Du —
Und „Allschlaraffia" beschütze Uhu!:]



41.

Lulu Praga!

(Olomucia.)

Text: Ritter Quell der Gemälzte.

Melodie: Ritter Presto der Versteinerte.

1. Mächtig erschallet, frohe Gesänge!
Schwingt Euch empor, ihr heiteren Klänge
Bis zu der Sterne strahlenden Welt,
Die mit uns sippen am Himmelszelt.
Dir Praga, Dir gilt das erste Lulu!
[: Allweise Mutter, Stern des Uhu!:]

2. Du hast profaner Nacht Alle entrissen,
Du hast gekürt schlaraffisches Wissen,
Du hast verkörpert unser Phantom,
Du hast erbauet des Uhubund's Dom.
Dir Praga d'rum gilt dies dröhnend Lulu!
[: Allweise Mutter, Stern des Uhu!:]

3. Preis soll und Lob Dir ewig ertönen
Von uns getreuen, dankbaren Söhnen.
Frohsinn ist Deines Helmbusches Zier,
Freundschaft der Männer Dein flatternd Panier.
Dir Praga d'rum gilt dies dröhnend Lulu!
[: Allweise Mutter, Stern des Uhu! :]

4. Lasset von Mund zu Mund voll es erbrausen,
Lasset durch alle Lüfte es sausen,
Lasst es durchtosen Teutoburg's Saal —
Lasset verkünden uns allzumal:
Dir Praga, Dir gilt das letzte Lulu!
[: Allweise Mutter, Stern des Uhu! :]

Letzte Strophe stehend zu singen.



42.

Schlaraffenabschied.

(Praga.)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: „Bergmannslied."

1. Wir Brüder in Aha, Oho und Uhu,
Wir sind halt gemüthlich, und singen Bakilu,
Vergessen die Sorgen, des Lebens Misère,
[: Ach, wenn es doch morgen nur wieder so wär'! :]

2. Doch All's ist vergänglich, 'ne alte Geschicht'!
Das aber, das schadet der G'müthlichkeit nicht.
Wir müssen 'mal scheiden, sei's früh oder spät,
[: Ach Scheiden bringt Leiden, d'rum Brüder
nicht geht! :]

Bei uns soll kein Zwang sein, will einer nach Haus',
Wird er seinen Grund hab'n, d'rum macht ihn nicht aus!
Vielleicht kommt er wieder im hastigem Lauf',
[:Dann nehmet Ihr Brüder ihn doppelt warm auf!:]

4. Doch wer Uhu's Fahne bleibt treu bis zum Schluß',
Der kennt erst den wahren Schlaraffengenuß;
Wenn's Morgenroth schimmert zum Fenster herein,
[:Woll'n wir unbekümmert erst recht lustig sein!:]

5. Und nun nehmt die Gläser und leeret sie froh,
Es lebe der Aha, Uhu und Oho!
Wer dableibt, wer fortgeht, der lebe dazu!
[:Uns Allen steht bei doch der Vater Uhu!:]



43.

Schlaraffen-Bundeslied.

(Grazia.)

Text und Melodie: Ritter Ajax II.

Treu dem Bund',
Feind dem Schund',
Herz und Auge klar!
Rein der Mund,
Froh und bunt,

Treu dem Freund' und wahr!
[:Fest im Streit,
Jeder Zeit:]
Nur dem Guten treu!
Hoch der Sinn!
Weisheit drinn!
Jetzt und immer neu!



44.

Urschlaraffenlied.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. Als noch der Urschlaraffe sippt'
In uns'rer Väter Burg,
Da hat manch' Humpen er gekippt,
Da labte er sich durch;
Da labt' er sich an Lethe hell,
Da labt' er sich an braunem Quell'.
Tapfer die ganze Nacht! — Tapfer die ganze
Nacht! —
Tapfer die ganze Nacht!

2. Als noch der Urschlaraffe saß
In uns'rer Väter Burg,
Da war die Lieb' sein liebster Spaß,
Da liebte er sich durch;
Die Blonde, Braune, selbst den Fuchs,
Mit Schwarzen auch macht' er sich Jux.
[:Tapfer die ganze Nacht!:]

3. Als noch der Urschlaraffe haust'
In uns'rer Väter Burg,
Da sang er Lieder, daß es braust',
Da brauste er sich durch;
Die allerfeinsten Melodien,
Wie sie nur bei Schlaraffen blühn.
[:Tapfer die ganze Nacht!:]

4. Und weil's der Urschlaraff' so macht'
Einst in der Väter Burg,
Gebührt sich's, daß man darnach tracht',
Zu machen's auch so durch;
Die Labung rein, die Liebung fein,
Der Sang soll uns're Losung sein.
[:Tapfer die ganze Nacht!:]

Es dürfte die Wirkung des „Urschlaraffenliedes" bedeutend erhöhen, wenn sämmtliche Schlaraffen bei dem Wort „Tapfer" einen mannhaften Faustschlag auf die Tafelplatte verüben wollten.



45.

Weihnachtslied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Wer will unter die Soldaten.

1. Wenn im Tannengrün die Lichter
[: Wecken rings ein Strahlenmeer :]
Und auf fröhliche Gesichter
Zaubern helle Freude her.
[: Wenn die Lichter finkeln, funkeln
Und die Zweige schinkeln, schunkeln, :]
Da verläßt Uhu sein Nest,
Zum Schlaraffen-Weihnachtsfest'!

2. Wenn die freundliche Bescheerung
[: Die der Freund dem Freunde bringt :]
Aus der Flittergolds-Verklärung
Wie die Frucht vom Baume winkt.
[: Wenn die Lichter finkeln, funkeln
Und die Zweige schinkeln, schunkeln, :]
Da verläßt Uhu sein Nest,
Zum Schlaraffen-Weihnachtsfest'!

3. Und geschmückt im höchsten Glanze
[:Zeigt die Bundesveste sich,:]
Und vereint zum schönsten Kranze
Sippt Schlaraffia brüderlich.
[:Wenn die Lichter finkeln, funkeln,
Und die Zweige schinkeln, schunkeln,:]
Da verläßt Uhu sein Nest,
Zum Schlaraffen-Weihnachtsfest'!

4. Reicht Schlaraffen Euch die Hände
[:Unter Uhu's Weihnachtsbaum',:]
Nimmer unser Bündnis ende,
Freundschaft sei für uns kein Traum.
[Seht die Lichter finkeln, funkeln
Und die Zweige schinkeln, schunkeln,:]
Heut' und immerdar Lulu,
Hoher, heiliger Uhu!



46.

Lulu Wratislavia!

(Wratislavia.)

Text: Ritter Hyppokrates vom Salicyl.

Melodie: „Am grünen Strand der Spree."

1. In trüber Zeit, da predigt' einst
Uhu's Apostel hier:
Was Du Verlor'nes auch beweinst,
Halt ein! Ich öffne Dir,
Was träumend Kinderauge sah
Als schönstes Zauberland!
[:Da ging Dein Stern, Schlaraffia,
Auf über'm Oderstrand'!:]

2. Und in dem rasch erblühten Bund',
Da waltet Uhu's Geist,
Den froher Ritter Tafelrund'
In Witzvollendung preist.
Die Dichtkunst und Frau Musica
In hohen Ehren stand
[: Bei Dir, o Wratislavia
Am grünen Oderstrand'! :]

3. Doch der Genoß', mit dem genippt
Am Becher wir der Lust,
Wie bald war er als Freund geliebt
Aus treuer Mannesbrust!
So schlang um uns Schlaraffia
Das weihevollste Band,
[: Lulu d'rum Wratislavia
Am grünen Oderstrand'!

4. So blühe denn, der Gralsburg gleich,
Dem Rittertugendhort',
Du junges, sieghaft-stolzes Reich
Für ew'ge Zeiten fort.
Der Schutz des Uhu und Aha
Weilt ob Dir unverwandt,
[: Du theu're Wratislavia
Am grünen Oderstrand'! :]



47.

Schlaraffen-Grüße.

(Dessavia.)

Text: Ritter Knipperdolling der Zippeldieb.
Melodie: Du Schwert an meiner Linken.

1. Schlaraffen, seid zur Stunde
Willkommen im heit'ren Bunde!
Zeigt Euch als Uhu's Sohn,
Grüßt ihn vor seinem Thron':
Uhu! Uhu! Uhu!

2. Profane Welt muß weichen,
Wenn wir die Hand uns reichen.
Wer's treu und ehrlich meint,
Findet hier stets den Freund:
Lulu! Lulu! Lulu!

3. Verschmäht nicht Uhu's Gaben,
Die Herz und Seele laben!
Seht, wie so freundlich hell
Uns grüßt der edle Quell:
Ehe! Ehe! Ehe!

4. Wenn Recken ohne Gleichen
Die Bruderhand sich reichen,
Dann wird uns Allen kund
Ein ew'ger Herzensbund:
Dudu! Dudu! Dudu!

5. Wer uns die Freude dämpfet,
Mit stummen Waffen kämpfet,
Dem wird mit Spott und Hohn'
Schnell dieser Gruß zum Lohn':
Ulul! Ulul! Ulul!

6. Die Freude sich entfaltet,
Wenn Uhu's Gnade waltet!
Dann laut ertönen muß
Freudig der schönste Gruß:
Aha! Aha! Aha!

7. Doch wenn mit bösen Blicken
Uns Misgunst will umstricken,
Dann ruft in lautem Schmerz'
Jedes Schlaraffenherz:
Oho! Oho! Oho!

8. Zum Schlusse noch ertöne
Der Gruß an's ewig Schöne!
Jeder Schlaraffe werth,
Auch seine Burgfrau ehrt:
Ihi! Ihi! Ihi!



48.

Ballade.

(Bruna.)

Text: Graf Kunzinger der Grausambe.

Melodie: Ritter Harmonicus der Gefärbte.

1. Mitternacht schlägt's hoch vom Thurme,
Und der Burgvogt lauscht;
Ist es Uhu, der im Sturme
Mächtig niederrauscht?
Tief im Schlafe liegt der Ritter,
Seine Burgfrau wacht,
Sie erschreckt nicht das Gewitter,
Nicht die finst're Nacht, [:nicht die finst're Nacht.:]

2. Seit den Junker sie gesehen
Mit dem Lockenhaar',
War's um ihre Ruh' geschehen,
Floh der Schlaf sogar.
„Heute um die zwölfte Stunde,"
Sprach sie, „komm zu mir,"
„Minnelohn von meinem Munde,"
„Mehr noch geb' ich Dir, [:mehr noch geb' ich Dir.":]

3. Und von Liebeswahn getrieben,
Eilt durch Nacht und Wind
Hin der Junker zu der lieben
Burgfrau jetzt geschwind.
Donnerkrach und Blitzeszucken,
Liebesschwur und Kuß.
Burgvogt thut den Ritter jucken
An dem linken Fuß', [:an dem linken Fuß'.:]

4. Hört Ihr nicht das Liebesstöhnen?
Uhu hält Gericht.
Burgfrau thut der Sünde fröhnen
Mit dem Bösewicht'.
Ritter springt mit allen Vieren
Von dem weichen Pfuhl',
Stürzt durch die verschloss'nen Thüren,
Faßt sie und den Buhl', [:faßt sie und den Buhl'.:]

5. Schüttelt sie mit starken Armen,
Hebt sie in die Luft,
Schmeißt hinab sie ohn' Erbarmen
In die Felsenkluft.
Seit dem mitternächt'gen Tage,
Wenn der Burgvogt lauscht,
Hört um zwölf er Geisterklage,
Denn er ist berauscht, [:denn er ist berauscht.:]



49.

Ahalied.

(Berolina).

Melodie: „O Tannenbaum".

(Forte, stehend).

1. O Aha Du, Uhu, Uhu!
Schlaraffen-Stolz und Horte!
Aha! Aha! Uhu! Uhu!
Du liebstes uns der Worte!
Aha! Aha! Uhu! Uhu!
O Aha Du, ach Du, ach Du!

(Piano, sitzend).

2. O Aha, Stolz Schlaraffia's!
Uhu, Uhu! Aha, Aha!
So klar, so blank, so schlank und naß,
Du liebes, liebes, liebes Glas!
Aha! Aha! Uhu! Uhu!
O Aha Du, ach Du, ach Du!

(Pianissimo, mit verhülltem Haupte).

3. Aha, Aha! Uhu, Uhu!
Uhu, Uhu! ach Du, ach Du!
Schlaraffen-Stolz, Schlaraffen-Hort!
Du liebes, liebes, liebes Wort!
Uhu, Uhu! Aha, Aha!
Uhu, Aha, Uhu, Aha!



50.

Der Bund der Bünde.

(Praga.)

Text und Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. Aha hat das Bund gebunden,
Oho band der Bindung Bund,
Und der Bünde Bund erfunden
Uhu hat in unſ'rem Rund'.

(Oberschlaraffe spricht feierlich:)

Lulu eins: Der Mutter. — Tutti: Lulu!
Lulu zwei: Denen Töchtern. — Tutti: Lulu!
Lulu drei: Denen Schwestern, Kindern
sowie Kindeskindern in Ewigkeit. —
Tutti: Lulu!

2. Da das Band nun ist gebunden,
Weil uns band der Bindung Bund,
Und der Bünde Bund erfunden,
Faßt die Humpen d'rum zur Stund'.

(Oberschlaraffe:)

Lulu eins: Ihren Herrlichkeiten, den Oberschlaraffen. — Tutti: Lulu!
Lulu zwei: Denen Würdenträgern und Rittern. — Tutti: Lulu!
Lulu drei: Denen Junkern, Knappen und Pilgrimen. — Tutti: Lulu!

3. Derer, die auch einst gebunden,
Mit Uhu der Bindung Bund,
Und das Bindband vorempfunden,
Denket im Schlaraffenrund'.

(Oberschlaraffe:)

Lulu eins: Denen Urschlaraffen. — Tutti: Lulu!
Lulu zwei: Denen Seligen Ahallas. — Tutti: Lulu!
Lulu drei: Dem vieledlen Rittersmann N. N.— Tutti: Lulu!

(Die Ritter in höchster Gemüthlichkeit:)

Wir die alten Uhuritter,
Trinken bis zum Morgenstern.

(Die Junker ebenso.)

Auch wir Junker sind nicht bitter.

(Ritter und Junker.)

Wir sind der Schlaraffen Kern. — (Erheben sich, einander die Hände reichend.)
Band der Bindung, Bund der Bünde,
Bind' uns fester stets, o Band!

Entbund'ne Entbindung,
Krystall'ne Erfindung,
Bind-Band im Schlaraffenland'.

(Alle Schlaraffen wenden sich flügelschlagend gegen Osten, und krähen vergnügt der Sonne zu:)

Kikeriki, Kikeriki, Kikeriki!
So ist es! So ist es! (Setzen sich.)

1. Oberschlaraffe (geheimnisvoll): Schimmert's?
2. Oberschlaraffe (vorwurfsvoll): Was kümmert's!
8. Oberschlaraffe (weisheitsvoll): So ist es!
Tutti: Lulu!



51.

Schlaraffen-Treue.

(Hammonia.)

Text u. Melodie: Graf Kladderadatsch der Phrenophoniste.

1. Ein Lied aus voller Brust, voll Feuer und voll Lust,
Wie's die Begeist'rung nur mir hat verlieh'n,
„Schlaraffia" sei's geweiht bis in die spät'ste Zeit,
Und es ertön' in reinsten Harmonie'n!
Mit Freuden ruf' ich's aus, in alle Welt hinaus,
Wenn auch das Misgeschick mir tückisch droht:
[: Du bleibst mir ewig nah, ja Du, Schlaraffia,
Dir will ich treu sein, treu bis in den Tod. :]

2. Die Welt ist voller Neid und lebt mit sich im Streit',
Des bösen Leumund's Zunge Wunder schafft;
Doch wenn das Schicksal stürmt, und Well' auf
Well' sich thürmt,
Ich trutz' dem Sturme voll Muth und voll Kraft.
Wie auch der Würfel fällt für mich in dieser Welt,
Ich mache mir keine Sorge ud Noth,
[: Denn Du bleibst mir stets nah, ja Du, Schlaraffia,
Dir will ich treu sein, treu bis in den Tod. :]

3. Und scheid' ich einst von Euch und meinem
lieben Reich',
Hab' ich vollendet die irdische Bahn,
Senkt man mich auch hinab dann in das kühle
Grab,
Bricht doch für mich ein neuer Morgen an!
Auf meinen Leichenstein schnitzt mir die Worte ein:
Vorbei des Lebens Müh' und alle Noth,
[: Hier ruht ein Bruder ja, aus der Schlaraffia,
Ihr war er treu, ja treu bis in den Tod. :]

52.

Concils-Lied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I., der Einzige.

1. Was macht uns're Blicke so leuchten?
Was macht uns're Herzen so glüh'n?
Was seh'n wir im Auge, dem feuchten,
Die Thräne der Freude erblüh'n?
Was jauchzen die Lippen so seelig?
Was schmettern die Lieder so hell?
Was läuten die Humpen so fröhlich
Und leeren und füllen sich schnell?
Wir sind Schlaraffen! Wir sind Schlaraffen!
Uhu, Aha! Uhu, Aha!
Wir waren niemals Schlaraffen wie heute,
Wir waren niemals Schlaraffen wie heut'!
Uhu! Aha!

2. Weit leuchtet die festliche Halle,
Weit glänzet des Uhu Altar,
Erfüllet der Frohsinn uns Alle,
Wird Auge und Stimme uns klar:
Weil Uhutag wieder ist heute,
Geweihet der Trank uns zum Quell,
Zur Quelle der harmlosen Freude,
Ertönt's von den Lippen so hell:
[: Wir sind Schlaraffen! 2c. 2c. :]

3. Ein Reich, ein Gesetz und ein Glaube,
Uns ewig verbindend umfah'n!
So bricht aus Alltäglichkeits Staube
Schlaraffia zum Himmel sich Bahn;
Wo immer, ob hier oder dorten,
Dem Uhu Altäre wir bau'n,
Uns einet in Thaten und Worten
Ein Bruderband in allen Gau'n.
[: Wir sind Schlaraffen! rc. rc. :]

4. Schlaraffia stets wachse, gedeihe!
Erob're Dir muthig die Welt!
Nie fehl' Deinem Streben die Weihe,
Die heut' Deine Jünger beseelt!
Die Freundschaft die hohe, die hehre,
Sei stets der Schlaraffen Panier,
Sie mache vom Fels bis zum Meere
Zum Himmel die Erde uns hier!
[: Wir sind Schlaraffen rc. rc. :]

Von „Wir sind Schlaraffen". 1. Strophe sitzend, 2. Strophe stehend, 3. Strophe auf den Stühlen, 4. Strophe auf dem Tische stehend, alle Strophen eine Kette schließend, zu singen.



53.

Schlaraffias Frauen.

(Praga.)

Text: Frei nach einem Tafelliede von R. Heller.

Melodie: Vom hohen Olymp.

1. Den Frauen Heil, die unser Herz entzücken,
Die uns'rer Jugend Traum verklärt,
Des Lebens Kranz mit tausend Blumen schmücken,
Wie Liebesfrühling sie bescheert!
[: Ja feierlich schalle der jubelnde Chor:
„Ehret die Frauen" zum Himmel empor!:]

2. Wen eine Mutter auf den Armen wiegte,
Wen eine Schwester Bruder nennt,
Wer eines stolzen Mädchens Herz besiegte,
Und wer der Sehnsucht Schmerzen kennt,
[: Wer jemals sein Auge in Liebe erhob:
Singe der Frauen begeistertes Lob!

3. Den Frauen Heil! Zumeist Schlaraffias Frauen,
An Schönheit und an Anmuth reich!
Wie weit Du immer durch die Land' magst schauen,
Kein and'res kommt Schlaraffia gleich!
[: D'rum jubelt Ihr Brüder im feu'rigen Chor:
„Heil uns'ren Frauen!" zum Himmel empor! :]

54.

Schlaraffia ist mobil.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Cetewayo.

Melodie: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust.

1. Fanfare bläst der Reichsmarschall,
Schlaraffen hört! Frisch auf!
Euch rufe der Drommete Hall
Zur Burg, zur Burg hinauf!
Ihr Reichsinsassen, wappnet schnell,
Es gilt ein hohes Ziel!
Die Rüstung blank, das Auge hell,
Schlaraffia ist mobil!
[:Heidi, Heidi, Heida, Juche!
Schlaraffia ist mobil!:]

2. Wo findet man ein stolzer Heer,
Als hier versammelt steht?
Die besten Recken sind in Wehr,
Wo Uhu's Banner weht,
Zu seinem Dienst', mit Leib und Gut
Ist Mann für Mann bereit,
Aus jedem Auge blitzt der Muth,
Blitzt Siegesfreudigkeit.
[:Heidi, Heidi, Heida, Juche!
Schlaraffia ist mobil!:]

3. Zwar stehen harte Kämpfe aus
Mit dem Philisterthum';
Doch Jüngling und bemoostes Haus,
Sie dürsten gleich nach Ruhm!
Uns schreckt kein Riese Goliath,
Wir achten seiner kaum,
Auch wenn er schier sechs Ellen hat
Und einen Weberbaum.
[: Heidi, Heidi, Heida, Juche!
Schlaraffia ist mobil! :]

4. D'rum auf zum Kampf'! das Tantam klingt,
Die wicht'ge Stunde schlägt.
Nun sippt und nippt, nun singt und bringt,
Was froh das Herz erregt.
Wo Uhu thront, blüht der Humor,
Ist Frohsinn allzeit da.
D'rum hebt die Humpen, ruft im Chor':
Hoch Dir Schlaraffia!
[: Heidi, Heidi, Heida, Juche!
Schlaraffia ist mobil! :]

55.

Abendlied.

(Berolina.)

Text: Ritter Plato der griechische Bummler.
Graf Adonis I. der Einzige von Uster.

Melodie: Ritter Plato der griechische Bummler.

1. Schon wieder ist der Abend da,
Die Arbeit kann geschehen —
Ein Abend in Schlaraffia
Muß das Gemüth erhöhen!
Dem Uhu gilt der erste Gruß,
Den Aha man verehren muß,
[: Oho, Ihi dazu,
Uhu, Uhu! :]

2. Gern eilen wir mit frohem Sinn'
Zu uns'rer Arbeit wieder,
Schnell geht ein schöner Abend hin
Bei Gläserklang und Lieder.
Man sieht's an jedes Bruders Aug'
Am Glanzesblick', am Wangenhauch':
[:Das Herz gehört dazu,
Uhu! Uhu!:]

3. Es ist Schlaraffia's schönste Zier
Ein harmlos heit'res Streben,
D'rum sollen stets als Brüder hier
Uhu's Verehrer leben.
Verbannt sei aller Zank und Neid,
Hier herrsche nur die Fröhlichkeit
[:Und Witz und Geist dazu,
Uhu! Uhu! :]

4. So füllet denn auf unſ're Ruhm
Die Gläſer bis zum Rande,
Es lebe das Schlaraffenthum
Hoch über alle Lande!
Es wachſe unſ're Narrethei,
Zugleich mit unſ'rem Hirſebrei.
[: Hoch lebe der Uhu,
Lulu! Lulu! :]



56.

Schlaraffenleben.

(Wratislavia.)

Text: Graf Fugger von Babenhauſen.

Melodie: 'S gibt kein ſchöner Leben.

1. 'S gibt kein ſchöner Leben,
Als Schlaraffenleben,
Wie es Uhu uns und Aha ſchuf;
Denn die Luſt am Singen,
Scherz und Gläſerklingen
Ward Schlaraffia's Söhnen zum Beruf'.
Wenn am Uhutage
Nach dem Tamtamſchlage
Jedes Haupt ſtolz mit dem Helm' ſich ſchmückt;
[: Sind mit einem Male —
Gaſt im Götterſaale, —
Wir dem Staub' profaner Welt entrückt. :]

2. Frei von Noth und Sorgen
Bringt die Nacht den Morgen
Hellen Frohsinn's, der uns lieblich winkt;
Mit dem Sang' der Kehle
Schwingt sich auf die Seele
In den Aether, den sie durstig trinkt.
Ob Profane meinen,
Daß wir thöricht scheinen,
Weil den Kern verhülle bunter Tand;
[: Tröşten uns zu wissen,
Daß wir schätzen müssen,
Den, der uns'res Spieles Deutung fand. :]

3. Nein, nicht nur zu Spielen,
Weil wir Freundschaft fühlen,
Eint die Sippung uns als frohes Fest;
Aller Herz wird helle,
Weil an dieser Schwelle
Es den Staub profaner Welt verläßt.
Reicht die Hand zum Bunde,
Schließet fest die Runde,
Sind wir freudig jetzo in Uhu;
[: Tritt in fremden Wegen,
Solcher uns entgegen,
Schall' — wie jetzt ihm kräftig ein Lulu! :]
Lulu!!!



57.

Schlaraffen-Humor.

(Berolina.)

Text und Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Wir sind in der Schlaraffia
Nur lauter nette Leut',
Verbunden durch der Freundschaft Band,
Vereint zur Lust und Freud'.
Wenn nur die Sippung rückt heran,
Da sind wir Alle da
[: Und sippen dann, wie nicht gescheidt,
In der Schlaraffia! :]
Quell, Quell, Quell, Quell!
[: Wo der Humor nur von der Lippe 'runterströmt,
Wo jede Zwietracht ist in Uhus Reich' vervehmt,
Wo wahre Freundschaft geht einträchtig Hand in Hand,
Ist des Schlaraffenritters theu'res Heimathland! :]

2. Wenn man die ganze Woche sich
Gequälet und gemüht,
Ist froh man, wenn der Abend da,
Wo aller Kummer flieht,
Wo man aus goldig klarem Quell'
Schöpft frohen, frischen Muth,
[: Da wird sogleich das Auge hell
Kreist kräftiger das Blut! :]
Quell, Quell, Quell, Quell!
[: Wo der Humor ꝛc. ꝛc. :]

3. Wir wünschen, daß noch viele Jahr'
Es uns so geht wie heut',
Daß stets die Eintracht, froh gepaart
Sei mit Gemüthlichkeit,
Dann wird gewiß zu aller Zeit
Ein Jeder gern sein da
[: Und freu'n sich auf den Sippungstag
In der Schlaraffia! :]
Quell, Quell, Quell, Quell!
[: Wo der Humor 2c. 2c. :]

NB. Bei Quell, Quell, Quell, Quell! wird jedesmal mit der Faust oder mit dem Humpen auf den Tisch geschlagen.



58.

Schlaraffen-Humor.

(Kyborgia-Berolina.)

Text: Ritter Schnurr von Mailüfterl.

Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Wo Uhu seine Kreise zieht,
Da hält die Freude Wacht,
Die Saite tönt, es klingt das Lied,
Wie lockend durch die Nacht,
Es eilt Schlaraffias Reckenheer
Auf Flügelrossen nah,
[: Begeistert hallt's vom Fels zum Meer'
„Hurrah Schlaraffia!“ :]
Quell, Quell, Quell, Quell!

[: Schimmernde Burgen, wie von Geisterhand erbaut,
Klopfende Herzen, wie von der Freundschaft Hauch' bethaut,
Ritterlich Treiben in der Kunst geweihtem Raum'
Ist des Schlaraffenritters gold'ner Lebenstraum. :]

2. Die Nachtung wird zum lichten Tag'
Vor Uhus Strahlenthron'.
Dort schwindet Sorge, Harm und Plag'
Dem tapf'ren Uhusohn'.
Dort sippet man nach Ritterbrauch,
Dort kreiset der Aha,
Wie Runen leuchtet's aus dem Aug'!
Lulu Schlaraffia!
Quell, Quell, Quell, Quell!
[:Schimmernde Burgen 2c. 2c.:]

3. D'rum sei gegrüßt viel tausend Mal
Uhu geweihte Nacht,
Die all' den Rittern von dem Gral'
So frei in's Auge lacht.
Ob Jahre auch die Erde dreh'n,
Wir bleiben Dein, Uhu!
[: Das letzte Wort, eh' wir vergeh'n:
Schlaraffia Lulu!:]
Quell, Quell, Quell, Quell!
[:Schimmernde Burgen 2c. 2c. :]

Bei Quell, Quell, Quell, Quell! wird jedesmal mit der Faust oder mit dem Humpen auf den Tisch geschlagen.



59.

Im Freundeskreise.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Lorenzo der Mediceer.

Melodie: Sitzen wir im heit'ren Bunde.

1. Wer in ernsten Lebensstunden
Frisch und froh das Herz behält,
Was er Trübes auch empfunden,
Sich zu Lust und Scherz gesellt,
Wer bei Sang,
Gläserklang,
Hoch den edlen Wein kredenzet
Und den Römer festlich kränzet,
Wer nicht fragt nach Rang und Stand,
Dem, Ihr Freunde, reicht die Hand.

2. In des Menschen Erdenwallen
Wechseln Glück und Unglück ab,
Mauern, die er thürmt, zerfallen,
Seine Zeit sinkt in das Grab.
D'rum, was heut'
Wonne beut,
Laßt zusammen uns genießen,
Pflückt die Blumen, wo sie sprießen,
Nützt, was Euch die Freude reicht,
Eh' des Lebens Lenz entweicht.

3. Sklave ist der Mensch hienieden,
Sein Tyrann des Goldes Glanz,
Ihm verkauft das Herz den Frieden,
Ihm der Künstler seinen Kranz.
Doch was treu,
Immer neu
In der Brust des Freundes waltet,
Heil'ge Gluth, die nicht erkaltet,
Treue Freundschaft, wahr und rein,
Wird kein Mammon je entweih'n!

4. Freundschaft fordert nicht Genossen,
Die ein eitler Schimmer schmückt,
Wer ein Herz an sich geschlossen,
Ist dem Tand' der Welt entrückt.
Arm und reich,
Beides gleich,
Freundschaft lebt in höh'ren Sphären,
Und kein Wahn kann sie bethören,
Freunde scheiden kann die Pflicht,
Trennen kann der Tod sie nicht!

5. Brüder an der Tafelrunde,
Hebt das volle Glas empor!
Uns'rem treuen Freundesbunde
Bringt ein Hoch in hellem Chor'!
Stoßet an,
Mann für Mann,
Was die Jahre auch verhängen,
Wie des Schicksals Stürme drängen,
Wie die Zeiten auch vergeh'n,
Uns're Freundschaft soll besteh'n!

60.

Schlaraffen-Treue.

(Olomucia.)

Text: Ritter Rhabarber der Grimmige.

Melodie: Ritter Seppl der freche Säckinger.

1. Sippt Schlaraff' im trauten Kreise,
Schwelgt in Seligkeit sein Herz,
Seiner Lieder frohe Weise
Schwingt empor sich sternenwärts,
Daß Uhu vom hohen Sitze
Seine Reiche schirm' und schütze,
Daß sich immerdar erneu'
[: Freundschaft und Schlaraffentreu! :]

2. Treue ist die feste Säule,
Freundschaft ist der sich're Grund,
Mögen sie zum Wohl und Heile
Fördern uns'ren edlen Bund.
Trotzend allen Schicksalsklippen,
Wollen wir Schlaraffen sippen,
Daß sich immerdar erneu'
[: Freundschaft und Schlaraffentreu! :]

3. Reicht Schlaraffen Euch die Hände,
Schwöret vor Uhu's Altar,
Treu bis an das Lebensende,
Treu im Glück und in Gefahr.
Keine Zwietracht soll uns spalten,
Laßt uns fest zusammenhalten,
Daß sich immerdar erneu'
[: Freundschaft und Schlaraffentreu! :]



61.

Das Land der Schlaraffen.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Flick.

Melodie: Ich weiß nicht was soll es bedeuten.

1. Ich weiß eine friedliche Stelle
Im stürmischen Ocean
Des Lebens, es schäumt nur die Welle
Des Geistes und Witzes heran,
Da liegt das Reich der Schlaraffen,
Die sich auf trockenem Strand'
Mit dem Pfluge des Geistes geschaffen
Ein blühendes, liebliches Land.

2. Sie sitzen in froher Beschauung,
Kein Einz'ger versäumt seine Pflicht,
Es zeigt von gesunder Verdauung,
Was man bei der Sippung bespricht.
Sie sippen da innig vereinigt
Und pflegen nur Kunst und Humor,
Doch das, was bekümmert und peinigt,
Die Sorge, sie bleibt vor dem Thor'.

3. Sie sehen im rosigsten Lichte
Die Zukunft und trinken in Ruh'
Mit erhrfurchtverklärtem Gesichte
Aus heil'gem Aha und Lulu;
Es sprudelt der Quell immer nässer,
Erleuchtung reißt Alle mit fort,
Es wird der Humor immer besser
Und schafft manch' geflügeltes Wort.

4. Und die Anerkennung der Besten
Fehlt ihren Bestrebungen nicht,
Und selbst von den pilgernden Gästen
Begeistert ein Jeglicher spricht:
„Verliehen von Eueren Göttern
Blüht einzig die Kälte und Hitz'
Trotz allen witzigen Blättern
Bei Euch der gediegenste Witz.".



62.

Was geht im Kopf des Uhu vor, während der Schlaraffen-Sippung?

(Praga)

Text: Graf Gleichen der Lindenmüller.

Melodie: Was kommt dort von der Höh'?

(Tief sinnend.)

1. [: Was denkt wohl der Uhu, :]
Wenn die Schlaraffen-Sippung ist,
Uhu — Sippung ist,
Was denkt wohl der Uhu?

(Bedeutungsvoll nickend.)

2. [: Er denkt so mancherlei :]
Und nicket mit dem Kopf' dabei,
Uhu — Kopf' dabei.
Er denkt so mancherlei!

(Mit göttlicher Neugier.)

3. [: Wird's heute wohl recht schön?:]
Werd' ich fidel die Kinder seh'n?
Uhu — Kinder seh'n,
Wird's heute wohl recht schön?

(Freudig aufschauend.)

4. [: Aha! Jetzt kommen sie, :]
Und machen ihren Diener mir,
Uhu — Diener mir,
Aha! Jetzt kommen sie!

(Vergnügt kichernd.)

5. [: Ihi! Mir wird so wohl, :]
Wenn ich die lieben Jungen seh',
Uhu — Jungen seh',
Ihi! Mir wird so wohl!

(Verdutzt.)

6. [: Oho! Was ist denn das?:]
Da steht noch mancher Sessel leer,
Uhu — Sessel leer,
Oho! Was ist denn das?

(Voller Zuversicht.)

7. [: Na, na! Sie kommen noch!:]
Vergessen ihren Uhu nicht,
Uhu — Uhu nicht.
Na, na! Sie kommen noch!

(Nach allen Seiten umherspähend.)

8. [: Sind heute Pilger hier?
Schlaraffen, Pilger ehren wir,
Uhu — ehren wir.
Sind heute Pilger hier?

(Stolz schmunzelnd.)

9. [:Die obersten Schlaraffen:]
Sind schon auf ihrem Ehrenplatz',
Uhu — Ehrenplatz',
Die obersten Schlaraffen.

(Fröhlich animirend.)

10. [:Das Tamtam hell erklingt.:]
Schlaraffen, nun mein Liedel singt,
Uhu — Liedel singt,
Das Tamtam hell erklingt.

(Freundlich anregend.)

11. [:Wer trägt denn jetzt was vor?:]
Dem Witz' steht offen Thür' und Thor,
Uhu — Thür' und Thor,
Wer trägt denn jetzt was vor?

(Mit einem Flügel schlagend und ab und zu mit dem Kopfe nickend.)

12. [:Wie jubeln sie beglückt!:]
Nur Freude herrscht, wohin man blickt,
Uhu — hin man blickt,
Wie jubeln sie beglückt!

(Empathisch mit beiden Flügeln schlagend und fortwährend mit dem Kopfe nickend.)

13. [:Aha, Oho, Uhu!:]
Ehe, Ihi, Dudu, Lulu,
Uhu — Du, Lulu,
Aha, Oho, Uhu!

(Mit den Flügeln schlagend und dem Kopfe nickend.)

14. [:Da hebt sich meine Brust,:]
Schlag' mit den Flügeln voller Lust,
Uhu — voller Lust,
Da hebt sich meine Brust!

(Unangenehm überrascht.)

15. [:Beim Aha und Oho!:]
Es schimmert schon das Morgenroth,
Uhu — Morgenroth,
Beim Aha und Oho!

(Resignirt.)

16. [:Doch wenn's geschimmert hat,:]
Geh'n Alle froh und frisch nach Haus,
Uhu — frisch nach Haus,
Erst, wenn's geschimmert hat!

(Träumerisch und sehnend.)

17. [:Und ich denk' hin und her,:]
Ach, wenn doch wied'rum Sippung wär',
Uhu — Sippung wär',
Wenn wied'rum Sippung wär'!

(Bedeutungsvoll nickend.)

18. [:Das denket der Uhu,:]
Und nicket mit dem Kopf' dazu,
Uhu — Kopf' dazu,
Das denket der Uhu!

(Mit höchster Begeisterung alle Humpen leerend.)

19. [:Lulu, Schlaraffenreich!:]
Der rufet, der dies Lied erdacht,
Uhu — Lied erdacht,
Lulu, Schlaraffenreich!



63.

Oberschlaraffen-Geburtstagslied.

(Lipsia.)

Melodie: Heil Dir im Siegeskranz.

1. Heil, großer Meister, Dir,
Dir schmecke für und für
Braten und Wein.
Heil Dir, der wohl regiert,
Weise das Scepter führt,
Auf Lorbeeren triumphirt,
Heil, Meister, Dir!

2. Wir treu'n Schlaraffen, wir
Singen dies Loblied Dir
Aus voller Brust.
Mehrst Du Schlaraffia's Glanz,
Winkt Dir des Ruhmes Kranz,
Dir, Vater des Vaterlands,
Heil, Meister, Dir!



64.

Schlaraffen-Geburtstagslied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Gaudeamus igitur.

1. Freunde, nehmt das Glas zur Hand,
Führt es rasch zum Munde,
Setzt die Lippen an den Rand,
Leert es bis zum Grunde.
Dem Geburtstagskind' zu Ehren,
Laßt uns diesen Becher leeren,
[: Leeren bis zum Grunde! :]

2. Stoßet an, daß hell es klingt,
Klingt wie Glockenläuten;
Wenn der Quell im Glase blinkt,
Trinkt zu allen Zeiten.
Dem Geburtstagskind' zu Ehren,
Laßt uns diesen Becher leeren,
[: Mög's ihm Glück bedeuten!]



65.

Hochgerichtslied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Es ziehen drei Reiter.

Es zieht ein Schlaraffe zum Hochgericht,
Hurrjeh!
Der Schauer des Todes entstellt sein Gesicht,
Ach nee!
Es schwinget der Henker sein langes Schwert,
Die Freiknechte tragen die Kuhhaut verkehrt.
Hurrjeh! Hurrjeh! Hurrjeh!

Melodie: Du, Du liegst mir im Herzen.

U—hu! Uhu, die Herzen,
Aha, sind tief bewegt;
U—hu! Uhu, mit Schmerzen,
Mitleid im Herzen sich regt!
Uhu, Aha,
Wie es noch immer geschah!

Melodie: Tingel-Tangel-Polka.

Uhu! Aha!
Lulu, Schlaraffia!
Er ziehet froh hinaus,
Und macht sich nichts daraus,
Zum Tingelingeling, als Geist er,
Schlaraffen dann beweist er,
Zum Tingelingeling, zum Tingelingeling,
Was ein Schlaraffe ist.

Melodie: Dessauer-Marsch.

Es stirbt mit Muth, es stirbt mit Muth, es
 stirbt der Delinquente,
Weil es der Uhu und Aha so will.
Er stirbt zu Ehren des Uhu, Uhu, Aha, Aha,
Und plagt fortan als Geist Schlaraffia.

Melodie: O Tannenbaum.

Auf dem Schaffot,
O Jott, o Jott,
Sitzt nun der Delinquente,
Er reicht sein Haupt dem Henker dar.
Ein Streich und Ritter (Junker N. N.) war;
Auf dem Schaffot,
O Jott! o Jott!
Hat nun die Sach' ihr Ende.



66.

Schlaraffinitza-Marsch.

(Berolina.)

Melodie: Fatinitzamarsch.

Stoßt an! Die Humpen laßt erklingen,
 Schindaratata, Schindarata!
Ein Scherzlied auch dazu uns singen,
 Schinderatata, Schindarata!
Das „Lulu“ schalle rings im Bunde,
Hell und klar aus jedem Munde:
 „Lulu, Lulu, Lulu, Lulu,“
 Tön' Sopran und Baß,
 Und „Ehe, Ehe, Ehe, Ehe,“
 Läute froh das Glas!

Alle woll'n wir schaffen,
    Als richt'ge Schlaraffen,
Uns'ren lieben Schlaraffinen,
    Und Allen, die erschienen:
Nur vergnügte, heit're Stunden;
D'rum, wer sich zu uns gefunden,
Stimme ein in unser Treiben,
Darf da nicht von ferne bleiben,
    Rufe immerzu: „Lulu!"
    Und ehre den „Uhu!"

Stoßt an, stoßt an mit Quell und Lethe!
    Schindaratata, Schindarata!
Und trinkt mit Eifer früh und späte,
    Schindaratata, Schindarata!
Wir wollen uns des Lebens freu'n,
Und heiter, froh, zufrieden sein,
So lange uns in Märchenpracht,
Schlaraffia's bunter Himmel lacht,
So lang' die Farben roth und blau
Beschützen uns'ren Bau.

[: Vorwärts mit frischem Muth'!
    Rothblau ist's Panier.
Vorwärts mit warmem Blut'!
    Das vertheid'gen wir.
Vorwärts für unser Gut,
    Uns're Ehr' und Zier!
Alle Mann, stoßet an:
Ein „Lulu" uns'rem Land'! :]



67.

Abschieds-Lied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Es ritten drei Reiter.

1. Noch einmal sammeln wir uns heut' — Ade!
Um Dich, Du Treuer, in Fröhlichkeit — Ade!
Noch einmal schlinget ein trauter Kreis
Sich um Dich in gewohnter Weis'. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!

2. Noch einmal tönet bekannter Gruß — Ade!
Dem Freunde, der uns lassen muß — Ade!
Noch einmal tönet der Becher Klang,
Für lange Freundschaft herz'gen Dank. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!

3. Noch einmal schlinget sich Hand in Hand — Ade!
Die oft ein fester Druck verband — Ade!
Wir Alle, wir haben es treu gemeint,
Die oft sich hier mit Dir vereint. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!

4. Du bliebest gern, doch Schicksalswort — Ade!
Ruft Dich aus uns'rer Mitte fort — Ade!
Gehst Du auch ihm gehorchend hin,
Weilt doch bei uns noch oft Dein Sinn. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!

5. Auch in der Ferne fernstem Land' — Ade!
Vergiß nicht unser Freundschaftsband — Ade!
Es bleibe Dir in Freud' und Leid'
Erinn'rung der Schlaraffenzeit. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!

6. Und nun zum letzten Vers' ein Glas — Ade!
Gefüllt mit edlen Stoffes Naß — Ade!
Leb' wohl, leb' wohl und fern von hier
Geht uns're Liebe stets mit Dir. —
Ade! Ade! Ade! Ja, Scheiden und Meiden
thut weh!



68.

Schaff', o Schlaraff!

(Stutgardia.)

Text u. Melodie: Graf Castor der Recensionenmarder.

1. Als Urschlaraffen
Sich einst geschaffen
Auf Erden schon ein Paradies,
Das Uhu selbst Schlaraffia hieß,
Da herrschte eitel Lust und Freud'
Und heller Jubel just wie heut';
Und es erstand im Nu
[:Der Freudenruf Lulu!:] Lulu!

2. Mit geist'gen Waffen
— Hört, Ihr Schlaraffen! —
Erkämpften dem Humor' ein Reich
Sich uns're Ahnen allsogleich,
Der Freundschaft, Kunst, dem Brudersinn'!
Allwöchentlich zog es sie hin
Zum Throne des Uhu.
[:Dort jubeln sie Lulu!:] Lulu!

3. Doch mußten schaffen
Und sich aufraffen,
Profaner Sorgen los und frei,
Auf daß der Bund befestigt sei,
Schon uns're Väter voller Witz,
Geladen mit dem Uhublitz'.
Nicht hörten sie blos zu
[:Und riefen dann: Lulu!:] Lulu!

4. Wer nur that gaffen,
Wie fade Laffen,
Und einen Vortrag ängstlich mied,
Gefräßig atzt' beim Abendlied',
Vor'm Protokolle scheu erbebt',
Hat als Schlaraff' nur halb gelebt;
Er blieb profan in Ruh';
[:Ulul ihm statt Lulu!:] Lulu!

5. D'rum, Ihr Schlaraffen,
Stets emsig schaffen!
Ein Jeder trag' sein Scherflein bei!
Es liegt in uns'rer Narrethei
Ein Born der Freundschaft, Lieb' und Lust!
Schlaraffenslust in uns'rer Brust
Entflamm' uns stets Uhu!
[:Schlaraffen all' Lulu!:] Lulu!

69.

Zum Ordensfeste.

(Revalia.)

Text: Ritter Baculus der Pfotenhauer.

Melodie: Wir winden Dir.

1. Du lieber, treuer Rittersmann,
Du uns're Lust und Freude;
Wir heften Dir den Orden (Ahnen) an
An Deinem Ritterkleide!
Herrlich, prächtig
Ziere er die Ritterbrust!
Lulu! Mächtig
Jubeln wir empor vor Lust! Lulu!

2. Als Preis schlaraff'schen edlen Thuns
Prang' auf der Brust (dem Helm') der Orden!
Er zeig' Dir an, wie lieb Du uns
Als Bruder bist geworden!
Her den Lulu!
Her den schäumenden Quell!
Lulu! Lulu!
Jubeln wir froh und hell! Lulu!



70.

Rundganglied.

(Berolina).

Text und Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Im heit'ren Zug', das Schwert am Arm'
Läßt prächtig sich's marschiren,
'Nen Rundgang in Schlaraffia
Thut Jeder gern riskiren,
So recht im Takt', flott und exakt,
Wie echte, bied're Recken.
Ist es vollbracht, dann wird gewiß
Der Quell uns prächtig schmecken.

2. Der Rundgang, den dem Freund' heut' zeigt
Die All-Schlaraffia,
Soll zeigen, daß wenn's gilt ein Lob,
Wir Mann für Mann sind da.
Wer schätzenswerth, schlaraffentreu
Und brav hält zum Uhu,
Dem bringen gern wir solche Ehr',
Lulu! Lulu! Lulu!

3. Beim frohen Sang', beim Becherklang'
Sippt sich's noch'mal so schön,
Wenn wir bei kräftigem Humor
Uns unter Freunden seh'n.
Geschützt durch Uhu, der stets wacht,
Daß fest und treu steht da:
In Freude, Freundschaft, Einigkeit
Uns're Schlaraffia.



71.

Hoch Berolina Schlaraffia!

(Sedina.)

Text: Ritter Itzig Pascha.

Melodie: Ritter Heinrich von Ofterdingen.

1. Laßt uns sippen,
Fröhlich nippen,
Hier an unſ'rer Tafelrund';
Laßt voll pumpen
Unſ're Humpen,
Führt sie fröhlich an den Mund;
Laßt uns singen,
Lieder klingen,
„Uhu, Ihi, Ehe, Aha,"
Nur ein Streben
Kann's heut' geben:
„Berolina Schlaraffia".

2. Tages Lasten,
Die verhaßten,
Folgen hier uns nimmer nach.
Ohne Sorgen,
Denkt nicht an Morgen,
Hört nur, was Uhu heut' sagt.
Humor und Lethe
An der Tête
„Uhu, Ihi, Ehe, Aha,"
Nur ein Streben:
Hoch soll leben:
„Berolina Schlaraffia."

3. Wenn allmählich
Alles fröhlich
„Lulu“ donnert durch die Burg,
Uhu's Schwingen
Jeden zwingen
Schlaraff' zu sein so durch und durch,
Treu und bieder
Wir sind Brüder
„Uhu, Ihi, Ehe, Aha,“
Laßt uns erheben:
Hoch soll leben:
„Berolina Schlaraffia.“



72.

Sippungslied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Im tiefen Keller.

1. Das Tamtam schallt so feierlich,
Es ruft mit hellem Tone,
Die Herrlichkeit erhebet sich
Von ihrem hohen Throne,
Und Alles lauscht in weitem Reich'
Dem Hauche seiner Lippen:
Schlaraffen hört, er rufet Euch
Zum Sippen, Sippen, Sippen!

2. Der Ritter legt die Rüstung an,
Der Junker stellt, der Knappe,
Mit Helm und Haube seinen Mann,
Auf daß er nicht berappe;
Dem Pilgersmann' der Mundschenk beut'
Aus dem Lulu zu nippen,
Nun ist er dem Uhu geweiht,
Zu Sippen, Sippen, Sippen!

3. Und vom Altar' Uhu's ergeußt,
Zu frohem Thun und Schaffen,
Des Frohsinn's und der Laune Geist
Sich über die Schlaraffen;
Auf ihren Wogen allezeit,
Schwimmt ohne umzukippen,
Das Schifflein der Geselligkeit
Beim Sippen, Sippen, Sippen!

4. Bei Lied und Wort, bei Witz und Scherz,
Wie flieh'n so schnell die Stunden,
Bei Quell und Lethe fühlt das Herz
Sich alles Weh's entbunden;
Lulu, Schlaraffia! Nur sie
Führt aus den Dorngestrüppen
Der Prosa uns zur Poesie
Beim Sippen, Sippen, Sippen!



73.

Schlaraffen-Walzer.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Kußwalzer.

Uhu, Uhu und Aha,
Sie sind da,
Oho, Lulu, Ihi, Dudu
Schirmen treu Schlaraffia!
Ha, welche Lust
Strahlt im Aug',
Schwellt die Brust,
Wenn wir sippen,
Von den Lippen
Tönt manch' Lulu unbewußt!

Vor Uhu neigt ein Jeder sich fein,
Mag er Ritter, mag Pilger er sein.
Am Bankettisch' demüthig er harrt,
Bis die Sippung eröffnet ward.
Schmückt sich eilig mit Helm und mit Schwert,
Lauscht begierig, was Herrlichkeit lehrt,
Netzt die Kehle mit schäumendem Quell',
Leert der Humpen gar viele zur Stell'.

Nur für Uhu und Aha
Schwärmt er ja,
Oho, Lulu, Ihi, Dudu
Schirmen treu Schlaraffia!

Pipp, paff, puff! Witzesfunken sprüh'n,
Seht vor Lust rings die Wangen glüh'n,
Kneifer kneift Jeden fürchterlich,
Der an dem Burgrecht' versündiget sich;
Und wer gar gegen's Reich verstieß,
Wandert gleich in das Burgverließ.

Ob der Tod — bum!
Schreckensvoll droht,
Weiß Uhu nur,
Der Helfer in der Noth.
Nur für Uhu und Aha
Schwärmt er ja,
Oho, Lulu, Ihi, Dudu,
Schirmen treu Schlaraffia!
Ha, welche Lust
Strahlt im Aug',
Schwellt die Brust,
Wenn wir sippen,
Von den Lippen
Tönt manch' Lulu unbewußt!



74.

Tamtam=Lied.

(Bruna.)

Text: Ritter Walter von der Vogelweide.

Melodie: Ritter Kühleborn der Kahle.

1. Sippt der Schlaraffe in fröhlicher Runde,
Strömen ihm Lieder und Worte vom Munde,
Blinkt der Aha und winkt der Lulu,
Trinkt ihn der Freund seinem Freunde nur zu.
Plötzlich ein Donner,* Tamtam erbrummt, (pst)
Lied ist verklungen und Wort ist verstummt. **
Seht die Schlaraffen, wie ernst nun und stramm,
So dröhnt* es, so stöhnt* es, so tönt* es,
Tam*tam*!

2. Führet den Landsknecht die Trommel zum Siege,
Ruft den Schlaraffen das Tamtam zum Kriege,
Wo man geschlagen manch' geistig Turnier,
Witz ist Parole und Geist ist Panier.
Und nach dem Kampfe* Tamtam erbrummt, (pst)
Sieger, Besiegter, der Krieg ist verstummt. **
Seht die Schlaraffen, wie ernst nun und stramm,
So dröhnt* es, so stöhnt* es, so tönt* es,
Tam*tam*!

3. Will ein Profaner Gehör sich erringen,
Läßt er ein klägliches Glöcklein erklingen,
Doch der Schlaraff', ein Gebilde voll Kraft
Haut in's Tamtam, das ihm Ruhe verschafft.
Knappe wird üppig,* Tamtam erbrummt, (pst)
Werft ihn in's Burgverließ, wo er verstummt. **
Sebt die Schlaraffen, wie ernst nun und stramm,
So dröhnt* es, so stöhnt* es, so tönt* es, Tam*tam*!

4. Brumme Tamtam fort, so lange wir brummen,
Summe, so lange Schlaraffen noch summen,
Fröhlich durch unser luftathmendes Haus,
Zieh mit dem letzten Schlaraffen erst aus.
Einmal, dann dröhnend* Tamtam erbrummt, (pst)
Dann sind die Lieder, die Worte verstummt.
Noch eine Thräne, ein Gruß und dann stramm,
Nicht dröhnt es, nicht stöhnt es, nicht tönt's mehr Tamtam!

Bei * schlägt der Marschall das Tamtam. Die letzte Strophe wird von „Noch eine Thräne" an pp gesungen.



75.

Knäppische Weltanschauung.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Schnute das Veilchen.

Melodie: 'S gibt kein schöner Leben.

1. 'S gibt kein schöner Leben,
Als Schlaraffenleben,
Unter Uhu's gnäd'gem Regiment',
Geist und Herz sich stärken
Nach des Tages Werken
Kann nur der, der sich zu ihm bekennt.
Und wenn and're Leute,
Ihres Kummers Beute,
Matt und traurig hängen ihren Kopf,
[:Wackeln uns're Meister
Als illustre Geister
Sorglos, mitleidsvoll mit ihrem Zopf'.:]

2. Was kann dem Schlaraffen
Noth und Kummer schaffen,
Wenn ihm Herz und Geist noch sind gesund,
Wenn er unter Brüdern
Bei den heil'gen Liedern
Neu besiegelt seinen Freundschaftsbund,
Wenn beim vollen Humpen
Er nicht braucht zu pumpen
Sich Humor, weil er ihn selbst besitzt,
[:Wenn bei kühler Labung
Göttliche Begabung
Zündend ihm durch's Denkvermögen blitzt.:]

3. Zu den frohen Festen
Sendet nur die Besten
Uns als Pilger die profane Welt;
Denn es mag ihr schimmern,
Daß sie fällt in Trümmern,
Wenn sie Uhu nicht zusammenhält.
Was denn sollte werden
Aus dem Ball' der Erden,
Wenn nicht unser Reich mit Glanz beständ'?
[: Zweifellos Verdumpfung,
Klägliche Versumpfung,
Wär' des ird'schen Jammerthales End'. :]

4. Darum fest gehalten,
Daß durch Uhu's Walten
Sich Schlaraffia mehre für und für,
Daß sie täglich weiser,
Und nur gute Reiser
Aus dem kern'gen Stamm' entsprießen ihr.
Reicht Euch d'rum die Hände,
Daß die Kett' ohn' Ende,
In sich selbst sich schließend, Alles eint.
[: Ruhe jetzt und Schweigen,
Laßt Raketen steigen,
Daß uns ewig Uhu's Gnade scheint. :]



76.

Stimmungslied.

(Berolina.)

Text u. Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Laßt in fröhlicher Runde uns sippen,
Dem Humor zollen heit'ren Tribut,
Laßt die schäumenden Humpen uns kippen,
Edler Quell, du belebst neu das Blut.
Kann's auf Erden wohl Schöneres geben,
Als ein Band, das so einzig besteht,
[: Unter Uhu's allmächtigem Weben
Die Schlaraffia nimmer vergeht.:]

2. Wenn auch manchmal in unserem Reiche
Ist die Stimmung nicht gleich, wie sie soll,
Ein paar lust'ge, humorvolle Streiche
Bringen Dur und verscheuchen das Moll.
Jeder sucht wohl das Beste zu geben,
Was von Schlaraffenskraft in ihm wohnt,
[: Bei so wackerem, warmem Bestreben
Ein Schlaraffe zu sein sich's schon lohnt.:]

3. Auf nun Brüder von Uhu's Gnaden,
Leert die Humpen bis tief auf den Grund;
Seine Huld hat uns freundlich geladen,
Unser Dank gebe jubelnd sich kund.
So in Liebe und Freundschaft verbunden,
Mann an Mann steh'n vereinigt wir da.
[: Jubel-Lulus, die sollen's bekunden,
Unser Herzblut für All-Schlaraffia :]



77.

Allschlaraffia.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Miau der Strickreuter.

Melodie: Was ist des Deutschen Vaterland.

1. Was ist wohl das Schlaraffenland?
Ist es Berlin? Ist es Stettin?
Ist's Praga vom Hradschin gekrönt?
Ist's Grazia, wo der Jodler tönt?
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

2. Was ist wohl der Schlaraffen Land?
Ist's Lipsia? Colonia?
Strahlt es von Wien aus klar und hell,
Bespület von der Donau Well'?
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

3. Was ist denn der Schlaraffen Land?
Friburgia Brisgavia?
Ist es wohl Wratislavia,
Wo Mannesfreundschaft stets man sah?
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

4. So nennt mir der Schlaraffen Land!
Kyborgia? Monachia?
Ist's Norimberg, die alte Stadt,
Wo es Hans Sachs besungen hat!
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

5. O nenne mir doch dieses Land!
Hannovera? Olomucia?
Ist's Stuttgart, das wir blühen seh'n?
Ist's wo die Schweizer Burgen steh'n?
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

6. So nenne endlich mir das Land,
Das ich doch gar so gern gekannt.
Ist's, wo man nicht das Herz erkennt,
Und äußerlich nur Freund sich nennt?
O nein! nein! nein!
[:Schlaraffenreich muß größer sein!:]

7. Ich nenne Dir dies schönste Land,
Wo treu man drückt die Freundeshand!
„So weit Schlaraffia's Fahne weht,
Schlaraffensprache man versteht!
Das soll es sein,
[:Das, o Schlaraffe nenne Dein!“:]

8. Jetzt kenn' ich der Schlaraffen Land,
Wo wahre Freundschaft stets man fand,
Wo sprudeln Heiterkeit, Humor,
In froher Fülle rein empor.
[:Sie soll es sein! Die Allschlaraffia soll es sein!:]
Sie soll es sein!



78.

Abendgruß.

(Berolina.)

Text und Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Des Freitags um die neunte Stund'
Wir unser Rößlein zäumen.
Lieb' Weibchen, reich' zum Kuß' den Mund,
Laß Dir was Gutes träumen.
Und nun mein Rößlein, hopp, hopp, hopp,
Zur Burg in sausendem Galopp'
[: Zu Uhu und Aha,
In die Schlaraffia. :]

2. Du Burg, die mir so lieb und werth,
Dich hab' ich endlich wieder,
Wo jedes Antlitz sich verklärt
Beim Klange lust'ger Lieder,
Dazu ein Humpen wohlgefüllt,
Der uns den Brand der Kehlen kühlt.
[: He Freund, ich bring' Dir zu
Ein donnerndes Lulu. :]

3. Den Hammer hebt die Herrlichkeit,
Schlaraffen hört im Kreise:
Wer Narrheit übt zu heut'ger Zeit,
Der ist der wahre Weise.
Der Henker hol' die Klügelei'n
Wir wollen weise Narren sein
[: Beim Uhu und Aha,
In der Schlaraffia. :]

4. Nimmt einstmals uns Uhalla auf,
Kann's ja nur Freude schaffen;
Denn d'roben warten schon zu Hauf'
Viel' selige Schlaraffen.
Sie halten uns den Platz bereit,
Zu sippen bis in Ewigkeit
[: Mit Uhu und Aha,
Ehe Schlaraffia! :]



79.

Schlaraffen-Hymne.

(Praga.)

Text: Ritter Raspler.

Melodie: Rheinlied von Peters.

1. Strömt herbei, Schlaraffenschaaren,
Laut zu preisen uns'ren Bund!
Wer will echte Lust erfahren
Auf dem weiten Erdenrund',
Nur Schlaraffia kann sie geben,
Nur Schlaraffia ganz allein!
[: D'rum, Schlaraffia, sollst Du leben
Und sollst laut gepriesen sein! :]

2. Jubelnd schallen uns're Lieder
Durch der Burgen stolze Pracht.
Trinkt und singt, Schlaraffenbrüder,
Bis das Morgenroth erwacht,
Morgenroth der schönsten Freude,
Morgenroth nach dunkler Nacht.
[: Lug und Trug entschwinden beide,
Wo Schlaraffia getagt! :]

3. Du bist Leben uns und Wonne,
Leuchte bist Du dieser Welt,
Gleichst dem Strahl' der ew'gen Sonne,
Die ein jedes Dunkel hellt.
Es zerschell' in tausend Scherben,
Wer die Freude stören will,
[: Willst Du wirklich sie erwerben,
Pilger, weile, halte still! :]

4. Hoch Schlaraffia, Du sollst leben!
Unerschüttert sei Dein Reich!
Uns're Kraft sei Dir gegeben,
Sauertöpfe fliehen gleich.
Nur wer echte Lust kann bringen,
Soll uns hochwillkommen sein.
[: Ihn laßt froh und fest umschlingen,
Er soll unser Bruder sein! :]

5. Brüder auf von Eu'ren Sitzen,
Nehmt die Humpen schnell zur Hand,
Laßt den Schaum zum Himmel spritzen,
Dreifach Heil Schlaraffenland!
Dreifach Heil aus vollster Seele,
Dreifach Heil zu jeder Stund'!
[: Und Lulu aus vollster Kehle
Dem Uhu und Bruderbund'! :]

Letzte Strophe stehend zu singen.



80.

Sippungs-Schluß-Lied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Ritter Re-z der Quadrillirte.

1. Die Mitternachtsstunde, sie ist wieder da,
Laßt scheiden uns Brüder in Uhu, Aha;
Den Helm jetzt vom Haupte, das Schwert von der Seit',
[: Ach! Scheiden, Ihr Brüder, bringt Sorgen und Leid! :]

2. Leb' wohl nun, o Veste, die treu uns beschirmt,
Ob leuchtet die Sonne, ob's wettert und stürmt,
Und eh' noch acht Tage vorübergesaust,
[: Das Volk der Schlaraffen in Dir wieder haust ! :]

3. Dann tönt unser Lied wieder fröhlich und frei,
Die lustige Arbeit beginnet auf's Neu',
Fanfarengeschmetter und Tamtamgebraus',
[: Weckt wieder die Geister im einsamen Haus' ! :]

4. Beim Rauschen der Flügel des hehren Uhu
Erschüttert die Wände ein donnernd Lulu,
Einziehen die Schaaren der Ritter vom Geist',
[: Mit schäumenden Fluthen Aha wieder kreist ! :]

5. Zum Abschied, Ihr Brüder, trinkt jetzt diesen Schluck,
Verbindet die Hände in kräftigem Druck',
Zwar Scheiden, Ihr Brüder, bringt Sorgen und Leid,
[: Doch winkt uns des Wiederseh'ns herrliche Freud'. :]

6. Denn eh' noch acht Tage vorübergesaust,
Das Volk der Schlaraffen hier wiederum haust,
D'rum preiset den Aha und ehrt den Uhu,
[: Und scheidet, Ihr Brüder, mit lautem Lulu! :]



81.

Sippungs-Schluß-Lied.

(Kyborgia-Lipsia.)

Text: Ritter Friedrich von der Sulzfluh.

Melodie: Ritter Renz der Quadrillirte.

1. Die Mitternachtsstunde, sie ist wieder da,
Laßt scheiden uns Brüder in Uhu, Aha;
Den Helm jetzt vom Haupte, das Schwert von der Seit',
[: Ach! Scheiden, Ihr Brüder, bringt Sorgen und Leid :]

2. Wir sehen uns wieder, wenn Uhu es will,
D'rum dämpfet die Klage, vertrauet ihm still,
Bedenkt, ist die Sippung nicht mehr officiell,
[: Wir gehen deswegen noch nicht von der Stell'. :]

3. Vereinigt zum kräftigen Drucke die Hand,
Wie heut', so umschlinge uns immer das Band,
Und treffen wir morgen uns, wo es auch sei,
[:Wir gehen nicht fremd an dem Bruder vorbei.:]

4. Ergreifet die Waffe und hebt sie empor,
Stimmt kräftig mit ein in begeistertem Chor':
So leuchtend und rein, wie das Edelgestein,
[:So rein soll schlaraffische Freundschaft stets sein!:]



82.

Ritterschlags-Hymne.

(Vindobona.)

Text u. Melodie: Ritter Walther von der Vogelweide.

1. Wir grüßen, traun! Dich Ritter
Mit Harfenton' und Zither!
Nun ziert Dich Helm und Schwert,
Zeig' Dich der Beiden werth!
[: Im Kampf' mit Geisteswaffen,
Nach Art der Urschlaraffen,
Zu Uhu's Preis' und Ehr'
Schwing' Deine Ritterwehr'!:]

2. Die Burgfrau'n sollst Du ehren,
Den Junkern Sitte lehren,
Den Knappen zeige dann
Zur Ritterehr' die Bahn.
[:Auch sollst Du nicht vermessen
Der Zahlungspflicht vergessen,
Dann wird vor Uhu's Thron'
Dir einst der schönste Lohn!:]

3. Dann brauchst Du nicht zu zittern,
Trotz Sturm und Ungewittern;
Wer Aha fromm verehrt,
Dem wird sein Schutz bescheert.
[:Aus ärgsten Schwulitäten
Kann Dich sein' Macht erretten;
Du kommst auch ganz gewiß
Nie nicht ins Burgverließ.:]

4. Laßt uns die Humpen heben,
Und hoch den Ritter leben!
Ein donnerndes Lulu
Ruft itzt ihm dreimal zu!
[:Aha, er möge schützen
Des Reiches wack're Stützen!
Es blüh' in Ewigkeit
Schlaraffia weit und breit!:]



83.

Schlaraffen-Hymne.

(„Das Bild der Freundschaft und der Einigkeit."

(Lipsia.)

Text u. Melodie: Ritter Grane das Walkürenroß.

1. Wir einen uns zu fröhlichem Gelage,
Vergessen seien nun des Lebens Müh'n;
Es soll beim ersten hellen Tamtamschlage
Ein bess'res, fröhlich' Leben nun erblüh'n!
Wenn auch des Lebens Stürme uns umtoben,
Fest zur Schlaraffia steh'n wir allezeit,
[:Das hehre Uhubanner hoch erhoben:
Ein Bild der Freundschaft und der Einigkeit!:]

2. Die Freundschaft, die auf unserem Paniere
Geschrieben steht, ist doch kein leerer Wahn;
Wir üben sie und halten so die Schwüre,
Die an Uhu's Altar' wir einst gethan!
Zieht ein Schlaraffe fort in fremde Lande,
Fest zur Schlaraffia steht er allezeit,
[:Weil er das hohe, heil'ge Ziel erkannte:
Das Bild der Freundschaft und der Einigkeit!:]

3. Kunst und Humor im fröhlichen Verbande
Erschufen einstens das Schlaraffenreich!
Jetzt strahlt es herrlich durch die weiten Lande,
So hehrer Art kommt ihm wohl keines gleich.
Kunst und Humor, die von Uhu entsprossen,
Fest zur Schlaraffia steh'n sie allezeit
[:Als der Schlaraffia treueste Genossen:
Ein Bild der Freundschaft und der Einigkeit!:]

Wird das Lied Solo gesungen, so setzt beim Repetiren des Refrains der Chor ein.

84.

A. E. I. O. U.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Ritter Arioso von Wahnfried.

1. Horch zum heit'ren Uhudienste
Ruft des Tamtam heller Schall,
Kommt zur Uebung schöner Künste,
Kommt herbei, Schlaraffen all'!
[: Denn die herrlichsten der Wesen,
Die der Geist Uhu's gebar,
Ist fürwahr der Masen, Mesen,
Misen, Mosen, Musen Schaar. :]

2. Wo die holden Schwestern walten,
Wird schlaraffisch uns zu Muth',
Von den Stirnen flieh'n die Falten,
Leichter strömt durch's Herz das Blut.
[: Von der Sorgen, von der bösen
Grillen schwerem Druck' befreit,
Wird ein jeder Basen, Besen,
Bisen, Bosen, Busen weit. :]

3. Uhu ist der Hexenmeister,
Dessen wunderbare Macht
All' des Frohsinn's gute Geister
In des Menschen Brust entfacht.
[: Läugnen kann sie nur ein Esel,
Sie verehrt der weise Mann,
Christ und Jud' und Masel, Mesel,
Misel, Mosel, Muselmann. :]

4. Von Uhu begeistert schaffen,
Sich und And'ren stets zur Lust,
Ist das Streben des Schlaraffen,
Der sich seines Werth's bewußt.
[: Laßt uns hoch den Wack'ren schätzen,
Der, was Uhu ihm verleiht,
Seinem Reich' zum Natzen, Netzen,
Nitzen, Notzen, Nutzen weiht. :]

5. Frisch begonnen, froh beendet
Sei die kurze Sippungsfrist.
Ehe sich das Blättchen wendet
Und der Styx die Burg verschließt,
[: Folgt der alten, gold'nen Regel,
Nützet jede gute Stund',
Denn das Glück ist kagel, kegel,
kigel, kogel, kugelrund. :]



85.

Schlaraffenlied.

(Vindobona.)

Text: Ritter Wendelin von Höllenstein.

Melodie: Gaudeamus igitur.

1. Aufgenommen in den Bund
Ist er jetzt geworden,
Sitzt an uns'rer Tafelrund'
In dem Uhu-Orden,
Will ein gut' Schlaraffe werden;
Gibt's was Besseres auf Erden?
[: D'rum Lulu, Schlaraffia! :]

2. Wenn die Welt mit argem Trutz'
Uns verfolgt und quälet,
Flieh'n wir unter Uhu's Schutz,
Dem wir uns vermählet!
Uhu läßt uns nimmer fallen,
Wenn wir gläubig zu ihm wallen!
[: D'rum Lulu, Schlaraffia! :]

3. Unser Bund war eingesetzt,
Daß die Freud' bestehe,
Und wer uns'ren Bund verletzt,
Vor Uhu vergehe!
Auf, Schlaraffen, laßt uns streben,
Daß der Bund mög' lange leben,
[: D'rum Lulu, Schlaraffia! :]

4. Ist ein Bruder wo in Noth,
Laßt zur Hilf' uns eilen!
Dies sei unser erst' Gebot:
Freundeswund' zu heilen.
Woll't Schlaraffen Ihr Euch nennen,
Laßt als Freunde Euch erkennen!
[: D'rum Lulu, Schlaraffia! :]

5. Brüder nehmt das Glas zur Hand,
Uns'rem Bund' zu Ehren;
Auf Schlaraffias Bestand
Wollen wir es leeren!
Laßt auf's Neu' uns Uhu weihen,
Unser Reich, es soll gedeihen!
[: D'rum Lulu, Schlaraffia! :]

Bei Aufnahme eines Knappen zu singen.



86.

Minnelied.

(Kyborgia.)

Text: Ritter Schnurr von Mailüfterl.

Melodie: A Busserl ist a schneidig Ding.

1. Die Minn' ist des Schlaraffen Sold
Sein ganzes Leben lang.
Die Minne ist schlaraffisch' Gold
Von reinem, hellem Klang',
D'rum greift zum Humpen jetzt zur Stund',
Die Labung sei geweiht
Den Frau'n und Mägd'lein in der Stund',
Der Minne hohen Zeit!

2. Die Minne ist schlaraffisch' Gut,
Man schätzt sie nicht nach Geld,
Ein Blick, in dem die Treue ruht,
Ist des Schlaraffen Welt,
D'rum schwingt den Humpen hoch im Arm',
Die Labung sei geweiht
Den Frau'n und Mägd'lein liebewarm,
Der Minne hohen Zeit!

3. Ein schönes Aug', ein Rosenmund,
Ein Herz in warmer Brust,
Das macht die Ewigkeit zur Stund',
Das ist Schlaraffenlust,
D'rum leert die Humpen bis zum Grund',
Die Labung ist geweiht
Den Frau'n und Mägd'lein in der Stund',
Der Minne hohen Zeit!



87.

Uhu über Alles.

(Vindobona.)

Text: Ritter Bellmaus.

Melodie: Ritter Orpheus von der Klampfen.

1. Bund des Uhu über Alles,
Über Alles in der Welt,
Wenn er zu Humor und Freundschaft
Brüderlich zusammenhält.
Auch bei uns in — — —
Sei der Wahlspruch aufgestellt:
[: Bund des Uhu über Alles,
Über Alles in der Welt! :]

2. Echt schlaraff'sche Bruderliebe,
Echt schlaraffischer Gesang
Sollen auch bei uns behalten
Ihren lieben, schönen Klang.
Uns für den Uhu begeistern
Unser ganzes Leben lang
[: Soll schlaraff'sche Bruderliebe,
Soll schlaraffischer Gesang! :]

3. Einigkeit, Humor und Freundschaft
In des Uhu schönem Land'
Darnach laßt uns Alle streben,
Brüderlich mit Herz und Hand.
Einigkeit, Humor und Freundschaft
Sei Bestandes Unterpfand,
[: Wachs' im Glanz' der Bruderliebe,
Wachse lieb' Schlaraffenland! :]

88.

Auf, auf, ihr Schlaraffen!

(Moguntia.)

Text: Ritter Wolfram der Erhabene.

Melodie: Ritter Flüsterleis der Wagnärrische.

1. Auf, auf, Ihr Schlaraffen,
Die Sippung, sie beginnt,
[: Laßt blitzen die Waffen,
Zu schnell die Zeit verrinnt. :]
[: Schlaraffia!
Pflegt heit'ren frohen Sinn, :]
[: Es bringt uns jede Sippung
Ja den reichsten Gewinn! :]

2. Vergesset der Sorgen,
Des Lebens Harm und Pein,
[: Gedenkt nicht des Morgen,
Nicht an profanes Sein. :]
[: Schlaraffia!
Stets Dein mit Herz und Blut'! :]
[: Bei Uhu's sanftem Flügelschlag'
Da weilt sich's gut! :]

3. Den Frieden laßt walten
In Schlaraffias Bund',
[: Oho mög' niemals schalten,
Verschlossen sei sein Mund. :]
[: Schlaraffia!
In Dir sind Alle gleich, :]
[: Es herrsch' Humor und Freundschaft nur
In Deinem Reich'! :]

4. Und heißt es nicht scheiden,
Fahr' wohl . . . . . .
[:Und blüh' aller Zeiten
In Schlaraffia!:]
An Ehren reich! das walte stets Uhu!
Allmutter gleich! so schön und hehr wie Du!
[:Dann brause Dir Gewitter gleich
Dreifach Lulu!:]



89.

Junkerlied.

(Elberfeldensis.)

Text: Ritter Strahl vom Geistesblitz.

Melodie: Ritter Mandoline der Conterfeyer.

1. Gruß Dir, Schlaraffia! Gruß mit Lulu,
Wink' ich in Worten und Tönen Dir zu,
Ruf' mit der Dichtung begeisterndem Klang',
Rausch' mit Musik Dir ihn und mit Gesang.
Gruß Dir, Schlaraffia, Gruß mit Lulu,
Wink' ich in Worten und Tönen Dir zu.

2. Ob mich begnadet so herrlich Uhu,
Ob er mein Streben begrüßt mit Lulu,
Weiß ich nicht, frag' ich nicht, bring' ihm den Zoll,
Wie's aus dem Urquell der Künste entquoll,
Wenn mich begnadet so herrlich Uhu,
Und er mein Streben begrüßt mit Lulu.

3. Klingt es hinaus dann weit, weit in die Welt,
Lauschen dem Rauschen bald Fluren und Feld,
Und wenn's im Frühling' nun grünet und blüh't,
Schallt's von den Zweigen zurück in's Gemüth.
Klingt es hinaus dann weit, weit in die Welt,
Lauschen dem Rauschen bald Fluren und Feld.

4. Sänger des Waldes begrüßen Uhu,
Ihren Genossen dann auch mit Lulu,
Und der Allweise leiht lauschend sein Ohr
Solchem geschulten, schlaraffischen Chor'.
Sänger des Waldes begrüßen Uhu,
Ihren Genossen dann auch mit Lulu.

5. Leih' so, Schlaraffia, Dein Ohr mir heut',
Sag', daß mein Lied Dich schlaraffisch erfreut,
Gönn' Deinem Troubadour seligsten Tag,
Mach' ihn zum Ritter mit klingendem Schlag'.
Leih' so, Schlaraffia, Dein Ohr mir heut',
Sag', daß mein Lied Dich schlaraffisch gefreut.

90.

Raps-Hymne.

(Bruna.)

Text: Graf Kunzinger der Grausambe.

Melodie: Ritter Bachus von Cri-Cri.

1. An der Moldau grünem Strande
Steht Schlaraffia's Mutterthron,
Prag bist Du der Stolz der Lande,
Ist auch Raps Dein würdiger Sohn.
Was die Mutter einst geschaffen,
Er hält's treu, Ihr wißt's, Schlaraffen.
Raps der große, Raps, Raps, Raps,*
Raps der große, Raps, Raps, Raps,*
Raps der große, Raps,
Lulu *dem großen Raps!*

2. Durch die Nacht profanen Lebens
Strahlt sein Scepter wundergleich,
Und die Thaten seines Strebens
Nennt mit Stolz heut' jedes Reich.
Er hält fest den Bund der Bünde,
Zeigt, wie Freund zum Freund' sich finde.
Raps ꝛc.

3. Seht die Brust von Orden glänzen
Für Verdienste ohne Zahl,
Seine Macht ist ohne Grenzen,
Furchtbar seines Zornes Strahl.
Aber auch mit milden Blicken
Weiß er Jeden zu beglücken.
Raps ꝛc.

4. Wenn nach Millionen Jahren
Sterne nur im Weltall' steh'n,
In Uhallas Höh'n, den klaren
Werden wir uns wiederseh'n,
Dann ruht auf dem schönsten Sterne,
In des Aethers blauer Ferne:
Raps ꝛc.

Bei * wird mit den Fäusten kurz auf den Tisch geschlagen, von ✦ bis ✦ mit den Fäusten gewirbelt.



91.

Schlaraffen-Radau.

(Berolina.)

Text u. Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Endlich ist der Freitag da,
Heut' geht's zur Schlaraffia.
Mutter, such' die Orden 'raus,
Länger leid's mich nicht zu Haus'.
Wer ein ein echter Rittersmann,
Nie die Zeit erwarten kann,
Daß er pünktlich gleich nach Neun
In die Burg stolz reitet ein.
[:Immer lustig und fidel,
Jubel, Trubel und Krakehl,
Uhu ruft aus seinem Bau':
„Feste, Kinder, macht Radau"!:]

2. Erst nimmt man die Atzung ein,
Sie ist meist splendid und fein,
Ist der Braten auch 'mal hart,
Dies nennt man Filêt apart.
Wer ein Wort verliert darum,
Nichts für ungut, der wär' dumm,
Auch der Quell ist immer gut,
Wenn er eben schmecken thut.
[:Immer lustig und fidel,
Jubel, Trubel und Krakehl,
Uhu ruft aus seinem Bau':
„Feste, Kinder, macht Radau!“ :]

3. Ist die Sippung endlich aus,
Strolcht man ganz vergnügt nach Haus';
Das Gesumme und Gebrumm'
Immer geht im Kopf' noch 'rum.
„Kommst Du wirklich denn schon an?“
Ruft die Burgfrau, und im Traum'
Er sie selig an sich drückt,
Lallt entschlummernd noch beglückt:
[:Immer lustig und fidel,
Jubel, Trubel und Krakehl,
Uhu ruft aus seinem Bau':
„Feste, Kinder, macht Radau!“:]

92.

Schlaraffen-Wahlspruch.

(Teplitia.)

Text: Ritter Moltke der Schweigsame.

Melodie: Ritter Adolar der Weber.

So lang' Schlaraffen sippen
Hier auf dem Erdenrund',
Das Herz schlägt an die Rippen,
Begeist'rung strömt vom Mund',
So lang' wird Freundschaft leben
Und Kunst und Poesie,
Und all' das edle Streben,
Das uns Uhu verlieh.
[:Und ziehet einst Schlaraffia
Aus diesem Erdenhaus',
So zieht mit ihr auch die Freundschaft,
Humor und Kunst hinaus!:]



93.

Lulu Olomucia!

(Olomucia.)

Text: Ritter Strachino der Coburger.

Melodie: Ritter Seppl der freche Säckinger.

1. Laßt den Tamtamschlag erschallen
Und enthüllet das Panier,
Laßt erzittern diese Hallen,
Preisen Uhu's Lob und Zier!
Stimmet an die wärmsten Töne,
Ehret stets Uhu, Aha!
[: Rufet laut Schlaraffia's Söhne : :]
[: „Lulu Olomucia!“ :]

2. Mög' das Reich im gold'nen Glanze
Ew'ge Zeiten fortbesteh'n,
Selbst im blut'gen Waffentanze
Nimmer, nimmer untergeh'n.
Reichet Euch die bied're Rechte,
Denn Uhu ist Euch stets nah,
[: Heil dem Mann', Ulul dem Knechte : :]
[:Lulu Olomucia! :]

3. Lasset uns den Schwur erneuen
Für des Reiches Fortbestand,
Weder Gut noch Blut zu scheuen,
Einzustehen Hand in Hand.
Laßt es durch die Lüfte sausen,
Hör' es Uhu und Aha,
[: Rufet gleich des Windes Brausen : :]
[:Lulu Olomucia! :]



94.

Lulu, Lulu, Schlaraffia!

(Vindobona.)

Text und Melodie: Ritter Heinz der Rattenfänger.

1. Schlaraffen, faßt die Humpen alle,
Und labt mit mir den gold'nen Quell!
Hier in dem ird'schen Jammerthale
Macht eines nur das Leben hell;
Nur eines uns erfüllt mit Wonne,
Nur eins ist unser Heil allda!
Mein Lied gilt Dir! Du uns're Sonne:
Ein Lulu Dir, Schlaraffia!

2. Ein Gott thront in Schlaraffenlanden,
Ein höchster Gott, der Gott Uhu,
Durch seine Macht wir uns're fanden,
Durch ihn sind Brüder wir im Nu!
Ein festes Band hat er geschlungen,
Das nie vergeht, ob fern, ob nah!
Zu seiner Ehr' sei's stets gesungen:
Lulu, Lulu, Schlaraffia!

3. Und mögen drohen auch Gefahren,
Schlaraffen steh'n unwandelbar,
Zu Schirm und Schutz in hellen Schaaren,
Zum Dienste ihres Uhu da.
Er schirmet sie für alle Zeiten,
Er führet sie zur Gloria!
D'rum tön' es donnernd in die Weiten:
Lulu, Lulu, Schlaraffia!

4. Wie jetzt beim Quell' und süßer Lethe
Ich schwör' dem Uhu meine Treu',
So will ich in Gefahr auch stete
Sie mit dem Schwert' erweisen neu!
Und ist's in Uhu's Rath' beschieden,
Daß ich erlieg' im Kampf', Aha!
Verklärt jauchz' ich in sel'gem Frieden:
Lulu, Lulu, Schlaraffia!



95.
Sippungslied.

(Lipsia.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Wohlauf Kameraden.

1. Frisch auf, Ihr Schlaraffen, die Helme auf's Haupt,
Frisch auf, denn die Sippung beginnet!
Am Uhutag' ist's dem Schlaraffen erlaubt,
Daß die Zeit ihm im Fluge verrinnet.
[:Den Ernst des Lebens, den kennt er heut' nicht,
Das zeigt schon sein selig lächelnd' Gesicht.:]

2. Des Lebens Aengsten, er wirft sie weg,
Für's Vergnügen nur will er heut' sorgen.
Dem Schicksal' lacht er in's Antlitz keck,
Er denkt nicht an gestern, an morgen.
[:Und trifft's ihn auch morgen, so will er heut'
Noch schlürfen die Neige der köstlichen Zeit.:]

3. Verbannt sei die Feindschaft, verbannt jedes Wort,
Das dem Bruder nicht Freude bereitet.
Dem Scherz', dem Humor' sei geweiht dieser Ort;
So nur sei unser Bündnis gedeutet.
[:Ein Jeder setze sein Bestes ein,
Dann wird auch das Beste gewonnen sein.:]

4. D'rum frisch, Ihr Schlaraffen, die Humpen zur Hand!
Um die Herzen von Uhu's Rittern
Schlinge heut' sich und fürder ein festes Band,
Das nicht wanke in Sturm und Gewittern.
[:Die Humpen zur Hand, stoßet kräftig jetzt an,
Es leb' die Schlaraffia hoch, Mann für Mann!:]



96.

Weihe-Lied.

(Berolina-Prostana.)

Text: Ritter Plato der griechische Bummler.
Graf Adonis I. der Einzige v. Uster.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Wiederum an Uhu's Tische
Sitzen seine Ritter da,
[:Sei willkommen, sei willkommen,
Abend der Schlaraffia!:]
Alles festlich aufgeputzet,
Alle Häupter sind geziert
[:Mit den Mützen, spitzen, spitzen,
Roth und blau und decorirt.:]

2. Wieder leuchtet uns entgegen,
Der Pokale edles Glas,
[:Werden sie wohl heut' noch bergen
Wieder gold'nes, gold'nes Naß?:]
Das Geheimnis macht uns lüstern,
Was der Abend uns wohl bringt?
[:Ob im Herzen auch die Saite
Heit'rer Lust, wie sonst erklingt.:]

3. Wiederum an Uhu's Tische
Sitzen seine Ritter da,
[:Sei willkommen, sei willkommen,
Abend in Schlaraffia!:]
Die Erinn'rung froher Stunden
Fassen wir zusammen all',
[:Daß sie finde, daß sie finde
In uns Allen Wiederhall.:]

4. D'rum schenkt ein und füllt die Gläser,
Netzt die Lippen mit dem Naß,
[:Auf den Frohsinn dieses Abends
Trinket einen Schlucken baß!:]
Jede Sorge hol' der Uhu,
Jedes Auge strahl' in Lust,
[:Hoffnungsvolles, volles „Lulu"
Töne lustig aus der Brust!:]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „500.000 Teufel" gesungen.



97.

Lob der Schlaraffia.

(Revalia.)

Text: Ritter Palette der Gesalzene.

Melodie: Reich mir die Hand, mein Leben.

1. Reich' mir, o Uhu, die Leyer,
Füll' sie mit goldenem Klang',
Daß zu Schlaraffia's Feier
Töne der Ritter Gesang.

2. Wer nicht schlaraffische Sitte
Ehrt und schlaraffischen Sinn,
Fliehe aus unserer Mitte
Zu den Polarfüchsen hin.

3. Wer nicht an Uhu's Altare
Liebend sein Knie einst gebeugt,
Mögen ihm bleichen die Haare,
Eh' ihn das Alter erreicht.

4. Uhu ist Schutz uns'rem Bunde,
Tröster in jeglichem Leid',
Nährt in der fröhlichen Runde
Freundschaft und Liebe und Freud'.

5. Uhas geheiligte Strahlen
Flammen von Land auf zu Land;
Vor ihnen weichen die Qualen,
Die uns die Zwietracht erfand.

6. Lulu, Du Glas aller Wonnen,
Leuchtend in goldenem Schein',
Lächelst wie wärmende Sonnen
Glück in die Herzen hinein.

7. Darum, Ihr Brüder zusammen,
Singt der Schlaraffia Lulu;
Stets soll ihr Geist uns durchflammen,
Dazu hilf Du uns, Uhu!



98.

Lied eines Schlaraffen.

(Dessavia.)

Text u. Melodie: Ritter Knipperdolling der Zippeldieb.

1. Wer sich so recht aus Herzensgrund'
Des Lebens will erfreuen,
Damit er einst in letzter Stund'
Den Tod nicht braucht zu scheuen,
Wer lebend schon will selig sein,
Und ledig aller Sorg' und Pein
Auf der profanen Erden,
[:Der muß Schlaraffe werden!
Der muß Schlaraffe werden!
Schlaraffe! Schlaraffe! Schlaraffe muß er werden!:]

2. Wer lernen will, was trinken heißt
So recht mit voller Seele,
Und daß ihn nicht zu Boden reißt
Die ewig durst'ge Kehle,
Wer lernen will, wie der Gesang
Vereinet wird mit Becherklang',
So wie's die Alten lehrten,
[: Der muß Schlaraffe werden!
Der muß Schlaraffe werden!
Schlaraffe! Schlaraffe! Schlaraffe muß er werden! :]

3. Wer lernen will, was Freundesgruß
Und Handschlag in sich schließet,
Damit ihn nicht ein Judaskuß
Auf seiner Bahn verdrießet,
Wer lernen will, was Recht und Pflicht,
Was Treue heißt und Zuversicht
In Worten und Geberden,
[: Der muß Schlaraffe werden!
Der muß Schlaraffe werden!
Schlaraffe! Schlaraffe! Schlaraffe muß er werden! :]

4. Reit' ich einst in Uhalla ein
Auf Uhu's mächt'gen Schwingen,
So soll es als Schlaraffe sein
Mit hellem Schwerterklingen!
Zu Petrus spreche ich alsdann:
Ich bringe Dir, Du alter Mann,
Viel' Lulus von der Erden,
[: Der muß Schlaraffe werden!
Der muß Schlaraffe werden!
Schlaraffe! Schlaraffe! Schlaraffe muß er werden! :]

99.

Schlaraffen-Lied.

(Berolina.)

Text: Ritter Thema.

Melodie: Ich bin ein Preuße.

1. Ich bin Schlaraffe, kennt Ihr meine Farben,
Das Banner weht mir roth und blau voran.
Wie wir uns Freunde und Genossen warben,
Das deuten diese beiden Farben an.
D'rum laßt's mich jetzo Euch erklären,
Dann wird schnell ohne jedes Währen
[:Die Antwort Aller lauten im Verein':
Ich will Schlaraffe, will Schlaraffe sein!:]

2. Die blaue Farbe, sagt, was soll sie deuten?
Die Frage ist so schwer wahrscheinlich nicht,
Die Antwort liegt bei den Schlaraffenleuten
Geschrieben klar auf jeglichem Gesicht'.
Denn blau heißt treu, seit alten Zeiten,
Und treu für unser Land wir streiten.
[:D'rum stimmet treulich jetzo mit mir ein:
Treu sind Schlaraffen, werden treu stets sein.:]

3. Die rothe Farbe, was will die benennen?
Ein Jeder weiß die Antwort sicher gleich,
Wer sollte nicht von Euch die Liebe kennen,
Die leuchtend roth beseelet unser Reich.
Für uns're Liebe geben tapf'ren Muthes
Den letzten Tropfen rothen Blutes,
[:Und Keiner ruft jetzt darauf wohl ein: Nein!
Daß die Schlaraffen liebe Leute sei'n.:]

4. Nun nehm't vereint die beiden Farben wieder,
Das Roth und Blau, was zeigt es Jedem an?
Daß des Schlaraffenreiches wack're Glieder
Den Sinnspruch kennen, Alle, Mann für Mann.
Denn Lieb' und Treue, eng verbunden,
Sind nur beim wahren Mann' gefunden;
[: D'rum nur ein trauter, lieber Kerl allein,
Der darf Schlaraffe, kann Schlaraffe sein. :]



100.

Ur- und Erz-Schlaraffen-Hymne.

(Wormatia.)

1. Heil! Schlaraffia sei gepriesen,
Dreifach Heil dem Bruderbund',
Wo die Stunden rauschend fließen,
Wo das Herz dem Herzen kund.
Sei gepriesen ob der Treue,
Hehren Freundschaft ew'ge Macht,
[: Immerfort in steter Neue
Sei zu Dir die Lieb' entfacht! :]

2. Heil Schlaraffia! Traute Brüder,
Nehmt die Humpen schnell zur Hand,
Laßt erschallen uns're Lieder
Jubelnd durch das weite Land.
Möge uns in steter Klare
Lethe füllen den Pokal,
[: Uns're Herzen nur das wahre,
Göttergleiche Ideal! :]

3. Heil Schlaraffia! Segnend breiten
Wird der Uhuhöchste sich
Über uns zu allen Zeiten,
Daß wir kämpfen ritterlich.
Witz und Laune, uns're Waffen,
Schützen uns des Wissens Macht.
[: Allen Ur- und Erz-Schlaraffen
Sei dies Lulu dargebracht! :]

4. Heil Schlaraffia, Hort der Tugend,
Morgenroth in dunkler Nacht!
Blühe stets in Kraft der Jugend,
Sieg entfaltend Deiner Macht.
Blühe, wachse und gedeihe,
Herrliches Schlaraffenthum,
[: Daß sich Perl' an Perle reihe,
Zu Allmutter Praga's Ruhm'! :]



101.

Schlaraffen-Lachlied.

(Stutgardia.)

Text: Ritter Praktikus der Liederreiche.

Melodie: Ritter Allegro mit der fidelen Stimmgabel.

1. Uhu, uns're Lust und Zier,
Sei gepriesen für und für!
Frohe Sänge, Tamtam, Bangk
Künden ihm Schlaraffendank.
[:Wollt Ihr Uhu Freude machen,
Dann laßt uns von Herzen lachen::]
Die Oberschlaraffen:* Uhu, Oho, Aha!
Alle: Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

2. Lache, wer da lachen kann,
Knappe, Junker, Rittersmann.
Wer Schlaraff' mit Herz und Seel',
Der sei all'weil kreuzfidel.
[:Kummer und profane Schmerzen
Wissen wir hinweg zu scherzen::]
Die Oberschlaraffen:* Uhu, Oho, Aha!
Alle: Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

3. Alle sind wir Brüder gleich
In des Uhu's Freudenreich',
Witz und Geist bei uns ersprießt,
Lethe, Quell in Strömen fließt;
[:Brüder nützt die heit're Stunde,
Labt Euch, lacht in frohem Bunde::]
Die Oberschlaraffen:* Uhu, Oho, Aha!
Alle: Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

4. Die Profanen, ach wie bald,
Sind sie lebensmüd' und alt,
Des Schlaraffen geist'ger Schwung
Hält ihn ewig frisch und jung!
[:Seht, wie uns're Alten springen,
Jauchzend noch gleich Jungen singen::]
Die Oberschlaraffen:* Uhu, Oho, Aha!
Alle: Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

5. Wenn Freund Hein uns einst erkürt,
Was noch lange nicht pressirt,
Dann gebt für den Himmelsritt
Rüstung, Helm und Schwert uns mit,
[:Laßt das Tamtam laut erkrachen,
Und wir scheiden dann mit Lachen::]
Die Oberschlaraffen:* Uhu, Oho, Aha!
Alle: Ha, ha, ha, ha, ha, ha!

* stehend. Bei Uhu sind beide Hände über die Brust zu kreuzen, bei Oho wagrecht auszustrecken, bei Aha gegen den Himmel zu heben, dann sinken zu lassen; darauf setzen sich die Sassen nieder.



102.

Schlaraffenlied.

(Wratislavia-Prostana.)

Text: Ritter Larifari vom Zutabärge.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Vorbei sind Tagesmühen
Die Arbeit abgethan,
Nun blickt mit süßem Glühen
Uns Uhu's Auge an.
Es spricht aus seinem Blicke
Uns an der Freude Glück;
Laßt den Humor Ihr sprühen,
Dann tönt es laut zurück:
Ha, ha, ha etc.

Der Rest ist Lachen.

2. Doch still jetzt mit dem Lachen,
Tamtam tönt eins, zwei drei.
Der Kneifer thut schon wachen
Und kneift beim Schlage drei.
Wer da nicht ganz geschwinde
Am Platze ist bereit,
Zahlt ohne Widerstreben
'Nen halben Uhudeut:
Bst, bst, bst etc.

Der Rest ist bst.

3. Was kümmern uns die Reden
Wohl aus profanem Mund';
Laßt schelten einen Jeden
Auf den Schlaraffenbund.
Wer nichts versteht von Scherzen,
Nicht an Humor gewöhnt,
Der darf sich gar nicht wundern,
Wenn's hinter ihm ertönt:

Der Rest ist Pfeifen.

4. Die Humpen hoch! Ihr Brüder,
Stoßt alle an und labt,
Bis Tagesgrau'n kehrt wieder,
Ihr Keiner Quell mehr habt.
Labt Euch an Quell und Lethe,
Dann schwindet alle Noth,
Der Frohsinn hält zusammen
Uns bis zum Morgenroth:
Kling, kling, kling.

Der Rest ist Gläserklang.

5. Hat dann in voller Würde
Die Herrlichkeit fungirt,
Geziemt's, daß für die Bürde
Ein Dank ihr auch gebührt.
Dann strampelt mit den Beinen
Und trommelt auf den Tisch;
Laßt Eu're Freud' ertönen
So recht schlaraffisch frisch:

Der Rest ist Trommeln.

6. Haha, laßt froh uns singen,
Ruft bst, bst, bst dazu,
Pfeift, laßt die Humpen klingen
Und trommelt frisch d'rauf zu!
Leert bei dem frohen Treiben
Die vollen Humpen aus
Und laßt die Hände bringen
Schlaraffischen Applaus:

Der Rest ist Klatschen.

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „Mit Fischen in der Halle“ gesungen.



103.

Hinrichtungslied.

(Regismontana.)

Text: Ritter Spiritus der Vierhändige.

Melodie: Wer will unter die Soldaten.

1. Seht, dort sitzt er auf dem Stuhle,
[:Der so schwer gefehlet hat,:]
In der Sünde tiefem Pfuhle
Sich mit Lust gewälzet hat.
Seine Kniee hörbar schlottern,
Reden kann er nicht, nur stottern,
[:Ul, ul, ul, ul, ul, ul,:]
Kein Schlaraffe ruft ihm zu
Fürderhin ein froh' „Lulu“!

2. Und schon nahet mit dem Beile
[: Sich der Henker grauenhaft; :]
Nur noch eine kleine Weile,
Und dann fließt der rothe Saft.
Seht, die beiden Henkersknechte
Fesseln Linke ihm und Rechte
[: Ul, ul, ul, ul, ul, ul. :]
Siehst Du, frecher Sündensohn,
Siehst Du wohl, das kommt davon.

3. Und mit einem schnellen Griffe
[: Packt der Henker ihn beim Schopf' :]
Und mit einem grellen Pfiffe
Trennt das Beil vom Rumpf' den Kopf.
Alle wenden ohne Zaudern
Von dem Anblick' sich mit Schaudern
[: Ul, ul, ul, ul, ul, ul. :]
Todtenstille herrscht im Nu;
O, wie groß bist Du, Uhu!

104.

Gründungs-Lied.

(Regismontana.)

Text: Ritter Bellmaus der Geläuterte.

Melodie: Ritter Joachim der Zweite.

1. Von fernher kamen die Ritter,
   [:Die Waffen in nerviger Hand;:]
   Sie führten Uhu auf den Schilden
   Und ritten fröhlich durch's Land.
   Schlaraffia war ihr Panier,
   Uhu ihre herrlichste Zier.
   [:Lulu ihr Ritter! Lulu!:]
Euch schirmte der hehre Uhu, cica, hehre Uhu,
Euch schirmte der hehre Uhu! Uhu!

2. Auf ihren Fahrten sie kamen
   [:Vor's Königsberger Schloß.:]
   Und ließen Fanfaren ertönen,
   Sich wappnen der Knappen Troß,
   Enthüllten Schlaraffias' Fahn',
   Die Pilgrime zogen heran.
   [:Lulu! ihr Ritter, Lulu!:]
Sie warben dem hehren Uhu, cica, hehren Uhu,
Sie warben dem hehren Uhu! Uhu!

3. Bald war die Veste gefallen,
[:Sie zogen zum Thore hinein;:]
Schlaraffia's Fahne, die flattert
Im lichten Sonnenschein'.
„Schlaraffia" tönt's überall,
Braust weiter mit donnerndem Hall'.
[:Lulu den Rittern! Lulu!:]
Den Gründern des Reiches Uhu, cica, Reiches Uhu,
Den Gründern des Reiches Uhu! Uhu!

4. Du stolze Fahne so flatt're,
[:Schlaraffia wachs' und gedeih'! :]
Uhu, Du spende uns Segen,
Zum ew'gen Leben uns weih'!
Schlaraffia sei das Panier!
Uhu uns're herrlichste Zier!
[:Lulu den Rittern, Lulu!:]
Den Gründern des Reiches Uhu, cica, Reiches Uhu,
Den Gründern des Reiches Uhu! Uhu!

105.

Lulu den Burgfrauen!

(Budovicia.)

Text: Ritter Mourzuk der Minengräber.

Melodie: Ritter Škopiček der böhmische Mozart.

1. Horch, es tönt die Geisterstunde
Schon mit dumpfem Klang',
Brüder alle in der Runde,
Kommt und stoßet an!
Der Burgfrau im stillen Kämmerlein
Lasset den letzten Becher uns weih'n!
[: Ehe, Lulu, trinkt Eu'rer Burgfrau zu! :]

2. Wenn sie schon in aller Frühe
Denkt an unser Wohl,
Sinnend d'rauf mit vieler Mühe,
Was sie kochen soll,
Und wohl vertraut mit des Feuers Kraft
Gar köstliche Atzung für uns schafft.
[: Ehe, Lulu, trinkt Eu'rer Burgfrau zu! :]

3. Wenn sie dann mit fleiß'gen Händen
Uns die Strümpfe stopft
Und den Staub, den unverschämten,
Aus den Hosen klopft,
Und mit der Lauge, der scharfen reibt,
Daß ja kein Schmutz in der Wäsche bleibt.
[: Ehe, Lulu, trinkt Eu'rer Burgfrau zu! :]

4. Wenn sie dann beim Lampenschimmer
Auch noch Löcher flickt,
Und mit ihrer Anmuth immer
Uns auf's Neu' entzückt,
Dann ist die Burgfrau kein leerer Wahn,
Das weiß aus Erfahrung jeder Mann!
[:Ehe, Lulu, trinkt Eu'rer Burgfrau zu!:]

5. Darum, Ihr Schlaraffenbrüder,
Stimmet mit mir ein,
Uns'rer Burgfrau, treu und bieder,
Laßt ein Lulu weih'n!
Denn ohne Burgfrau gäb' es fürwahr
Noch heute keine Schlaraffenschaar!
[:Ehe, Lulu, trinkt Eu'rer Burgfrau zu!:]



106.

Hymnus der Budovicia.

(Budovicia.)

Text: Ritter Mourzuk der Minengräber.

Melodie: Ritter Škopiček der böhmische Mozart.

1. Ertöne, Du Lied und schwing' Dich empor,
Gleich wie des Adlers Gefieder,
Erbrause im mächt'gen Schlaraffenchor'
Und halle im Reiche wieder.
Der Freundschaft vor allem, dem schönen Bund';
Weih'n wir unsere Treue,
[:Auf daß unser Reich wie auf Felsengrund'
Stehe und sicher gedeihe!:]
*Uhu! Oho! Aha!

2. Der schlaraffischen Gottheit, Uhu's Geist,
Schau' auf uns auch hernieder,
Damit weder Streit noch Zwietracht zerreißt
Die festen, geschlossenen Glieder.
Wir steh'n zu einander in Einigkeit
Als gute, echte Schlaraffen,
[: Nur Witz und Humor soll im lust'gen Streit'
Uns immer dienen als Waffen! :]
*Uhu! Oho! Aha!

3. Ein dreifach Oho dem Philisterthum;
Der Zopf, er sei uns verloren,
Das haben wir Uhu Dir nun zum Ruhm'
Als treue Schlaraffen geschworen.
D'rum hebet die Becher und stimmet ein,
Laut schalle es in der Runde,
[: Ein donnernd Lulu soll gewidmet sein
Der Freundschaft in unserem Bunde! :]
*Uhu! Oho! Aha!

* Mit erhobenen Armen zu singen.
Bei Aha! Verbeugung.

107.

Schlaraffen-Ballade.

(Berolina-Olomucia.)

Text: Ritter Krakehl der Freimüthige.
Melodie: Ritter Arioso von Wahnfried.

1. Vom Thurme hallt es dumpf
Durch nächtlich stilles Schweigen,
Der Wind, er pfeift
Durch's Laub bereift,
Laternen löschen aus;
Kein Wächter und kein Schutzmann
Will ringsum sich zeigen;
Det Wetter, au!
Wie wär' ich blau,
Gieng' ich zum Keller 'raus.
In Nacht und Graus
Will Niemand 'raus.
Kein Wesen läßt sich sehen,
Der Regen träuft,
Die Rinne läuft
Und Schauern herrschet nur:
Plötzlich, entsetzlich, da huschen Gestalten,
Die sich gespenstig im Dunklen nur halten.
[: Und sie steigen ganz leis' daher,
Ganz leis' daher.
Thür' auf! Thür' zu!
Ha! was ist das?
Was kommt denn nu? :]

2. Da sitzen rings am Tisch'
Phantastische Gestalten,
Die bunte Mütz'
Mit langem Spitz',
Und hinten hängt der Zopf.
In einer Felsengrotte
Sitzt eine große Eule,
Macht ohne Ruh',
Huhu! Huhu!
Die Flügel auf und zu.
Dann kling, kling, kling,
Macht's, ging, ging, ging,
Und Alles fällt zur Erde
Und beugt das Knie,
Als ob und wie
Ein Gott zu ihnen spräche.
Dann erschallet Gesang, und es klingen
Gläser, und mächtige Töne sie dringen
[:An das Ohr, und ein Jeder ja,
Erhebt sein Glas
Und ruft im Nu:
Aha! Uhu!
Ihi! Lulu!:]

3. So singt und klingt es fort,
Bis zwei die Glock' geschlagen,
Dann stellen sacht
Und mit Bedacht
Die Schwerter sie bei Seit';
Die Lichter löscht man aus,
Und bald herrscht tiefes Schweigen.
Nach hier und dort,
Husch sind sie fort,

Und überall ist Ruh'.
Und durch die Nacht,
Die halb durchwacht,
Schlüpft Jeder still nach Hause:
Nur ab und zu,
Schallt es Lulu,
Zur Nacht und guter Ruh';
Doch nach acht Tagen zur selbigen Stunde
Sitzen sie wieder in traulicher Runde.
[: Und es schallet im Kreise ja,
Aus voller Brust,
In höchster Lust:
Aha! Ihi!
Uhu! Lulu! :]

Ursprüngliche Melodie von Ritter Krakehl der Freimüthige.



108.

Schlaraffenlied.

(Regismontana.)

Text: Ritter Schnäuzchen der Zierliche.

Melodie: Am grünen Strand der Spree.

1. Seitdem des Uhu Größ' und Macht
Und seiner Weisheit Lehr'
Hat diese Stadt zu Fall' gebracht
Nach langer Gegenwehr',
Lebt hier ein glücklich, mächtig Volk
Von hohem Ritterstand'
[: Im herrlichen Schlaraffenreich'
Am schönen Pregelstrand. :]

2. Schlaraffen sind so bieder gut,
Es lebt aus alter Zeit
In ihnen echtes deutsches Blut,
Das freudig wird geweiht
Dem Uhu, seiner weisen Lehr',
Und Freundschaft wird genannt:
[: Das Heiligste der Ritterschaar
Am schönen Pregelstrand. :]

3. Gäb' es auch Reiche noch so groß,
So mächtig und so schön,
Sie würden schlecht nur den Vergleich
Mit uns'rem Land' besteh'n;
Denn wahres Glück und Fröhlichkeit
Herrscht nur, wo Hand in Hand
[: Die Künste geh'n und der Humor,
Wie hier am Pregelstrand. :]

4. Und reitet einst ein Ritter aus
Aus uns're schönen Mark,
So faßt ihn bald die Sehnsucht drauß'
So mächtig und so stark.
Blüht auch das Glück ihm noch so reich,
Lebt er im Goldesland',
[: Denkt er mit Wehmuth doch zurück
Zum schönen Pregelstrand. :]

5. Wenn ein Schlaraffe dermal einst
Nach regem Lebenslauf',
In's Jenseits abgerufen wird,
In's Himmelreich hinauf,
Dann fällt sein letzter Blick im Geist'
Auf's liebe Mutterland,
[: Auf's herrliche Schlaraffenreich
Am schönen Pregelstrand. :]



109.

Oberschlaraffen-Schöpfung.

(Budapestia-Lipsia.)

Text: Freiherr Zeus vom hohen Olymp.

Melodie: Ritter Ole Bull.

1. Als Gott der Herr vor mehr als dreißig Jahren
Umschau gehalten auf dem Erdenrund',
Da fand er wohl der Menschen große Schaaren,
Doch nirgends fand er den Schlaraffenbund.
Ob solchem Frevel ungemein verstimmet,
Beschied er Höllenstein vor seinen Thron.
[:Zu welchem Zweck', so sprach der Herr ergrimmet,
Hast Du Satyre, Witz, Humor und Hohn?:]

2. Ich gab Dir Alles, was den Frohsinn nähret,
Die Parodie macht' ich Dir unterthan,
Ich hab' Dir auch die Travestie gewähret;
Zur Ulkenthat ich strenge Dich ermahn'!
Dein Geist, der Blitzesfunken sprühet nieder,
Darf länger nicht für Dich allein erglüh'n.
[:D'rum raff' Dich auf und sammle Deine Brüder,
Schlaraffia soll mit Pracht und Glanz erblüh'n!:]

3. Die Ritter all', die Knappen und die Junker,
Sie seien fortan unter Deiner Zucht;
Verbannet sei jed' gähnendes Geflunker,
Und Neid und Zank in Eu'rem Kreis' verflucht.
In wahrer Freundschaft seid Euch stets ergeben,
Und liebet Euch mit edler Männertreu'!
[:Dann will ich Eu're Fehler gern vergeben
Und Euch den Himmel öffnen ohne Scheu.:]

4. Mit Quell und Leth' sollt Ihr fortan Euch laben,
Und atzen nach der Ritter Brauch' und Sitt',
In jeder Wochung eine Sippung haben
Und Uhu preisen mit dem Ehrenritt'!
Der Schatten Styx versorge Eu're Humpen,
Des Hofes Schenk kredenz' gefüllt sie Euch,
[:Der Burgvogt biet' Havanna's beste Lunten,
So sei es üblich im Schlaraffenreich'!:]

5. Die Burgfrau'n ehret stets mit hehrem Sinne!
Der Frauenkult ist auch uns Göttern werth,
Des Mannes Herze adelt hoch die Minne,
Dies hat der alte Plato schon gelehrt!
So Gott der Herr sprach fort in seiner Weise,
Als Höll'nstein's Nase schon der Zwicker schmückt,
[:Und unverhofft versammelt sich im Kreise
Schlaraffia's Reckenschaft, auf's höchst' entzückt.:]

6. Die Rüstung trugen all' mit edlem Stolze
Und brachten mit ihr Geistesarsenal,
Sie zogen ihre Schwerter aus dem Holze,
Gelobend Treu' auf Höll'nstein's Führerstahl.
Und ganz verdutzet blickt um sich der Lenker,
Des Himmels Götter alle waren baff!
[:So ward das Reich der Künstler und der Denker,
So Höll'nstein erster Erb-Oberschlaraff'!:]



110.

Lied.

(Kyborgia.)

Text: Ritter Schliemann der Kemnitzensteiner.

Melodie: Bergmannslied.

1. Schlaraffen sind all'weil gar klug und gescheit,
Sie fassen die Welt auf, wie verständ'ge Leut'.
Sie nehmen in Wonne mit Wen'gem vorlieb,
[:Und freu'n sich der Sonne, ist's morgen auch trüb.:]

2. Die Tage, sie kommen, die Tage, sie geh'n,
Die Monde, sie schwinden im Handumdreh'n,
Es eilen die Jahre in jagendem Lauf',
[: Und bauen sich leis' auf den Rücken uns auf.:]

3. Doch wozu d'rum jammern, wir nehmen's wie's ist
Und nützen mit Freuden die kärgliche Frist,
Wir grüßen die Stunde, die Frohsinn uns beut,
[:Mit lustigem Munde die lustige Zeit.:]

4. 'S morgen wieder anders, so geht's in der Welt,
D'rum freu' sich des Lebens, wem's heute gefällt.
Er hebe die Waffen und rufe dazu:
[:Den lust'gen Schlaraffen ein donnernd „Lulu!":]



111.

Schlaraffentrinklied.

(Kyborgia.)

Text: Ritter Friedrich von der Sulzfluh.

Melodie: Wem bring' ich wohl das erste Glas?
Schlaraffia von Graf Gleichen.

1. Wem bring' ich wohl das erste Glas,
Wer lehrt mich das?
Das erste Glas, es sei geweiht
Des edlen Gleichen Herrlichkeit,
Der zu Schlaraffen uns gemacht.
Ihm sei das erste Glas gebracht!
D'rum nehmt das Glas zur Hand,
Gefüllt bis an den Rand!
[:Schlaraffia's hellster Edelstein
Kann nur der edle Gleichen sein!:]
Lulu! Lulu! Lulu! Ehe!

2. Wem bring' ich wohl das zweite Glas,
Wer lehrt mich das?
Das zweite Glas, es sei geweiht
Der Mutter Praga jederzeit,
Die uns an's Mutterherz gelegt,
Die uns schlaraffisch liebt und pflegt!
D'rum nehmt das Glas zur Hand,
Gefüllt bis an den Rand!
[: Du liebe, theu're Mutter mein,
Ich will Dein treuer Jünger sein!:]
Lulu! Lulu! Lulu! Ehe!

3. Wem bring' ich wohl das dritte Glas,
Wer lehrt mich das?
Den Brüdern all, die treu und fest
Mit uns vereint in Ost und West,
In Lieb' und Freundschaft fest gebannt,
Die Allschlaraffia sind genannt!
D'rum nehmt das Glas zur Hand,
Gefüllt bis an den Rand!
[: Es lebe, was der Bindung Band
Umschlingt in Uhu's Vaterland'! :]
Lulu! Lulu! Lulu! Ehe!

4. Wem bring' ich wohl das letzte Glas,
Wer lehrt mich das?
Das letzte Glas dem Freundeskreis',
Der edle Kunst zu pflegen weiß,
Der mit Humor das Schöne übt,
In dem es keine Falschheit gibt!
D'rum nehmt das Glas zur Hand,
Gefüllt bis an den Rand!
[: Die Liebung fein, die Freundschaft rein,
Soll Brüder uns're Losung sein! :]
Lulu! Lulu! Lulu! Ehe!

Nach der Repetition der letzten zwei Zeilen jeder Strophe setzt der Chor ein und singt den Refrain ebenfalls zweimal durch.



112.

Uhu, zu Dir ist mein liebster Gang.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Nanonwalzer.

2. Was weckt wohl heut' zu lautem Schlag'
Das Herz mir in der Brust?
Gekommen ist der Uhutag,
Der Freude bringt und Lust.
Heut' geht's [:zur Sippung, :] [ter]
Heut' ist der Tag Uhu's,
Ihm tönt mein froher Gruß:
Uhu, zu Dir ist [:mein liebster Gang:] [ter]
Uhu, Dich preis' ich [:mit hellem Klang':] [ter]
Uhu, zu Dir ist [:mein liebster Gang:] [ter]
Uhu, Dich preis' ich mit hellem Klang',
Dich mein Lebelang.

2. Ich werfe weit hinweg von mir,
Was quälend und profan,
Ich setz' auf's Haupt des Helmes Zier
Und leg' die Rüstung an.
So geht's [:zur Sippung:] [ter]
Dort schöpf' ich frischen Muth,
Uhu in Deiner Huth;
Uhu, zu Dir ist [:mein liebster Gang:] [ter]
Uhu, Dich preis' ich [:mit hellem Klang':] [ter]
Uhu, zu Dir ist [:mein liebster Gang:] [ter]
Uhu, Dich preis' ich mit hellem Klang',
Dich mein Lebelang.

3. Im Humpen schäumt der braune Quell,
Man leert ihn mit Lulu,
Und aus der Kehle steiget hell
Ein frohes Lied dazu.
Das gibt [: der Sippung :] [ter]
Leben und rechten Schwung,
Hehre Begeisterung.
Uhu, zu Dir ist [: mein liebster Gang :] [ter]
Uhu, Dich preis' ich [: mit hellem Klang' :] [ter]
Uhu, zu Dir ist [: mein liebster Gang :] [ter]
Uhu, Dich preis' ich mit hellem Klang',
Dich mein Lebelang.

4. Es sprüht der Witz, das Lachen schallt,
Es herrscht des Frohsinn's Geist,
Mit raschem Schritt' die Zeit entwallt,
Und eh' Du's selber weißt,
Schließt schon [: die Sippung. :] [ter]
Kehrst Du beseligt heim,
Summt Dir im Ohr' der Reim:
Uhu, zu Dir ist [: mein liebster Gang :] [ter]
Uhu, Dich preis' ich [: mit hellem Klang' :] [ter]
Uhu, zu Dir ist [: mein liebster Gang :] [ter]
Uhu, Dich preis' ich mit hellem Klang',
Dich mein Lebelang.

113.

Der Allschlaraffia Farben.

(Suerina.)

Text: Ritter Eisenfaust der Typenquetscher.

Melodie: Ritter Kling-Kling der Saitenhopser.

1. Seht her, wie stolz ich um mich schau',
Die Brust geschmückt mit Roth, Gold, Blau,
[:Und Roth, Gold, Blau für Ewigkeit
Sind Allschlaraffia geweiht!:]

2. Die Farbe Roth die ganze Welt
Für das Symbol der Liebe hält!
[:Und weil ich lieb' Schlaraffia mein,
Soll Roth die erste Farbe sein!:]

3. Es wölbet blau der Himmel sich
Hoch über uns schon ewiglich!
[:Blau deutet auf Beständigkeit
Und Treu' und Glauben alle Zeit!:]

4. Durch Morgenröthe, Himmelsblau
Die gold'ne Sonne tritt zur Schau.
[:O laßt wie Gold so echt und rein
Die Treue des Schlaraffen sein!:]

3. D'rum lob' ich diese Farben mir
Und trag' sie als des Reiches Zier,
[:Ja, Gold und Blau und Purpurroth,
Die Farben lieb' ich bis zum Tod'!:]



114.

Unseren Schlaraffinen.

(Assindia.)

Text: Ritter Toggenburg der Fernsprecher.

Melodie: Ritter Tonika von Pfeffermünz.

1. Wenn unter'm Uhu ich mit Brüdern sippe,
Und lauter Sang im Burgsaal' wiederklingt,
Dann drängt sich aus dem Herzen auf die Lippe
Ein Lied, das froh sich auf zum Aether schwingt.
Mit Clavicimbal und mit Mandoline
[:Sing' ich den Preis der schönen Schlaraffine.:]

2. Denk' ich daran, wie stets an Uhutagen
Ein freundlich Wort mich an die Burg gemahnt,
So treibt es mich, zu singen und zu sagen
Von ihr, die uns'rer Sippung Tiefsinn ahnt;
Ich laß es klingen mit beglückter Miene
[:Ein Loblied an die gute Schlaraffine.:]

3. So stimmet ein, Ihr uns'res Bundes Brüder,
In dieses Lied zum Lob' der Weiblichkeit!
O möcht' es sein das schönste uns'rer Lieder,
Das ich der Schöpfung Krone heut' geweiht;
Der ich mit treuem Rittersinn' stets diene,
[:Schlaraffen hört: Das ist die Schlaraffine.:]



115.

Schlaraffen-Schwur.

(Carolsuhu.)

Text: Ritter Diagonale der Alpenfex.

Melodie: Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

1. Es tönt, es dröhnt mit Hall und Schall,
Wo Uhu thront allüberall,
Zu Allschlaraffia's Preis und Ehr'
Ein Sang, ein Schwur, so hoch, so hehr.
[:Stimmt Uhu's Söhne mit mir ein:]
[:Wir wollen Brüder sein, ja Brüder sein!:]

2. Wenn auch profaner Sorgen Last
Den Erdenpilger hält umfaßt,
Wenn auch die Welt in Kampf und Streit',
In ew'ger Fehde lebt entzweit,
[:Das Burgthor läßt den Zwist nicht ein:]
[:Wir wollen Brüder sein, ja Brüder sein!:]

3. Und wenn auch Groll, der böse Feind,
Inmitten uns'rer Burg erscheint,
Ein Blick, ein Wort ihn rasch verweht,
Nicht lange währt Schlaraffenfehd'!
[:Ein Schwur treibt ihn aus uns'ren Reih'n:]
[:Wir wollen Brüder sein, ja Brüder sein!:]

4. Die Humpen hebet all' empor:
Lulu der Kunst und dem Humor',
Auf Uhu uns'ren Blick gewandt:
Dreifach Lulu dem Freundschaftsband'!
[: Laßt uns den heil'gen Schwur erneu'n:]
[: Wir wollen Brüder sein, ja Brüder sein! :]



116.

Allmutter Prag.

(Francovadia-Prostana.)

Text: Ritter Schnurr der Schnauzer.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Wer kann mir das Blümlein nennen,
Das so hold am Wege blüht,
Das nur Auserwählte kennen
Und auch nur für solche glüht?
Spricht nicht selbst zu seinem Ruhme,
Darum ich ganz frei es sag':]
[: Diese wunderbare Blume,
Die bist Du, Allmutter Prag! :]

2. Wer nur einmal sie gesehen,
Oder still sie hat belauscht,
Um den ist es stets geschehen,
Denn ihr Duft ihn gleich berauscht.
Wer sich je um sie bemühte,
Der es jetzt auch hören mag:
[: Diese herrlichschöne Blüthe,
Die bist Du, Allmutter Prag! :]

3. Wer kennt nicht die Gute, Reine,
Von so hehr' illust'rem Glanz',
Hoch erhaben sie alleine
Im schlaraff'schen Blüthenkranz'.
Wohl gefügt als eine Dolde,
Wie sie blühend steht im Haag'.
[: Diese wonnigtraute, holde,
Die bist Du, Allmutter Prag! :]

4. Seid gepriesen, Ihr Schlaraffen,
Die Ihr Prag Allmutter nennt,
Die für Euch will gerne schaffen,
Und nur Lieb' und Güte kennt,
Die bereit, Euch stets zu nützen,
Liebevoll ist ohne Frag'.
[: Möge Uhu sie beschützen,
Lulu der Allmutter Prag! :]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „Kornblumenlied" gesungen.



117.

Schlaraffen-Rheinlied.

(Colonia Agrippina.)

Text: Prinz Hamlet die verfluchte Durchlaucht.

Melodie: Ritter Schnurr di Burr.

1. Hell liegt der liebe Sonnenschein
Auf Feld und Wald und Hügel,
Der Junker Lenz zog bei uns ein
Auf Zephirs leichtem Flügel;
Zum Rhein, zum Rhein, zum grünen Rhein
Wallfahret nun Schlaraffen:
[:Es ladet Junker Lenz Euch ein
Zu wonniglichem Schaffen!:]

2. Seht kranzumlaubt die Burg von Holz,
Wie prangt sie auf den Wogen;
Noch nie ist seine Bahn so stolz
Der Vater Rhein gezogen!
Wißt Ihr, was ihn so hoch bewegt
Im hellen Frühlingskleide?
[:Er weiß, daß er Schlaraffen trägt
Zum Tempel hoher Freude!:]

3. Seht minniglich das Burgfräulein
An Eu'rer Seite sitzen
Und heller Freude Feuerschein
In ihrem Auge blitzen;
Wie pocht dem Ritter da das Herz,
Darin sie herrlich thronet,
[:Wenn sie ihm jeden frohen Scherz
Mit holdem Blicke lohnet!:]

4. Und an den Ufern lusterglüht
Da stehen die Profanen;
Es zieht durch ihr verstockt' Gemüth
Ein wonnigliches Ahnen!
Die Macht und Größe des Uhu
Verehren sie mit Staunen,
[:Und mächtig tönt uns ihr „Lulu"
Im Donner der Karthaunen!:]

5. Zum Himmel steigt der Freudenlaut
Des Jubels und der Lieder!
Seht, von den Burgen zeitergraut,
Da hallt es mächtig wieder,
Die Böller tönen durch die Luft,
Wie Sturm und Ungewitter;
[:Sie locken aus der Ahnengruft
Der Vorzeit wack're Ritter!:]

6. Zum Söller steigen sie empor
Mit erzumschienten Füßen,
Es tönt in uns'ren Jubelchor
Ein leises Geistergrüßen.
„Heil Dir, Du Schaar voll Jugendkraft
Im blanken Waffenscheine,
[:Der Geist der alten Ritterschaft
Umschwebt Euch hier am Rheine!:]

7. Ihr zoget aus mit Helm und Schwert,
Mit wucht'gen Geistesschlägen,
Den Drachen, der am Leben zehrt,
Den Griesgram zu erlegen;
Nun tauchet in die grüne Fluth,
Von Schaffenslust durchdrungen,
[:Und hebet dort mit kühnem Muth'
Den Hort der Nibelungen!:]

8. Das ist das Gold, das tief versenkt
Lag in des Flusses Grunde,
Der Vater Rhein hat's uns geschenkt
In dieser Freudenstunde!
Das uns aus schönen Augen winkt,
Das Gold der Liebeswonne,
[:Das Gold, das uns im Humpen blinkt,
Das Gold der Maiensonne!:]

9. D'rum tönt Dir Vater Rhein der Dank
Aus frohem Rittermunde,
Zieh' Deine Bahnen frei und frank
Bis in die fernste Stunde;
Du Strom, dem solche Lust entquillt,
Nach vielen hundert Jahren
[:Da mögen noch, von Lieb' erfüllt,
Schlaraffen Dich befahren!:]

10. Dann schau'n wir von Ahalla's Haus'
Auf Deine Fluthen nieder,
Es hallt der Brüder Lustgebraus'
In uns'ren Herzen wieder!
Wir, die für Uhu's heil'gen Bund
Die ersten Geistesfechter,
[:Wir grüßen dann mit Geistermund'
Die künftigen Geschlechter!:]



118.

Schlaraffische Historie von Noah.

(Carolsuhu.)

Text: Ritter Dampo der Rechtsverdreher.

Melodie: Als Noah aus dem Kasten war.

1. Als Noah aus dem Kasten war,
Da trat zu ihm der Herre dar,
Der roch des Noäh Opfer fein
Und sprach: „Ich will Dir gnädig sein,
Und weil Du ein so frommes Haus,
So bitt' Dir selbst die Gnade aus.“

2. Da sprach der Noah: „Lieber Herr!
Die Langeweile plagt mich sehr,
Dieweil nunmehr ersäufet sind
All' sündhaft Vieh und Menschenkind,
D'rum möcht' ich armer, alter Mann
'Ne lustige Gesellschaft han.“

3. Da griff der Herr in's Himmelreich
Und holte den Uhu sogleich
Und gab ihm Spiegel auch und Lehr'
Und sprach: „Den sollst Du ehren sehr,
Sowie auch den Oho, Aha!“
Und so entstand Schlaraffia.

4. Da rief der Noah Weib und Kind,
Dazu sein ganzes Hausgesind';
Baut' eine Burg sich voller Pracht,
Sippt' tapfer durch die ganze Nacht,
Und wer nicht wollte Lulu schrei'n,
Den sperrt' in's Burgverließ er ein.

3. Der Noah war nun Herrlichkeit
Und ward berühmt gar weit und breit,
Und gründete zu Uhu's Ehr'
Schlaraffenreiche bald noch mehr,
Er hatte schon nach wen'gen Jahr'
Dreihundertfünzig Orden gar.

6. Schlaraffen daraus man ersicht,
Daß es an Orden nie gebricht
Und item, daß Schlaraffia war
Schon damals, als die Sintfluth war,
In der elend ersäufet sind
Profanes Vieh und Menschenkind.



119.

Uhu, Aha, Oho, Ehe — Lulu!

(Franciscana California.)

Text: Ritter Reinecke von Malepartus.

Melodie: Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

1. Es braust ein Ruf, wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
„Uhu, Uhu, Uhu, Uhu,"
Schallt's uns am Sippungsabend' zu.
[:Lieb' Uhu Du magst ruhig sein! :]
[:Die Burginsassen reiten alle ein!:]

2. Es braust ein Ruf, wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
„Aha!“ erschallt das Siegeswort,
Zu Antipoden pflanzt sich's fort.
[:Aha beschützet uns're Burg!:]
[:D'rum labt Schlaraffen Euch ahalich durch!:]

3. Es braust ein Ruf, wie Schlachtgeschrei,
Profanen wird es bang dabei,
Und selten sind Profane froh,
Sie fürchten sich vor dem Oho!
[:Doch nimmer wird Oho sich nah'n:]
[:Dem fleißig sippenden Schlaraffenmann'!:]

4. Auch braust ein Ruf, voll Melodey,
Und Quell und Lethe fließt dabei;
Der Ruf erklingt: Ehe, Ehe!
D'rum flugs die Humpen in die Höh'!
[:Ehe soll uns stets theuer sein!:]
[:D'rum lasset uns vom edlen Naſs' ihm weih'n!:]

5. Wir wandelten in Geistesnacht,
Bis zu der Wahrheit wir erwacht
Durch Kraft und Weisheit des Uhu;
D'rum jubelt laut: „Lulu, Lulu!“
[:Lulu der Allschlaraffia!:]
[:Hell braust's und froh zurück von Fern und Nah'!:]

120.

Zur Jahrungs-Eröffnung.

(Bruna.)

Text und Melodie: Ritter Walther von der Vogelweide.

1. Der Herbst spannt seine Nebel aus
Und treibt das Menschenvolk in's Haus;
Und die von Uhu stammen,
Die führt er hier zusammen.
Lulu, lala, heidi, heida!
[: Schlaraffen, seid Ihr da? :]

2. Willkommen, traute Ritterburg,
Hier haust kein Wurm, hier haust kein Lurch;
Der Frohsinn, Uhu's Segen,
Strömt hier uns voll entgegen.
Lulu, lala, heidi, heida!
[: Schlaraffen, wir sind da! :]

3. Gegrüßt sei die Dreieinigkeit,
Die Uhu's Dienst' auf's Neu' sich weiht,
Gegrüßt des Reich's Insassen,
Mag Keiner uns verlassen!
Lulu, lala, heidi, heida!
[: Schlaraffen, wir sind da! :]

4. Und nun zur frohen Geistesjagd,
Die uns Schlaraffen baß behagt,
Mag Uhu Gnad' uns leihen,
Und Bruna stets gedeihen!
Lulu, lala, heidi, heida!
[: Schlaraffen, wir sind da! :]



121.

Schlaraffen Cultur.

(Assindia-Berolina.)

Text: Ehrenpilger Archimedes der Fossile.

Melodie: Ritter Plato der griechische Bummler.

1. Man glaubt, es sei für die Cultur
Gar wundervіel zu thuen,
Laßt doch, Ihr Stockpedanten nur
Die trock'ne Weisheit ruhen!
Genug ist's schon, Schlaraff' zu sein,
Der hat die Weisheit ganz allein
[:Und noch Humor dazu, Uhu, Uhu!:]

2. Kaum sind der Windel wir entschlüpft,
So werden wir tagtäglich
Mit A, B, C und Lesebuch
Traktirt, das ist doch kläglich:
Wie aus Uhu Aha man macht,
Das lernt man doch schon über Nacht,
[:Und noch Ehe dazu, Uhu, Uhu!:]

3. Und nun erst die vier Species,
Wer wird sich d'rum verdrießen!
Was Reichsbatz' ist und Uhudeut,
Wird sich uns bald erschließen.
Man lernt ein wenig Addition
Allein beim Kneiferbeutel schon
[:Und Subtraction dazu, Uhu, Uhu!:]

4. Was soll uns die Zoologie
Mit den profanen Bestien?
Wozu mit all' dem Ungethier
Den jungen Geist beläst'gen?
Kennt man nur Uhu's Flügelschlag,
Lernt man das And're nach und nach,
[:Und Affen noch dazu, Uhu, Uhu! :]

5. Als musikal'sche Grundlag' dient
Des Tamtams leises Rauschen;
Ich möcht's mit keinem Instrument
Auf dieser Welt vertauschen.
D'rum halt' vom Tamtam ich so viel,
Es spielt sich leicht und mit Gefühl'
[:Und Jeder lernt's im Nu, Uhu, Uhu!:]

6. Auch braucht man von Geographie
Blutwenig nur zu kennen,
Weiß man, was Reich und Colonie,
Verständig zu benennen;
Wo Praga liegt, weiß Jeder ja,
Es lebe Allschlaraffia,
[:Assindia dazu, Uhu, Uhu! :]

122.

Die Schöpfung der Schlaraffine.

(Ulma=Lipsia.)

Text: Ritter Anatole Schummrich.

Melodie: Ritter Ole Bull.

1. Als einst der Herr in seiner Macht und Stärke
Der Gottheit Liebling, den Schlaraffen schuf,
Da stand beglückt er neben seinem Werke,
Doch plötzlich tönt' aus seinem Mund' der Ruf:
„Wohl freu' ich mich zu diesem Uhusohne,
Wohl stellt' ich den Schlaraffen herrlich hin,
[:Doch fehlt zu meinem Werke noch die Krone,
Und diese Krone ist die Schlaraffin'.":]

2. Da sprach der Herr zu seinen Engelsschaaren:
„Ein Wesen will ich schaffen eig'ner Art,
Es soll sich mit dem Uhusohne paaren,
Soll mächtig sein, ob es auch scheinbar zart."
Und nieder stieg der Herr in seinen Garten,
Zum Tugendstrauße trat er eilig hin;
[:Dort pflückt' er Tugenden von allen Arten,
Um zu erschaffen d'raus die Schlaraffin'.:]

3. „Um zu bezähmen seine wilden Triebe,
Schenk' ich Dir Nachsicht, Milde und Geduld,
Die Sanftmuth, Demuth, Frömmigkeit und Liebe,"
So sprach der Herr in übergroßer Huld.
„In Deine Hand sei all' sein Glück gegeben,
Du zähme seinen kühnen, trotz'gen Sinn:
[:So sollst verschönen das profane Leben
Stets dem Schlaraffen, Du, o Schlaraffin'!" :]

4. „Wenn schlägt am Uhutag' die zehnte Stunde,
Dein Burgherr Abschied nimmt mit süßem Wort',
Schall' keine Klage je aus Deinem Munde,
Laß' zieh'n ihn dann mit Freuden und sofort.
Hatt' er gehofft auf Ur- und and're Ahnen,
Als er gar fröhlich ritt zur Sippung hin,
[:Und kehrt zurück und ach, er kriegte kanen,
Sei Du ihm Trost sodann, o Schlaraffin'!":]

5. „Und wenn im Kreise wackerer Schlaraffen
Die ganze Nacht gesippt der Rittersmann,
Wenn Oho ihn belehnt mit einem Affen,
Daß er nicht g'rad' gen heimwärts reiten kann,
Tritt wack'lig er sodann in Deine Kammer,
„Wieviel die Uhr?" sollst nie Du fragen ihn;
[:Hat er am and'ren Morgen Katzenjammer,
Reich' Du den Häring ihm, o Schlaraffin'!":]

6. „Und wenn Du stets mit Freude und mit Wonne
Erfüllet diese Pflichten allzumal,
Strahlst am Schlaraffenhimmel Du als Sonne,
Du, des Schlaraffenritters Ideal!
Dann bist Du wirklich meines Werkes Krone,
Dann preiset Jeder Dich mit frohem Sinn':
[:Durch treue Liebe wird sodann belohnen
Stets der Schlaraffe Dich „o Schlaraffin'!":]



123.

Des Schlaraffen Heimathland.

(Glanchavia.)

Text: Ritter Stolzing der Nürnberger.

Melodie: Am grünen Strand der Spree.

1. In edlen Künsten Wohlgenuß,
In arte voluptas.
Daraus zieht Jeder sich den Schluß
'S ist Ernst mit uns'rem Spaß'.
Bei solchem Wahlspruch', herrlich groß,
Da gilt's, daß der Schlaraff',
[: Wenn öfters auch beschützend blos
Der Kunst 'ne Heimath schaff'. :]

2. Wohin er wandert durch die Welt,
Ist der Schlaraff' bekannt,
Vom Ungarlande bis zum Belt
Reicht man ihm froh die Hand.
Und zieht in fremdes Reich hinaus
Schlaraffia's lust'ger Sohn,
[: Er findet g'rade, wie zu Haus',
Schutz unter Uhu's Thron'. :]

3. Von Amsterdam bis Rußland hin
Trinkt man ihm zu: „Ehe",
Sei's mit Genever oder Gin,
Sei es mit schwarzem Thee.
Tönt Schwyzerdütsch, holländisch Platt,
Magyarengruß ihm zu,
[: Er doch sogleich verstanden hat
Das holde Wort: „Lulu!" :]

4. So findet er im Erdenrund'
Der Gleichgesinnten Viel',
Sind ihre Farben noch so bunt,
Es gilt ein einzig Ziel.
Wo blau-roth-gelb das Banner weht,
Lobt man des Spiegels Pracht,
[: Um den sich eben Alles dreht,
Und Pragas hohe Macht. :]

5. So wachse fort Schlaraffengeist
Bis an den fernsten Pol,
Uhu befindet sich zumeist
In jedem Klima wohl.
Selbst in dem heißen Afrika
Kommt er zuweilen vor,
[: Auch wilde Völker schwärmen ja
Für Freundschaft und Humor. :]

6. D'rum hebt die Humpen mit Ehe,
Preist Allschlaraffia!
Niemand kennt so das „Ubi be-
Ne, ibi patria."
Und macht Euch das Lateinisch Qual,
Versteht's doch jedes Kind,
[: Mein Vaterland ist überall,
Wo meine Beene sind. :]



124.

Sommersippungslied.

(Gotaha.)

Text: Ritter Purr der Kneiblappe.

Melodie: Vom hohen Olymp.

1. Vorbei der Jahrung schöne Uhutage,
Das Thor der Burg fiel rasselnd zu,
Uns Alle drückt profane Hitz' und Plage,
Scheinbar gewichen ist Uhu!
[:Jedoch eine innere Stimme spricht:
Uhu verläßt auch im Sommer uns nicht.:]

2. Da plötzlich tönt ein mächtig' Flügelschlagen,
Und der Schlaraff' erkennt' den Ton;
An Uhu's Nähe nimmermehr verzagen,
Lohnt selbst Uhu dem treuen Sohn'!
[:Und freudig erstrahlt es auf jedem Gesicht':
Uhu verläßt auch im Sommer uns nicht.:]

3. Fürwahr er ist's! Es zieht in weiten Kreisen
Gewalt'gen Flug's herbei Uhu!
Laßt Brüder Euch von ihm die Pfade weisen,
Und reitet froh der Burg heut' zu!
[:Denn Uhu ist nah', das verleugnet sich nicht,
Uhu verläßt auch im Sommer uns nicht.:]

4. Vereint sind d'rum mit vielen werthen Gästen
Herbeigeeilt von Fern und Nah,
Aus Osten, Norden, Süden auch und Westen
Die Recken uns'rer Gotaha,
[:Wir Alle bekennen's und zweifeln d'ran nicht,
Uhu verläßt auch im Sommer uns nicht.:]

5. So laßt genießen uns in vollen Zügen
Der Sommersippung heil'ge Macht,
Treu am Altare Uhu's woll'n wir liegen,
Begeistert, wie schon manche Nacht!
[: Es ist etwas Schönes um die Zuversicht:
Uhu verläßt auch im Sommer uns nicht. :]



125.

Schlaraffenbrauch.

(Olomucia.)

Text: Ritter Rhabarber der Grimmige.

Melodie: Ritter Seppl der freche Säckinger.

1. Der Reichsmarschall das Tamtam schlägt,
Sein Klang gebietet Ruh' und Schweigen!
Wer Helm und Schwert und Schärpe trägt,
Soll sich in voller Rüstung zeigen;
Den Uebermuth der Junker zähm',
Der Knappe bescheiden sich benehm',
Lenkt, Junkermeister, ihre Schritte,
So fordert's der Schlaraffenbrauch,
So fordert's Rittersitte.

2. Den Worten seiner Herrlichkeit
Lauscht andachtsvoll der Reichsinsasse,
Zum Geisteswettkampf' wohl bereit,
Daß er mit Witz den Gegner fasse;
Da gilt nicht Lanze, Schwert und Speer,
Das freie Wort ist Manneswehr,
Nur Frohsinn gilt in diesem Stritte,
So fordert's der Schlaraffenbrauch,
So fordert's Rittersitte.

3. So wird schlaraffisch stets gesippt
Und alle Sorgenlast vergessen.
Ob es auf Erden Schön'res gibt,
Das sich mit uns'rem Bund' könnt' messen?
Wer diesem Bunde angehört,
Ist uns ein Bruder lieb und werth,
Wer's immer sei aus uns'rer Mitte,
So fordert's der Schlaraffenbrauch,
So fordert's Rittersitte.

4. Drück' ich dereinst die Augen zu,
Um in Uhalla einzureiten,
Soll mich zu meiner Grabesruh'
Die frohe Brüderschaar begleiten;
Legt auf den Sarg statt Kränze mir
Den Helm mit seiner Ahnenzier,
Das sei mein Schmuck beim letzten Ritte,
So fordert's der Schlaraffenbrauch,
So fordert's Rittersitte.



126.

Schlaraffenliebe.

(Alta-Ripa. [Brepa.])

Text: Ritter Casimir das Eisbein.

Melodie: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

1. Es tönt ein Ruf durch Uhu's Land
Von schlaraff'scher Lieb' und Treue!
[:Es reichen Männer sich die Hand
Zu Uhu's ernster Weihe!:]

2. Doch auch aus holder Frauen Mund'
Tönt laut der Ruf der Liebe,
[:Sie weihen treu dem Schlaraffenbund'
Des Herzens reinste Triebe.:]

3. So stehen Mann und Weib vereint
Zu hohem, edlem Streben.
[:Es kann das Werk, so klein es scheint,
Sich stolz und kühn erheben.:]

4. Denn immer weiter tönt der Ruf
Durch Allschlaraffia's Gauen,
[:Am Werk', das Uhu's Liebe schuf,
Am Schlaraff'nhaus' zu bauen.:]

5. Auch hier am grünen Oderstrand'
Hat uns der Ruf gefunden,
[:D'rum haben wir zum Bruderband'
Uns fest und treu verbunden!:]

6. Stets woll'n wir dem Bund' uns weih'n,
Zu helfen Uhu's Kindern,
[:Mit frohem Herzen thätig sein,
Um Noth und Leid zu lindern.:]

7. Hebt hoch die Humpen, stoßet an,
Schlaraffenlieb' zu preisen!
[:Und möge jeder echte Mann
Bei uns „Schlaraffe“ heißen!:]



127.

Gruß der Sippung.

(Stutgardia-Prostana.)

Text: Ritter Plato der griechische Bummler.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Wieder nun an Uhu's Tafeln
Sitzen wir behaglich da:
[:Sei willkommen, sei willkommen,
Abend der Schlaraffia!:]
Das Geheimnis macht uns lüstern,
Was der Abend uns wohl bringt,
[:Ob im Herzen auch die Saite
Reiner Lust, wie sonst, erklingt?:]

2. Wird die Herrlichkeit sich zeigen
Recht erleuchtet von Uhu?
[:Wird das Reich ertönen lassen
Seelenheiter sein Lulu?:]
Hat ein Jeder nur im Ernste
Sinn für uns're Ritterpflicht,
[:Fehlet wahrlich auch der Sippung
Zauberkraft, die Freude nicht!:]

3. Haben wir nicht oft genossen,
Wie solch' Streben uns erhebt?
[:Haben wir nicht manchen Abend
Zehnfach hier dadurch gelebt?:]
Dies Erinnern schöner Stunden
Fassen wir zusammen all',
[:Daß es finde, daß es finde
In uns Allen Widerhall!:]

5. D'rum schenkt ein und füllt die Humpen,
Stoßt mit vollem Hoffen an:
[:Auf die Ehre dieser Sippung,
Aug' im Auge, Mann für Mann!:]
Daß der rechte Geist heut' walte!
Daß in dem Gemüth' erfrischt
[:Jeder heim den Frohsinn trage,
Der nicht Augenblick's erlischt!:]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie:
„500.000 Teufel" gesungen.



128.

Schlaraffischer Heerruf.

(Wratislavia.)

Text: Ritter Anastasius der Grüne.

Melodie: Serenade aus „Don Cäsar."

1. Die Nacht sank schon hernieder
Für Uhu's frohe Schaar!
Schon breitet sein Gefieder
Er über den Altar!
D'rum, Brüder, ob Ihr weilet
Beim Lieb' just, ob beim Trunk',
Ob bei der Arbeit, eilet!
Legt an der Waffen Prunk!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Seht schon schimmert das Schloß,
Klirrend sprengt durch die gastlichen Thore
Schon der reisige Troß!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Oder hemmt Euch ein Leid?
Uhu, der alle Sorgen scheucht,
Hält Euch Trost bereit!

2. Ihr Ritter, die Ihr droben
Beim Humpen meßt die Kraft,
Die Kunst läßt sich erproben
Auch an des Quelles Saft!
Wenn auch nach Dividende
Der Trank ein wenig schmeckt,
Als Uhu's heil'ge Spende
Wird er zum schönsten Sekt!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Seht, schon schimmert das Schloß,
Klirrend sprengt durch die gastlichen Thore
Schon der reisige Troß!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Flieht den perlenden Wein,
Uhu, der jeden Trank versüßt,
Schenkt Euch bess'ren ein!

3. Und Ihr, die an den Blicken
Der Liebsten traut Ihr hängt,
Die dort Ihr voll Entzücken
Euch in den Himmel denkt,
O glaubt! Des Himmels Wonnen
Erschließt Euch auch Uhu,
Hört Ihr erst, rauschumsponnen,
Dem Sang' der Ritter zu!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Seht, schon schimmert das Schloß!
Klirrend sprengt durch die gastlichen Thore
Schon der reisige Troß!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Nimmt es Liebchen auch krumm,
Uhu, der Eu're Liebe beschirmt,
Stimmt es wieder um!

4. Selbst Ihr, die Ihr voll Qualen
Euch beugt dem Frohn' der Noth,
Bei Büchern und bei Zahlen
Euch plagt ums' liebe Brot:
Flieht heut' das Pult und badet
Den Geist im Quell Euch jung,
Von Uhu's Kraft begnadet,
Fühlt dann Ihr neuen Schwung!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Seht, schon schimmert das Schloß,
Klirrend sprengt durch die gastlichen Thore
Schon der reisige Troß!
Kommt herab, Ihr getreuen Schlaraffen,
Oder hemmt Euch ein Leid?
Uhu, der alle Sorgen scheucht,
Hält Euch Trost bereit!

129.

D'rum, d'rum, d'rum, d'rum, d'rum.

oder

Schlaraffischer Schunkelwalzer,

(Bruna=Prostana.)

Text: Ritter Toggenburg der Dalkentippel.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Schlaraffia, Du traute, Du holde, süße Maid,
Du unser Aller Leben, Du uns're Lust und Freud',
Der einzige Gedanke bist Du für uns allein,
Im Wachen, wie in Träumen [:gedenken wir nur Dein.:]
[: D'rum, d'rum, d'rum, d'rum, d'rum, es rufen gern Dir zu:
Deine getreuen Schlaraffen ein Lulu!:]

2. Schlaraffia, wir finden bei Dir die Männertreu',
Du lehrst, daß wahre Freundschaft kein leeres Wort uns sei,
Die edelsten Gefühle, sie sind durch Dich gehegt,
Humor und schöne Künste [: mit Liebe stets gepflegt. :]
[: D'rum, d'rum, d'rum, d'rum, d'rum, wir schwören heut' auf's neu':
Dir bleiben ewig ergeben wir und treu.:]

3. Du, die Du uns immer das Leben hast versüßt,
Sei heut' von Deinen Söhnen aus voller Brust gegrüßt!
Impuls zu neuem Leben gibst Du in hehrer Art,
Vor geistiger Versumpfung [: sind wir durch Dich bewahrt. :]
[: D'rum, d'rum, d'rum, d'rum, d'rum, wir jubeln wieder heut':
[: Schlaraffia sie lebe in alle Ewigkeit! :]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „Schunkelwalzer" von L. Waldmann gesungen.



130.

Lulu Allschlaraffia!

(Francovadia.)

Text: Ritter Argentum der Reproducirende.

Melodie: Rheinlied von Peters.

1. Hochgepriesen sei die Stunde,
Die uns feierlich begrüßt,
Glück und Freud' dem schönen Bunde,
Der sich immer fester schließt;
In ihm walte ew'ge Treue
An des Frohsinn's Zauberband',
[: Und daß Witz, Humor gedeihe,
Sei Uhu uns Unterpfand. :]

2. Jubelnd schallt durch dunkle Nächte
Der Schlaraffen froher Sang,
Und des Schicksals rauhe Mächte
Stören nicht den heit'ren Klang;
Schaue ferner auf uns nieder,
Uhu, von des Thrones Höh'n,
[: Höre freudig uns're Lieder
Und vernimm der Freundschaft Fleh'n! :]

3. Allschlaraffia sei gepriesen,
Ewig Heil dem Bruderbund'!
Wo die Stunden schnell verfließen,
Wo das Herz dem Herzen kund,
Wo nur Gutes wird geschaffen,
Da entfalte Deine Macht.
[: Allen Ur- und Erzschlaraffen
Sei ein „Lulu" dargebracht! :]

131.

Trauer-Cantate.

(Alta-Ripa. [Brega.])

Text: Ritter Othello der Geschwärzte.

Melodie: Guter Mond.

1. Uhu senkt die Flügel trauernd,
Kein Lulu wird rings gehört,
Oho schmerzdurchdrungen schaudernd
Ist, wie Aha, grambeschwert,
Denn ein Bruder ist geschieden,
Ihn entriß uns das Geschick,
Er gieng ein zum ew'gen Frieden,
Ließ betrübt uns hier zurück.

2. Nur die Hoffnung ist geblieben,
Und sie ist so herrlich schön,
Daß verklärt er jetzt da drüben
Wandelt in Ahalla's Höh'n.
Ruhe sanft, Du theu'rer Bruder!
Uhu läßt es ja gescheh'n,
Daß wir Dich einst Lieber, Guter,
In Ahalla wiederseh'n.



132.

Schlaraffinen-Schöpfung.

(Carolsuhu-Lipsia.)

Text: Ritter Diagonale der Alpenfex.

Melodie: Ritter Ole Bull.

1. Als Gott der Herr Schlaraffia geschaffen,
Der Knappen, Junker, Ritter hehre Schaar,
Da jubelt laut das Völklein der Schlaraffen,
Umtollet fröhlich jauchzend den Altar.
Da hieng der Himmel Allen voller Geigen,
Doch mangelt' Ein's zum süßen Zeitvertreib',
[:Der Schöpfung Krone fehlt' dem lust'gen Reigen,
Des Himmels Meisterwerk: Das holde Weib!:]

2. „Das Weib fehlt uns, uns fehlen holde Frauen,"
Sprach trüb' die urschlaraff'sche Herrlichkeit,
„In uns'ren Augen Sehnsuchtsthränen thauen,
Der tolle Jubel wich dem hehren Leid!"
Und eines Tag's gewappnet und gerüstet
Trat vor den Herren die Schlaraffenschaar:
[:„Uns allen hier nach Weiblein sehr gelüstet,
Ohn' Frauenlieb' sind wir der Freude baar!":]

3. „Wir fleh'n zu Dir, o Herr, mit Herz und Lippe,
Nach schönen Frauen sehnt die Brust sich heiß;
Du schufst dem Adam Eva aus der Rippe,
Form' uns ein Weib nach echt schlaraff'scher Weis'!"
Da löset Gott der Herr dem ält'sten Ritter
Vom Bandelier das Schwert mit frohem Muth',
[:G'rad' in das Herze jedem Sassen schnitt er,
Und aus den Wunden floß Schlaraffenblut.:]

4. Der Sassen Herzblut Gott der Herre sammelt
In dem geheiligten Gefäß Aha,
Und wie er d'rauf ein Wörtlein leise stammelt,
Ein Wolkenmeer man sich erheben sah;
Der Nebel wich, in hehrem Glanz' erschienen
Viel Engelsköpflein, göttlich anzuschau'n,
[:Holdsel'ge, liebumfloss'ne Schlaraffinen,
Ahageborene, vielwerthe Frau'n! :]

5. Froh jubeln heut' die Schaaren der Schlaraffen,
Es strahlen aller Augen freudig hell;
Die Gott aus uns'rem Herzblut' einst erschaffen,
Gezeugt aus uns'res Lebens rothem Quell',
Sie kommen heut' zu sippen und zu nippen,
Die vollen Humpen klingen ihnen zu,
[:Und freudig tönt's von aller Sassen Lippen:
„Den Schlaraffinen Heil! Lulu! Lulu!“:]



133.

Blau-Gelb-Roth.

(Assindia.)

Text: Ritter Toggenburg der Fernsprecher.

Melodie: Ritter Tonika von Pfeffermünz.

1. Froh Schlaraffenlieder klingen
Aus des Herzens Grund hervor;
Es ertönet Jubelsingen
Zu Uhalla's Dom empor.
„Blau“ erglänzt die ew'ge Halle,
Sterngeschmückt allabends neu;
Zu ihr steigt mit mächt'gem Schalle
Unser Ruf: „Schlaraffentreu'!“

2. Nieder schauen „gold'ne“ Sterne,
Rein und klar, wie Lethetrank,
Und sie funkeln aus der Ferne,
Als verstünden sie den Sang;
All das zückende Geflimmer
Leuchtet zu der Erde her,
Und es prangt im gold'nen Schimmer
Stolz das Wort: „Schlaraffenehr'!“

3. Morgen„röthe“ sehet steigen,
Gluthenreich aus dunkler Nacht,
Es entflieht der Sterne Reigen,
Blendend strahlt der Sonne Pracht.
Rascher fließt der Strom des Lebens,
Frei erhebt sich jede Brust;
In dem Drange frischen Strebens
Jauchzt es hell: „Schlaraffenlust!“

4. Blau-Gelb-Roth, Schlaraffia's Fahne,
Flatt're stolz im Morgenlicht',
Und Dein Träger sei dem Wahne
Fels, an dem das Meer sich bricht.
Weckend klingt zu geist'gem Schaffen
Der Schlaraffenruf: „Lulu!"
Grüßend neigen wir die Waffen
Praga Dir, Allmutter zu!



134.

Ein munteres Marschlied.

(Budovicia.)

Text und Melodie: Marquis Škopiček der böhm. Mozart.

Nach Verlesung des letzten Sendboten beginnt der Kanzler abwechselnd mit der fungirenden Herrlichkeit.

Solo: Der Kanzler: **Herrlichkeit!** Der fung. Oberschlaraffe: **Was gibt's?** Der Kanzler: **Ich bin fertig!**

Chor: Drum jetzt frisch,
Haut am Tisch,
Daß die Sippung kriegt an' Ton;
Styx, jetzt schnell,
Frischen Quell,
Hab' verdient ihn lange schon.

Selbst ein Knapp'
Wird ganz schlapp,
Und die Pilger schlafen ein.
D'rum „Uhu,"
Dir Lulu!
Stimmet ein!
Die Gläser alle rasch zur Hand,
Das ist ja allbekannt
In dem Schlaraffenland',
Es woll'n bei einer Sippung fein
Auch uns're Kehlen nicht ganz ungetröstet sein.
Es klingt ein Lied erst dann recht hell,
Wenn uns ein guter Quell
Gelabet Leib und Seel',
Dann kommt Humor von selbst dazu,
Und solche Sippungen die liebet selbst Uhu.
Schlaraffiade,
Uhu wie fade,
Man darf nicht froh und munter sein,
Nicht einmal herzlich „Lulu" schrei'n!
Der Kantzellare
Bringt faule Waare
Und uns wird bang,
Dauert die G'schichte gar zu lang'.
Der Reichsschatzmeister
Wird immer dreister,
Er sagt, berappen ist die Pflicht,
Doch ob man's hat, das fragt er nicht,
Und für das Blechen,
Sich ihm zu rächen,
Gibt's Mittel kein's,
Als höchstens das, man pfeift ihm ein's.

Die Melodie des 1. Theiles wird gepfiffen und hiezu Schläge am Tisch wie im Anfange bis zu den Worten „Stimmet ein!"

Den Herrlichkeiten trinket zu
Mit dreifachem „Lulu",
Sie sind uns stets „tabu",
D'rum soll selbst in dem Liede mein
Auch nichts respectwidriges aufzufinden sein.
„Lulu! Lulu! Lulu! Lulu!"



135.

Lethelied.

(Assindia..)

Text: Ritter Toggenburg der Fernsprecher.

Melodie: Ritter Arion vom Dreiklang.

1. Preist der Lethe zaub'risch Walten,
Ihre Macht ist offenbar;
Singt ein Lob dem Trank', dem alten,
Labt Euch, ist er rein und klar!
Doch wenn unter gold'nem Zettel
Sich versteckt ein Giftgebräu,
[: Nehmet flugs beim Hals' den Bettel,
Werft die Flaschen schnell entzwei. :]

2. Drücken nieder Euch die Sorgen,
Ist der frische Muth erschlafft,
In der Traube Saft verborgen
Ruht der alten Recken Kraft.
Neu belebt, mit frischem Wagen,
Geht's in jeden Kampf hinein,
[: Ohne Zögern, ohne Zagen,
Dank dem edlen Trank' vom Rhein. :]

3. Fließe ferner, Göttertropfen,
Nie versiege Rebenblut,
Laß die Pulse schneller klopfen
Und begeist're uns'ren Muth.
Lethetrank, sei uns gepriesen,
Der die rechte Stimmung schafft,
Hast uns Allen schon bewiesen
Deinen Geist und Deine Kraft.

Beim Zwischen- und Nachspiele wird mit Schlüsseln oder Messern taktmäßig auf die Gläser geschlagen.



136.

Lunten-Lied.

(Assindia.)

Text: Ritter Rubens der muntere Seifensieder.

Melodie: Ritter Arion vom Dreiklang.

1. Preist mit hellem Liederklange,
Preist das wunderbare Kraut,
Das im fernen Süd der Pflanzer,
Und bei uns der Pfälzer baut.
Preis ihm, wenn es schön gewickelt
Sich uns beut als Lunte dar,
[:Doch der Henker mag es holen,
Finden wir darin ein Haar.:]

2. Drücket nieder uns der Kummer,
Quälet Leid das arme Herz,
Mit dem Tabaksdampfe steigen
Alle Sorgen himmelwärts;
Darum frisch den braunen Stengel
In das Angesicht gesteckt,
[:Daß der Dampf, der würzig blaue,
Wieder den Humor uns weckt. :]

3. Nehmet schnell die feinste Lunte;
Wenn ein schöner Vortrag steigt,
Werde als des Dankes Zeichen
Dem Schlaraffen sie gezeigt.
Will ein Junker sie ergreifen,
Heißt es: Halt, nur nicht so schnell,
[:Bring' sie Deinem Junkermeister
Freudig und sofort, Gesell'!:]

4. Doch es gibt auch eine Sorte,
El Guano zubenannt,
Sie wird als die strengste Strafe
Dem Schlaraffen zuerkannt!
Jeder wird es eingestehen,
Wer sie einmal nur genießt,
[:Daß solch' eine Luntenstrafe
Doch zu starker Tabak ist.:]

Beim Zwischen- und Nachspiele wird mit Schlüsseln oder Messern taktmäßig auf die Gläser geschlagen.



137.

Quell-Lied.

(Assindia.)

Text: Ritter Rubens der muntere Seifensieder.

Melodie: Ritter Arion vom Dreiklang.

1. Preist mit lautem Liederschalle,
Preist den goldig klaren Quell,
Stimmet ein, Schlaraffen alle,
Schäumt er uns entgegen hell.
Heil Dir Trank von Malz und Hopfen,
Dir ertöne unser Sang,
[:Schneller alle Pulse klopfen,
Bei der Humpen hellem Klang'.:]

2. Dir entspringen alle Freuden,
Sehet, wie die Sorge weicht,
Schnell entschwinden alle Leiden,
Wenn man uns den Humpen reicht.
Heil Dir Trank von Malz und Hopfen,
Heil dem edlen Gerstensaft',
[:Laßt aus diesem Göttertropfen
Stets uns schöpfen neue Kraft!:]

Beim Zwischen- und Nachspiele wird mit Schlüsseln oder Messern taktmäßig auf die Gläser geschlagen.



138.

So wie Du!

Schlaraffischer Schunkelwalzer.

(Glauchavia-Prostana.)

Text: Ritter Virgil der klassische Homeroid.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Denket Euch Schlaraffen,
Was im Traume mich bethört:
Umringt von stolzen Rittern,
Ein Weib gar hochgeehrt!
Sie schwuren und gelobten,
Ihr ewig treu zu sein,
Und wie sie noch so glühten,
[:Schlaraffia, dacht' ich Dein!:]
[:Denn so wie Du,
So herrlich und so schön,
Ward, glaube mir,
Kein Bund je geseh'n!:]

2. Als ich von dem Traume
Früh am Morgen bin erwacht,
Stand noch in vollem Zauber
Vor mir Dein Bild zur Nacht,
Mein einziger Gedanke
Warst Du, Schlaraffia, allein,
Im Wachen, wie im Träumen
[:Wirst Du es immer sein!:]
[:Denn so wie Du,
So herrlich und so schön,
Wird, glaube mir,
Kein Bund mehr geseh'n!:]

3. Laßt uns denn mit Freuden
Tapfer stets Schlaraffen sein!
Ob sie auch schmäh'n und streiten,
Sie soll'n uns nicht entzwei'n!
Mit Witz, Humor und Freundschaft
Uns eng umschließt ein Band!
Schlaraffia ewig blühe,
[:Weit über Meer und Land!;]
[:Denn so wie Du,
So herrlich und so schön,
Wird, glaube mir,
Kein Bund je geseh'n!:]

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „Schunkelwalzer" von L. Waldmann gesungen.

139.

Zur Knappen-Aufnahme.

(Olomucia-Berolina.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Ritter Plato der griechische Bummler.

1. Begrüßt mit fröhlichem Gemüth'
Die weihevolle Stunde,
In der sich fügt ein neues Glied
Zu unſ'rem alten Bunde;
Geschlossen ist sein Pilgerlauf,
Nun thun sich ihm die Pforten auf
[:Zum Tempel des Uhu.
Lulu! Lulu!:]

2. Die Nacht profanen Wesens sinkt
Vor dem schlaraff'schen Lichte,
Der erste Strahl des Morgens blinkt
Auf seinem Angesichte.
Doch bald erstrahlt's ihm voll und ganz
Und ihn umfängt mit hellem Glanz'
[:Die Glorie des Uhu.
Lulu! Lulu!:]

3. Die Haube auf das Haupt ihm setzt,
Die Nummer laßt nicht fehlen,
Sie ist sein erster Schmuck, und jetzt
Beginnt er was zu zählen;
Die Hellebarde in der Hand,
So tritt er in den neuen Stand
[:Zum Dienste des Uhu.
Lulu! Lulu!:]

4. Der Junkermeister früh und spat
Durch Zucht und weise Lehre
Weist ihm den dornenvollen Pfad
Der Tugend und der Ehre,
Nach Spiegel, Ceremonial'
Und Hausgesetz lehrt er zumal
[: Ihn folgen dem Uhu.
Lulu! Lulu! :]

5. Nun laßt die Humpen alle voll
Mit frischem Quelle gießen,
Den neu erworb'nen Bruder soll
Ein Willkommtrunk begrüßen.
Daß er zu unſ'res Reiches Ehr'
Sich als Schlaraffe treu bewähr',
[: Das walte stets Uhu.
Lulu! Lulu! :]



140.

Zur Junker-Erhebung.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Hussiten von Naumburg.

1. Eingeschenkt und angestoßen,
Frisch geleert, Ihr Reichsgenossen!
[: Ein Lulu mit voller Kraft,
Ihm, der heut' zur Junkerschaft
Sich empor gehoben. :]

2. Aus der Prüfung schweren Stunde
Gieng er heil und ohne Wunde,
[: Junkermeisters Lehr' und Zucht
Trug bei ihm die beste Frucht,
Davon gab er Proben. :]

3. Schmücket d'rum das Haupt dem Schelme,
Statt der Haube, mit dem Helme,
[: Gebet ihm den Dolch zur Wehr',
Einen Namen auch, daß er
Fortan etwas heiße. :]

4. Möge Uhu ihn bestärken
In schlaraffisch edlen Werken,
[: Daß er auch des Ritterschlags
Hoher Weihe eines Tags
Würdig sich beweise. :]

3. Eingeschenkt und angestoßen,
Frisch geleert, Ihr Reichsgenossen!
[: Ein Lulu mit hellem Schall'
Grüße ihn zum ersten Mal
Als den Junker N. N. :]



141.

Zum Ritterschlage.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Rheinlied von Peters.

1. Brüder lauschet ernst und stille,
Der Moment ist feierlich,
Uhu's Gunst und Reiches Wille
Zeigen jetzt im Glanze sich;
Sehnsucht, die mit heißem Drange
Stets des Junkers Brust erfüllt,
[: Daß er Rlinks Ritterehr' erlange,
Heute wird sie ihm gestillt. :]

2. Des Profanen letzte Schlacken
Hat er von sich abgestreift,
Stolzer hebt er seinen Nacken,
Denn er ist zum Mann' gereift;
Durch der Prüfung Läuterungen
Schritt er der Vollendung zu,
[: Und er zeiget sich durchdrungen
Ganz vom Geiste des Uhu. :]

3. Schmücket ihn denn mit den Zeichen
Höh'rer Würde, Helm und Schwert,
Als ein Gleicher unter Gleichen
Zeigt er bald sich Unser werth,
Schwinget wacker seine Waffen
In dem geistigen Turnier
[: Und die Tugend des Schlaraffen
Uebt er treulich für und für. :]

4. Liebe zu den Künsten hegt er,
Oeffnet dem Humor sein Herz,
Echte Männerfreundschaft pflegt er,
Sie bethät'gend allerwärts.
Treu hält er zu uns'rem Bunde,
Dem er sich mit Eifer weiht,
[: Was er schwört in dieser Stunde,
Wird er halten allezeit. :]

5. In die Luft, daß sie erzittert,
Lasset dröhnen ein Lulu,
Ihm, dem neugeschaff'nen Ritter
Donnr' es Eu're Grüße zu;
Und ein zweites lasset dröhnen
Uns'res Reiches Herrlichkeit,
[: Und ein drittes sei den Söhnen
Allschlaraffias geweiht. :]



142.

Schlaraffias Macht.

(Carolsuhu.)

Text: Ritter Dampo der Rechtsverdreher.

Melodie: Es hatten drei Gesellen.

1. Es saßen drei Oberschlaraffen
Am Tische bei schäumendem Quell':
[: „Was wollen dem Reiche wir schaffen,
Daß es wachse und blühe gar schnell?“ :]

2. Da sprach von den Dreien der Eine:
„Was käme der Kunst wohl gleich,
[: Poesie und Musik im Vereine,
Sie heben gar mächtig das Reich!“:]

3. „Der Teufel hol' die Poeten,“
Brach jetzt der Zweite hervor,
[: „Was unserem Reiche von Nöthen,
Das ist das Herz, der Humor!“:]

4. Da erhebt sich der Dritte vom Sitze:
„Bei Uhu, Oho und Aha!
[: Die schlechten Verse und Witze
Machen keine Schlaraffia!“:]

5. „Wohl zieret die Kunst uns're Veste,
Wohl erfreut uns Humor und Scherz,
[: Doch Ihr vergesset das Beste,
Das treue Schlaraffenherz!“:]

6. „Die Freundschaft, Ihr trauten Brüder,
Verschafft uns Stärke und Macht,
[: Ihr seien geweiht uns're Lieder,
Ihr sei mein Lulu gebracht!“:]

7. Da klangen der Humpen dreie
Und wurden mählig leer:
[: „Lulu der Freundschaft und Treue,
Lulu Allschlaraffia hehr!“:]

143.

Beim Uhubaum.

(Monachia.)

Text und Melodie: Ritter Carmen der Vielsaitige.

1. Brennt an die Lichter am Uhubaum!
Ihr Glanz erstrahle hell!
Noch einmal träume den alten Traum,
Sei wieder ein Kind, Gesell'!
Und ob manche Hoffnung, die stolz wir gehegt,
Das feindliche Schicksal zerknickt und zerschlägt:
Heut' laßt uns fröhlich wie Kinder sein,
Bei des Uhubaum's funkelndem Schein'!

2. Die Lichter brennen am Uhubaum
In feierlicher Pracht!
Ein längst entschwundener Kindertraum
Steigt auf aus dunkler Nacht.
Manch' lange vergessenes, liebes Gesicht
Taucht wieder empor in dem zitternden Licht'.
Verstohlen blinket manch' Thränelein,
Bei des Uhubaum's funkelndem Schein'!

3. Die Lichter verlöschen am Uhubaum,
Doch eins bleibt uns bewußt:
Wohl ist das Glück nur ein flüchtiger Traum,
Doch wohnt es in uns'rer Brust.
Wer treu in des Lebens verdrießlicher Fahrt
Den Sinn sich für Schönes und Edles bewahrt,
Dem leuchtet es heimlich in's Leben hinein,
Wie des Uhubaum's funkelnder Schein!



144.

Allschlaraffia.

(Franciscana California-Berolina.)

Text: Ritter Petrus der Erdballbummler.

Melodie: Baron Doppeltaste.

1. Seit Adam vor viel tausend Jahr'
Verjuxt das Paradies,
Seit Joseph bei der Potiphar
Den Mantel hinterließ,
Seitdem Antonius, liebesbleich,
Poussirt' Kleopatra,
[: Gab's niemals ein fidel'res Reich,
Als Allschlaraffia! :]
Quell! Quell! Quell! Quell! *
[: Wir schwören auf den Spiegel und das Cer'monial,
Freundschaft, Humor und Geist sind unser Ideal.
Unsere Burg beschützen Uhu und Aha,
Dreifach Lulu den Göttern der Schlaraffia! :]

2. Der Ost, der West, der Nord und Süd,
Wo man nur Lieder singt,
Wo dem Humor 'ne Stätte blüht,
Wo Leth' und Quell man trinkt,
Ja selbst das ferne Camerun
Im schwarzen Afrika,
[: Ward Alles annektiret schon
Von Allschlaraffia! :]
Quell! Quell! Quell! Quell! *

[: Wir schwören auf den Spiegel und das
Cer'monial,
Freundschaft, Humor und Geist sind unser Ideal.
Unsere Burg beschützen Uhu und Aha,
Dreifach Lulu den Göttern der Schlaraffia! :]

3. Da schicken sie die Filii
Zur Universität,
Studiren von Philosophie,
Was im Commersbuch steht;
Wir sparen all' die schöne Zeit
In Yale und Upsala:
[: Im Spiegel steht die Weltweisheit
Der Allschlaraffia! :]

Quell! Quell! Quell! Quell!*

[: Wir schwören auf den Spiegel und das
Cer'monial,
Freundschaft, Humor und Geist sind unser Ideal.
Unsere Burg beschützen Uhu und Aha,
Dreifach Lulu den Göttern der Schlaraffia! :]

4. Die Töchter erst, Uhu sieh' drein,
Die schickt man in Pension,
Sie lernen Griechisch und Latein,
Musik und guten Ton.
Viel besser stünd's um die Moral,
Wenn sie der Herr Papa
[: Studiren ließ' das Cer'monial'
Der Allschlaraffia! :]

Quell! Quell! Quell! Quell! *

[: Wir schwören auf den Spiegel und das
Cer'monial,
Freundschaft, Humor und Geist sind unser Ideal.
Unsere Burg beschützen Uhu und Aha,
Dreifach Lulu den Göttern der Schlaraffia! :]

5. Und ziehen wir in Reih' und Glied
Einst in Ahalla ein,
Dann soll das Urschlaraffenlied
Feldschrei und Losung sein:
Lulu! so ruft mit voller Kraft
In das Hallelujah
[: Die urfidele Ritterschaft
Der Allschlaraffia! :]

Quell! Quell! Quell! Quell!*

[: Wir schwören auf den Spiegel und das
Cer'monial,
Freundschaft, Humor und Geist sind unser Ideal.
Unsere Burg beschützen Uhu und Aha,
Dreifach Lulu den Göttern der Schlaraffia! :]

* Bei Quell, Quell, Quell, Quell wird jedesmal mit der Faust oder mit dem Humpen auf den Tisch geschlagen.



145.

Bundeslied.

(Amstelodamia.)

Text: Ritter Tabagio.

Melodie: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

1. Stimmt an mit hellem Jubelklang',
Stimmt an das Lied, Schlaraffen,
[:Das hohe Lied vom Freundschaftsband',
Das Uhu uns geschaffen.:]

2. Wie war die Welt so öd' und leer,
Verbannt die edlen Triebe,
[:Da kam das Wort von Praga her
Der Freundschaft und der Liebe.:]

3. Dies Wort ergriff der Männer Herz,
Durchbrach die finst'ren Schranken,
[:Verscheuchte Traurigkeit und Schmerz,
Nur Uhu wir dies danken.:]

4. Ein schöner Bund gegründet war,
Wo Kunst, Humor und Freundschaft,
[:Gepflegt von edler Männer Schaar,
Des Lebens höchste Wonne schafft.:]

5. Und immer größer ward der Bund,
Schon über'm weiten Meere
[:Ertönt aus wack'rer Recken Mund'
Das Lied zu Uhu's Ehre.:]

6. Wenn einstens kommen wird die Zeit,
   Wo nur mit Geisteswaffen
   [: Man kämpft: dann wohnen weit und breit
   Auf Erden nur Schlaraffen,:]

7. Dann ist das Ideal erreicht,
   Das Uhu vorgeschrieben,
   [: Sein Wahlspruch stets voran uns leucht't:
   Die Menschen soll'n sich lieben. :]



146.

Wie könnt' ich Dein vergessen?

Gedanken eines fahrenden Schlaraffen.

(Budovicia.)

Text: Ritter Lohengrin III. mit der singenden Kaffeemaschine.

Melodie: Marquis Škopiček der böhm. Mozart.

1. Wie könnt' ich Dein vergessen, schlaraffisch Wunderland,
   Ich bin mit tausend Ketten so fest an Dich gebannt.
   Du bist der Freundschaft bester Hort,
   Du pflegst Humor in That und Wort,
   Du reichst im Unglück' jedem der Deinen treu die Hand.
   Wie könnt' ich Dein vergessen, schlaraffisch Wunderland.

2. Wie könnt' ich Dein vergessen, unsterblicher Uhu,
Es schlagen tausend Herzen in wahrer Lieb' Dir zu,
Dir huldigt nur, der treu es meint,
Der Witz mit edlem Ernst vereint,
In den Gefahren bist unser ew'ger Schutzgeist Du.
Wie könnt' ich Dein vergessen, unsterblicher Uhu.

3. Wie könnte ich vergessen, Allmutter Praga Dich,
Es schaaren treue Sassen um Deine Banner sich,
Allüberall wirst Du verehrt,
Dein Wort mit Freuden stets gehört,
Es lieb'n die Kinder die Mutter treu und inniglich.
Wie könnte ich vergessen, Allmutter Praga Dich.



147.

Stiftungsfest-Lied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

1. Auf, laßt mit lautem Jubelsang'
Uns heut' zur Sippung schreiten,
[: Lulu und heller Becherklang
Soll unser Lied begleiten. :]

2. Den Tag, der uns das Licht gebracht,
Der zum Schlaraffenleben
[:Uns weckte aus profaner Nacht,
Laßt festlich uns erheben.:]

3. Was wir gelobt in jener Stund',
Geloben wir auf's Neue,
[:Mit deutschem Handschlag, deutschem Mund'
Und halten es in Treue.:]

4. Der Freundschaft und dem Frohsinn' treu,
Der holden Kunst ergeben,
[:Das waren wir, und immer sei
Dies der Schlaraffen Streben.:]

5. D'rauf stoßet an, und laßt dazu
Uns in den Ruf vereinen:
[:Lulu, Schlaraffia, Lulu,
So lang' als Sterne scheinen.:]



148.

Sippungs-Lied.

(Francovadia-Prostana.)

Text: Ritter Argentum der Reproducirende.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Versammelt sind wir, daß Ihr's wisset,
Zu sippen fröhlich, frank und frei,
Das Banner eiligst aufgehisset,
Schlaraffen strömet schnell herbei.

Uhu schon lange uns're harrt,
Damit Ihr all' Euch um ihn schaart.
Denn wo Schlaraffen beisammen sind,
Da ist ja auch fröhlich das Herz,
Nicht überall man es so find't,
Wo herrschet Witz und Scherz:
Beim Scherz, beim Scherz,
Da ist immer fröhlich das Herz,
Beim Scherz, beim Scherz,
Wie ist da so fröhlich das Herz.

2. Wer niemals eine Sippung fliehet,
Dem wird der Lohn auch dann zu Theil,
Der hat gewiß sich recht bemühet
Allein nur für Schlaraffias Heil,
Und doch sind wir uns Alle gleich,
Ob hoch, ob niedrig, arm ob reich!
Denn wo Schlaraffen beisammen sind,
Da ist ja auch fröhlich das Herz,
Nicht überall man es so find't,
Wo herrschet Witz und Scherz:
Beim Scherz, beim Scherz,
Da ist immer fröhlich das Herz,
Beim Scherz, beim Scherz,
Wie ist da so fröhlich das Herz.

3. Und tönet einst der letzte Tamtamschlag,
So hört von selber Alles auf,
Sei's auch zugleich der letzte Uhutag,
Vollbracht hat Jeder seinen Lauf:
Hat man gewirkt auch spat und fruh,
Es ist vorbei, Ehe, Lulu!

D'rum so lang' Schlaraffen beisammen sind,
So sei auch fröhlich das Herz,
Nicht überall man es so find't,
Wo herrschet Witz und Scherz:
Beim Scherz, beim Scherz,
Da ist immer fröhlich das Herz,
Beim Scherz, beim Scherz,
Wie ist da so fröhlich das Herz.

Dieses Lied wurde ursprünglich nach der Melodie „Die alten Deutschen" von L. Waldmann gesungen.



149.

Schlaraffenleiter.

(Franciscana California-Lipsia.)

Text: Ritter Petrus der Erdballbummler.

Melodie: Graf Gleichen der Lindenmüller.

1. Als einst der Prüfling fröhlich schlüpft'
Aus der profanen Haut,
Wie hat ihm's Herz vor Lust gehüpft,
Da er den Glanz hier schaut'!
Mit uns'rer Melodien Macht
Erhellt er seiner Seele Nacht:
[:Ganz wie der Urschlaraff'!:] [ter]

2. Als dann nach schwerer Prüfungszeit
Den Knapp' die Sturmhaub' schmückt',
Wie hat ihn da die Herrlichkeit
Schlaraffenbrauch's entzückt.
Den Lethe- und den Quellgenuß
Studirt er ohne Ueberdruß:
[: Ganz wie der Urschlaraff'! :] [ter]

3. Es wächst der Knapp' an dieser Stätt'
Mit seinem höh'ren Ziel,
Und mit dem Dolch', mit dem Barett'
Kommt ihm auch das Gefühl.
Er öffnet weit die Junkerbrust
Unsagbar süßer Minnelust:
[: Ganz wie der Urschlaraff'! :] [ter]

4. Und was den Prüfling, Junker, Knapp'
Der Spiegel einst gelehrt,
Davon läßt der Schlaraff' nicht ab,
Den ziert jetzt Helm und Schwert.
Ein jeder Ritter uns'rer Burg
Singt, labt und liebt sich tapfer durch:
[: Ganz wie der Urschlaraff'! :] [ter]



150.

Wir sind Schlaraffen.

(Olomucia.)

Text: Ritter Rhabarber der Grimmige.

Melodie: Ritter Arioso von Wahnfried.

1. Zur Sippung hat uns Uhu's Wille,
Hat uns des Frohsinn's Geist vereint,
Verbannt sei Ernst, des Lebens Grille,
Die jeder frohen Regung feind;
Zur Lust hat uns Uhu erschaffen,
Daher stimmt Alle fröhlich ein,
Ja, stimmet Alle fröhlich ein:
[: Wir sind Schlaraffen, wir sind Schlaraffen,
Wir wollen stets Schlaraffen sein! :]

2. Was uns Humor, der Götterknabe,
Im Bunde mit der Kunst verlieh,
Witz, des Schlaraffen schönste Gabe,
Versage uns im Leben nie;
Mit Witz, der schärfsten uns'rer Waffen,
Haut muthig auf den Gegner ein,
Haut muthig auf den Gegner ein:
[: Wir sind Schlaraffen, wir sind Schlaraffen,
Wir wollen stets Schlaraffen sein! :]

3. Auf wessen Stirn' Uhu das Wappen
Der Freude und der Lust geprägt,
Ob Ritter, Junker oder Knappen,
Wer ein schlaraffisch Zeichen trägt,
Laßt nicht den Muth, die Kraft erschlaffen,
Laßt uns stets Uhu's Diensten weih'n,
Laßt uns stets Uhu's Diensten weih'n!
[:Wir sind Schlaraffen, wir sind Schlaraffen,
Wir wollen stets Schlaraffen sein!:]

4. Flieht das Gemeine und Profane,
Den Thoren, der sich weise dünkt,
Der uns in seinem eitlen Wahne
Zu mitleidsvollem Lächeln zwingt,
Belacht die Weisheit solcher Laffen,
Denn was sie glauben, ist nur Schein,
Ja, was sie glauben, ist nur Schein!
[:Wir sind Schlaraffen, wir sind Schlaraffen,
Wir wollen stets Schlaraffen sein!:]

5. Erhebt, klingt an die vollen Gläser,
Zu uns'res Reiches Ehr' und Ruhm,
Lulu dem Geiste, dem Erlöser
Aus Zopf und aus Philisterthum',
Und ewig steh', was wir geschaffen,
Wie ein Gebild aus Erz und Stein,
Wie ein Gebild aus Erz und Stein!
[:Wir sind Schlaraffen, wir sind Schlaraffen,
Wir wollen stets Schlaraffen sein!:]



151.

Allschlaraffia über Alles.

(Sempronia.)

Text: Ritter Minnehold von der Reimruhr.

Melodie: Ritter Leporello die Clavicymbelfolter.

1. Die am Werk' der Zukunft bauen,
Damit deutsche Geisteskraft
Frohen Muth's, mit Selbstvertrauen
Aller Fesseln sich entrafft,
Um sich himmelan zu schwingen,
Wo der Menschheit Stürme glüh'n:
Diesen ein Lulu zu bringen,
Klinge Lied bis Praga hin!
Und durch alle Reiche wall' es,
Echo weckend rings umher:
[: Allschlaraffia über Alles,
Von der Moldau bis zum Meer'! :]

2. Denn Schlaraffia's Kämpen ringen
Kühn in ernster Geisterschlacht,
Das Profane zu bezwingen,
Das die Herzen nüchtern macht,
Zu verbannen aus den Schranken
Ird'schen Daseins Haß und Qual,
Und das Banner der Gedanken
Aufzupflanzen überall.
Und begeistert d'rum erschall' es,
Das Lulu aus Herzensgrund':
[: Allschlaraffia über Alles,
Auf dem weiten Erdenrund'! :]

3. Praga webt mit Mutterwalten
Zärtlich an dem Bruderband',
Welches an die Welt der Alten
Knüpft Francisko's gold'nen Strand.
Reiche sind gegründet worden,
Zahlreich, wie der Sand am Meer,
Ritter in des Geistes Orden
Schlug Schlaraffia sich ein Heer.
Und als wie des Wogenpralles
Donnerruf am Felsen gellt:
[: Allschlaraffia über Alles,
Braust's jetzt durch die ganze Welt! :]

4. Kunst, Humor und Freundschaft sollen
Vor uns leuchten als Panier,
Und in diesem Zeichen wollen
Allenthalben siegen wir.
Und aus aller Reiche Hallen,
Welche Mutter Praga schuf,
Bis in Ewigkeit erschallen
Möge dieser Donnerruf,
Selbst noch Angesichts des Falles,
Daß die Erde wankt und bebt:
[: Allschlaraffia über Alles,
Weil sie Alles überlebt! :]



152.

Schlaraffia, Du Zauberwort!

(Colonia Agrippina.)

Text: Graf Roland der Blondbart.

Melodie: Alte Carnevalsmelodie.

1. Ich weiß ein Wort, bestrickend schön,
   Von zauberischer Kraft,
   Das hat, wo seine Zeichen steh'n,
   Des Segens nur geschafft.
   Es ist so hehr und doch so weich,
   An Ehren und an Sippen reich:
Das Wort, das ich meine, wie liegt es doch so nah',
Das schöne und stolze, das Wort „Schlaraffia!"

2. Was schließet dieser Silben Zahl
   Nicht Wunderbares ein!
   Wie warmer Frühlingssonnenstrahl
   Zieh'n sie in's Herz hinein,
   Und küssen dort die Freude wach,
   Verscheuchen Leid und Ungemach:
Denn hält uns umfangen Schlaraffia's süßer Bann,
Der Geist ist entfesselt, er stürmet himmelan!

3. Dann Red' auf Rede Feuer sprüht,
   Ein jedes Wort voll Witz,
   Und jeder Sang und jedes Lied
   Ein Geistesflammenblitz.
   Und was verknüpft uns allesammt,
   Es ist der Freundschaft heilig' Band.
Herbei d'rum Ihr Alle, eh' rasch die Zeit enteilt,
Herbei, all' Ihr Frohen, die gern die Lust Ihr theilt

4. Wo blau der Donau Wasser schäumt
In's weite Ungarland,
Wo wild sich auf die Isar bäumt
An trotz'ger Berge Rand,
Dort wo die Spree Paläste blickt
Und Kaiserschlösser, aargeschmückt,
Vom Inn bis zur Elbe, der Memel bis zum Rhein,
Wohin man auch schauet, Schlaraffia's gold'ner Schein!

5. Und Dich, mein Prag, im Böhmerland',
Dich traf ein glücklich' Loos;
In Dir Schlaraffia's Wiege stand,
In Dir da ward sie groß.
Des Deutschthums stolzer Hüter Du,
Dir werde nun ein laut' Lulu!
Der Ruf d'rum erschalle, dem fernen Donner gleich:
Mein Praga, es blühe, mit ihm Schlaraffia's Reich!



153.

Uhubaum-Lied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: O Tannenbaum.

1. O Uhubaum, o Uhubaum,
Wie lieblich ist Dein Blinken,
Wie eine frohe Kinderschaar
Umsteh'n wir Dich in jedem Jahr',
O Uhubaum, o Uhubaum,
Wenn Deine Lichter winken.

2. O Uhubaum, o Uhubaum,
Symbol bist Du geworden,
Dir gleichet Allschlaraffia,
So herrlich leuchtend steht sie da,
Ein Uhubaum, ein Uhubaum
Ist der Schlaraffenorden.

3. O Uhubaum, Schlaraffia!
Von Praga angezündet,
Wie dehnest Du in Herrlichkeit
Die Zweige aus so weit und breit,
O Uhubaum, o Uhubaum,
So weit die Erd' sich ründet.

4. O Uhubaum, Schlaraffia!
Wie hold sind Deine Gaben,
Der Kunstgenuß, die Heiterkeit
Und Brudersinn in Leid und Freud',
O Uhubaum, o Uhubaum,
Daran wir uns erlaben.

5. O Uhubaum, Schlaraffia!
Dich wollen laut wir grüßen,
Mit Becherklang und mit Lulu,
Dich segne, Dich behüt' Uhu,
O Uhubaum, o Uhubaum,
So lang' als Tannen sprießen.



154.

Pilger-Sippungs-Lied.

(Suerina-Moguntia.)

Text: Ritter Schnuteken der Bänkelsänger.

Melodie: Graf Flüsterleis der Wagnärrische.

1. Alle: Zur Ruh' ist die Sonne,
Die Tages Lasten scheint,
[:Und nun zur reinen Wonne
Hat uns im Kreis vereint,:]
[:Schlaraffia, (Tischklopfen)
Dein heiter strahlend Licht;:]
[:Die ganze Welt ist dunkel schon,
Nur Dein Tempel nicht.:]

2. Schlar: Wir weih'n Hand und Herzen
Zum fröhlichen Verein'
[:Euch Pilgern, laßt die Schmerzen
Für heut' vergessen sein,:]
[:Schlaraffia, (Tischklopfen)
Sie ruft Euch markig zu:]
[:Aus voller Seel' ein kräftiges
Und ehrlich's Lulu!:]

3. Pilger: Wir freuen bescheiden
Uns der geword'nen Gunst
[:Und woll'n bei Euch uns weiden
An Geist, Humor und Kunst,:]
[:Schlaraffia, (Tischklopfen)
Den Dank nimm freundlich an,:]
[:Es sucht das Freundschaftsideal
Bei Euch der Pilgersmann.:]

4. Alle: Laßt d'rum uns bekunden,
In Uhu's Geiste heut'
[: Auf's herzlichste verbunden,
Daß Alle wir bereit,:]
[: Schlaraffia, (Tischklopfen)
Zu weih'n nach Ritterart,:]
[: Was Jeder in des Busens
Heil'ger Tiefe bewahrt.:]



155.

Die Runde.

(Lincia-Bruna.)

Melodie: Ritter Harmonicus der Gefärbte.

1. Horch, es schlägt die zwölfte Stunde,
Und es naht die Wacht;
Strenge, wißt Ihr, ist die Runde,
Die die Burg bewacht.
Jeden Frevler wird sie fassen,
Sei er noch so wild,
D'rum parirt, Ihr Reichsinsassen,
Seid jetzt fromm und mild;
Redet leis' und sacht,
Es ist Mitternacht.
Tra la la la la,
Tra la la la la,
Tra la la la la,
Redet leis' und sacht.

2. Burgvogt läßt nicht mit sich spassen,
Nimmt Euch beim Genack',
Steckt in's Burgverließ 'gelassen
All' unnützes Pack!
D'rum heißt es jetzt Vorsicht üben,
Die Gefahr ist groß,
Erst wenn sie im Schloßhof' drüben,
Sind wir ganz sie los,
Sind wir ganz sie los,
Ach dann wird's famos.
Tra la la la la,
Tra la la la la,
Tra la la la la,
Dann erst wird's famos.

Die erste Strophe pp die zweite crescendo bis ff. Bei der ersten Strophe herrscht Dunkel in der Burg, bei der zweiten wird es wieder hell, sobald die Wache ihren Rundgang beendet hat.



156.

Lied zur Junker-Erhebung.

(Francovadia.)

Text: Ritter Uhudeut vom Linnen.

Melodie: Wer will unter die Soldaten.

1. Wer nach den profanen Mühen,
[: Süßer Ruhe pflegen will, :]
Mag nach der Schlaraffia ziehen,
Freud' und Fried' genießen still.
[: Qual und Sorg' hier schnell entweichen
All' dem Frohsinn' sondergleichen, :]
Darum komm' o Pilgersmann,
Schau Dir die Schlaraffia an.

2. Sieh', es war nach Deinem Willen,
[: Was bei uns gefunden Du, :]
Konnt'st als Prüfling schnell erfüllen
D'rum die Lehren des Uhu.
[: Stieg'st dann auf in uns'rem Orden,
Bist ein braver Knapp' geworden, :]
Gabest folgsam stets Gehör
Deines Junkermeisters Lehr'!

3. Spiegel und das Cer'moniale
[: Hast Du tüchtig eingeübt, :]
Weißt Bescheid in jedem Falle,
So wie es der Schulrath liebt.
[: Schwierig ist zwar solch' Examen,
Doch nur Muth, in Uhu's Namen, :]
Sprachst auch manche Dummheit Du,
Schulrath macht für X ein U!

4. Da Du trefflich auch bestanden
[: Der erhab'nen Herrlichkeit :]
Dich zum Junker reif d'rum fanden
Die Herrn Räth' in Einigkeit.
[: Rasch die Sturmhaub' nun herunter,
Nach dem Junkerhelm' greif' munter, :]
Steck' den Dolch in's Bandelier,
Lulu! Junker N. N. Dir!

5. So wär'st Du nun aufgenommen
[: In der Junker frohe Reih'n, :]
Mag's zum Nutzen und zum Frommen
Uns'res hohen Reiches sein!
[: Heda! Volk vom Junkertische,
Packt den neuen Junker frische, :]
Bringt mit Höllenlärmmusik
Ihn nach seinem Platz' zurück!

157.

Bummel-Lied.

(Franciscana California.)

Text: Ritter Petrus der Erdballbummler.

Melodie: Ich gehe meinen Schlendrian.

1. Ich bin Schlaraff' mit Leib und Seel',
 Reit' fröhlich durch die Welt.
 Wo's lustig hergeht und fidel,
 Wird's Rößlein eingestellt.
Nennt's der Profane auch ein heillos heidnisch Treiben,
[: Werd' ich d'rum, beim Uhu, doch stets Schlaraffe bleiben. :]

2. Ich bin Schlaraff' mit Leib und Seel'
 Und pflege den Humor,
 Ich fühle Freundschaft ohne Hehl
 Für der Schlaraffen Chor.
Würd' mich auch Hindostan als Großmogul verschreiben,
[: Werd' ich d'rum, beim Uhu, doch stets Schlaraffe bleiben. :]

3. Ich bin Schlaraff' mit Leib und Seel',
 Verehr' nur den Uhu,
 Mit Bibelsatzung und Befehl
 Laßt mich, ich bitt', in Ruh'.
Sollt' man mich auch deshalb einst aus Uhalla treiben,
[: Werd' ich d'rum, beim Uhu, doch stets Schlaraffe bleiben. :]



158.

Brüder, laßt die Humpen kreisen!

(Gotaha.)

Text: Ritter Krakeel auf Dreizehn.

Melodie: Ritter Querkopf der wilde Mann.

1. Laßt die vollen Humpen kreisen,
Hebet Euch zur Stund',
Unser Bindband laßt uns preisen,
Hoch mit Herz und Mund.
Laßt die Humpen hell erklingen,
Brüder stoßet an,
Laßt Ehe, Ehe uns freudig bringen
Jedem Rittersmann'!

2. Laßt die Junker, Knappen leben,
Auch den Pilgersmann,
Laßt die ganze Burg erbeben
Von dem Grundstein an.
Brüder, laßt die Humpen kreisen,
Hebt Euch in der Rund',
Allschlaraffia uns lasset preisen
Hoch mit Herz und Mund'!

3. Wer, wo and're Recken streiten
Treu für Kunst, Humor und Lust,
Wehmuthsvoll nicht steht vom Weiten,
Kleinlich nicht verschließt die Brust,
Brüder, laßt die Humpen kreisen,
Hebt Euch in der Rund',
Den Schlaraffen lasset laut uns preisen
Hoch mit Herz und Mund'!

4. Wer Schlaraffenfreundschaft achtet,
Die den Mann zum Manne führt,
Wer sie zu erstreben trachtet,
Sich ihr Bild in's Wappen kürt,
Brüder, laßt die Humpen kreisen,
Hebt Euch in der Rund',
Den Schlaraffen lasset laut uns preisen
Hoch mit Herz und Mund'!

5. Wer nach echt schlaraff'schem Leben,
Abgewiesen von Freund Hein,
Freud'gen Blickes, sonder Beben
Reitet in Uhalla ein,
Brüder, laßt die Humpen kreisen,
Hebt Euch in der Rund',
Den Schlaraffen lasset laut uns preisen
Hoch mit Herz und Mund'!



159.

Schlaraffenrüstung.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Du Schwert an meiner Linken.

1. Du Schwert an meiner Seiten,
Was hast Du zu bedeuten?
Schneidig und scharf an Geist
Sei, wer Schlaraffe heißt.
Lulu! Lulu! Lulu!

2. Du Flügelhelm, nicht eitel
Prangst Du auf meinem Scheitel;
Frisch beschwingt d'raus hervor
Flatt're Witz und Humor.
Lulu! Lulu! Lulu!

3. Um meine Brust die Binde,
Wer sagt mir, was sie künde?
Sassen, der Freundschaft Band
Knüpf' Euch fest aneinand'.
Lulu! Lulu! Lulu!

4. Ihr Orden und Ihr Ahnen,
Weß' wollt Ihr mich gemahnen?
Immerdar wahr' und mehr'
Eifrig des Reiches Ehr'.
Lulu! Lulu! Lulu!

5. Ja so ist sie beschaffen,
Die Rüstung des Schlaraffen.
Leib und Seel', Herz und Hand
Sind Uhu zugewandt.
Lulu! Lulu! Lulu!

6. Ihm bleiben wir ergeben
Treu durch das ganze Leben,
Bis uns die Hand Oho's
Drängt in Ahallas Schoß.
Lulu! Lulu! Lulu!



160.

Einrittlied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Es reiten drei Reiter.

1. Es reitet ein Ritter zum Thore herein, Lulu!
Woher mag der stattliche Ritter wohl sein? Lulu!
Er reitet, er reitet von —*— daher,
Will sehen, wie's hier in der —*— wär'.
Lulu, Lulu, Lulu,
Ihn führet, ihn bringet Uhu.

2. Willkommen, Ihr Ritter, in unserem Reich', Lulu!
Die Thore der —*—burg öffnen sich Euch. Lulu!
Schon harret der Mundschenk des Reiches zur Stell',
Den Humpen gefüllet mit dem schäumenden Quell',
Lulu, Lulu, Lulu,
Wir trinken ihn fröhlich Euch zu.

3. Nun setzet Euch nieder in unserer Mitt', Lulu!
Und sippet mit uns nach schlaraffischer Sitt', Lulu!
Mög's wohlig Euch werden in unserem Kreis'
Und bringet Ihr uns etwas Schönes und Neu's,
Lulu, Lulu, Lulu,
Wir horchen mit Freude Euch zu.

---

*) Bei mehrsilbigen Reichsnamen wird „er reitet" nur einmal, „hier" gar nicht gesungen.

4. Und wendet Ihr wieder zur Heimath den Fuß,
Lulu!
Bringt Euerem Reiche —*— Gruß, Lulu!
Und kündet, daß Ihr Schlaraffen geseh'n,
Die treu zu dem Bunde Schlaraffia's steh'n,
Lulu, Lulu, Lulu,
Euch führe, Euch leite Uhu!



161.

Das wunderschöne Lied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Kax der Unerschöpfliche.

Melodie: Die schöne Welt.

1. Bums Vallera, Schlaraffia ist wunderschön,
Bums Vallera, Schlaraffia ist schön.
Es gibt nichts auf der weiten Welt,
Was den Schlaraffen so gefällt;
Bums Vallera, Schlaraffia ist wunderschön,
Bums Vallera, Schlaraffia ist schön,
Vallerallera Lulu!
Sein Eins und Alles ist Uhu,
Vallerallera Lulu! Schlaraffia ist schön.

2. Bums Vallera, das Sippen, das ist wunderschön,
Bums Vallera, das Sippen, das ist schön.
Am Freitag Morgen fang' ich an:
Käm' doch der Sippungstag heran;
Bums Vallera, das Sippen, das ist wunderschön,

Bums Vallera, das Sippen, das ist schön,
Vallerallera Lulu!
Und hab' die ganze Woch' nicht Ruh',
Vallerallera Lulu! Das Sippen, das ist schön.

3. Bums Vallera, das Tamtam, das ist wunderschön,
Bums Vallera, das Tamtam, das ist schön.
Es weckt die Reichsinsassen all'
Zu froher Lust mit lautem Schall',
Bums Vallera, das Tamtam, das ist wunderschön,
Bums Vallera, das Tamtam, das ist schön,
Vallerallera Lulu!
D'rum Reichsmarschall, hau' tüchtig zu,
Vallerallera Lulu! Das Tamtam, das ist schön.

4. Bums Vallera, das Laben, das ist wunderschön,
Bums Vallera, das Laben, das ist schön.
Und gäb' es Lethe nicht und Quell,
Die Erde wäre eine Höll';
Bums Vallera, das Laben, das ist wunderschön,
Bums Vallera, das Laben, das ist schön,
Vallerallera Lulu!
D'rum Bruder, trink' dem Bruder zu,
Vallerallera Lulu! Das Laben, das ist schön.

5. Bums Vallera, die Vorträg', die sind wunderschön,
Bums Vallera, die Vorträg', die sind schön,
Und wenn ich keinen Vortrag hab'
Schreib' ich von Baumbach einen ab;
Bums Vallera, die Vorträg', die sind wunderschön,
Bums Vallera, die Vorträg', die sind schön,
Vallerallera Lulu!
Und wer nicht will, der hört nicht zu,
Vallerallera Lulu! Die Vorträg', die sind schön.

6. Bums Vallera, nur Eines ist nicht wunderschön,
Bums Vallera, nur Eines ist nicht schön.
Der Kneifer und das Burgverließ,
Mir ist vor allen Beiden mieß;
Bums Vallera, nur Eines ist nicht wunderschön.
Bums Vallera, nur Eines ist nicht schön,
Vallerallera Lulu!
Bewahr' vor ihnen mich Uhu,
Vallerallera Lulu! Die Beiden sind nicht schön.

7. Bums Vallera, auch dieses Lied ist wunderschön,
Bums Vallera, auch dieses Lied ist schön.
Und wem es nicht gefallen will,
Der sing' nicht mit und bleibe still;
Bums Vallera, auch dieses Lied ist wunderschön,
Bums Vallera, auch dieses Lied ist schön,
Vallerallera Lulu!
Und halte sich die Ohren zu,
Vallerallera Lulu! Dies Lied ist wunderschön.



162.

Schlaraffengruß.

(Iglavia-Olomucia.)

Text: Ritter Melassus der Versige.

Melodie: Ritter Arioso von Wahnfried.

1. Ritter, Junker, Erzschlaraffen,
Reitet in die Burg hinein,
Rüstet Euch mit Wehr und Waffen,
Denn gerüstet müßt Ihr sein.
Kampfbereit, als treue Hüter
Des Humor's in ernster Zeit,
[: Beugt Euch willig dem Gebieter,
Huldigt Seiner Herrlichkeit! :]

2. Weise lenkt er die Geschicke
Seines Reich's mit fester Hand,
Späht mit scharfem Uhublicke
Von dem Thron' hinab in's Land.
Nichts im Reich' bleibt ihm verborgen,
Schwingt er seinen Herrscherstab,
[: Und des Tag's profane Sorgen
Schwemmt mit Lethe er hinab. :]

3. Ritter, Junker, Knappen alle,
Ahmt das edle Beispiel nach,
Nie in dieser heil'gen Halle
Liege Eu're Kehle brach.
Bis der Tag erglänzt im Osten,
Bis die Sonne wieder glüht,
[: Harret aus auf Eu'rem Posten,
Trinkt und singt ein frohes Lied! :[



163.

Lied fahrender Schlaraffen.

(Kyborgia-Lipsia.)

Text: Ritter Schnurr von Mailüfterl.

Melodie: Graf Grane das Walkürenroß.

1. Die Sonne blitzt aus frischem Thau,
Das Banner weht im Winde,
Es rauscht herüber von der Au
Den Morgengruß die Linde!
So nehm't den Pilgerhut zur Hand,
Den Wanderstab statt Waffen:
[: Hinaus, hinaus in's weite Land,
Als fahrende Schlaraffen. :]
Chor: Joheiaho! Joheiaho!
Als fahrende Schlaraffen.

2. Mit off'nem Herzen, freiem Sinn,
Ein Schelmenlied im Munde,
So laßt uns durch Gelände zieh'n,
Was schiert uns Raum und Stunde!
Die Blume nickt, es lacht die Maid
Uns fahrenden Gesellen,
[: Als wollten sie voll Seligkeit
Von Minnelust erzählen. :]
Chor: Joheiaho! Joheiaho!
Von Minnelust erzählen.

3. Und winkt ein Zeichen über'm Weg,
So wissen wir's zu deuten;
Den Hut vom Haupt, den Stab hinweg:
Uns winken Bacchus Freuden!

Ein runder Arm den Humpen beut,
Ehe! Ehe im Kreise!
[: Ehe der Drei, die uns erfreut:
Lieb', Lab' und frohe Weise. :]
Chor: Joheiaho! Joheiaho!
Lieb', Lab' und frohe Weise.

4. Ist Lab' und Lieb' genug gethan,
Nur weiter in die Ferne,
Durch Waldesdunkel, Wiesenplan,
Bis droben glüh'n die Sterne!
Es ist der Erde Zauberpracht
So ganz für uns geschaffen.
[: Hinaus, hinaus, die Sonne lacht
Den fahrenden Schlaraffen. :]
Chor: Joheiaho! Joheiaho!
Den fahrenden Schlaraffen.



164.

Schlaraffen-Trinklied.

(Lipsia.)

Text und Melodie: Graf Flüsterleis der Wagnärrische.

(Für einen derben Baßknochen.)

1. Ich bin Schlaraffe, Juchheidi,
So recht von Uhu's Gnaden,
Ein jedes feuchte Kneipgenie
Grüß' ich als Kameraden.
Die Welt und alle ihre Pracht,
Wie lustig sie mir winken!
Die sind so recht für mich gemacht
[: Zum Schwärmen und zum Trinken. :]

2. Ich bin Schlaraffe, Juchheidi,
Wohl ohne Furcht und Tadel;
Wenn ich hervor den Stammbaum zieh',
Ist er vom alten Adel:
Gambrinum, Fürst von Flanderland
Zum Ahnherrn unser Haus hat,
Der war mit Bacchus stammverwandt,
[: Der im Olymp gehaust hat. :]

3. Ich bin Schlaraffe, Juchheidi,
Fidel und ohne Sorgen;
Des Abends spät, des Morgens früh,
Wie gestern, heut' und morgen.
Stets sei der volle Becher nah
Und Sang und Duft der Rosen;
Die schöne Welt ist einmal da
[: Zum Zechen und zum Kosen. :]



165.

Des Schlaraffen Glaube, Liebe und Hoffnung.

(Franciscana California.)

Text: Ritter Petrus der Erdballbummler.

Melodie: Ritter Taktfest der Tönebanner.

1. Daß dies die beste aller Erden,
Daß sie von Uhu wird regiert,
Daß Jeder hier kann glücklich werden
[: So lang' sich selbst er nicht verliert. :]

Daß Niemand kann das Höchste rauben,
Was Jeder tief im Herzen trägt:
[:Das ist, was wir Schlaraffen glauben,
Das nennen wir Schlaraffenart.:]

2. Dem Bruder hilfreich beizuspringen,
Wenn ihm vor Oho's Zorne bangt,
Das eig'ne Ich zum Opfer bringen,
[:Wenn das Gemeinwohl es verlangt,:]
Im Nächsten achten edle Triebe,
Die ihm erhell'n des Lebens Fahrt:
[:Das heißt bei uns Schlaraffenliebe,
Das nennen wir Schlaraffenart.:]

3. Daß Jeder einst sein Ziel erringe,
Wenn er auch noch so hoch sich's steckt,
Daß einst die Menschheit niederzwinge,
[:Was Misgunst, Haß und Neid erweckt,:]
Daß einstens alle Herzen offen,
Humanität mit Geist gepaart:
[:Das ist, was wir Schlaraffen hoffen,
Das nennen wir Schlaraffenart.:]

166.

Mein Licht, mein Stern.

(Sedina.)

Text und Melodie: Ritter Blinzler der Verschmitzte.

1. Wenn mir des Lebens Last und Qual,
Und Müh' und Sorge ohne Zahl,
Die frohe Brust will engen,
Das freie Herz bedrängen,
Dann, dann, dann denk' ich Dein, mein
Licht, mein Stern,
Schlaraffia Du, mein Leben,
Dir will ich froh, Dir will ich gern
Mich ganz und gar ergeben.

2. Und müßte ich von dannen zieh'n,
Gar weit in ferne Länder hin,
Ob ich auf Meeresfluthen,
Ob ich in Steppengluthen,
Dann, dann, dann denk' ich Dein, mein
Licht, mein Stern,
Schlaraffia Du, mein Leben,
Dir will ich froh, Dir will ich gern
Mich ganz und gar ergeben.

3. Und wenn mein letztes Stündlein winkt,
Uhalla mir so ferne blinkt,
Wenn wir in diesem Leben
Die letzte Frist gegeben,
Dann, dann, dann denk' ich Dein, mein Licht, mein Stern,
Schlaraffia Du, mein Leben,
Dir will ich froh, Dir will ich gern
Mich ganz und gar ergeben.



167.

Schlaraffenlied.

(Wiesbadensia.)

Text: Ritter Castor von Weltschmerz.

Melodie: Ritter Dideldum.

1. Wenn froh befreit von Lebensplagen
Uns Uhu rauscht,
Am Sippungstag dem Tamtamschlagen
Der Ritter lauscht:
Solo: Dann ziehet geweihtes und herrliches Leben
In alle schlaraffischen Herzen hinein
Und mächtig umtost uns der Ruf des Uhu.
Tutti: Lulu! Lulu! Lulu!

2. Des Pilgers Angst ist bald geschwunden,
Ihm kocht das Blut,
Hat bald des Bundes Kern gefunden
So frisch und gut;
Solo: Begeistert und emsig, gleich alten Schlaraffen,
Befolgt er den Spiegel, das Ceremonial;
Schreit gleich, kommt ein Humpen ihm nur
in die Näh':
Tutti: Ehe! Ehe! Ehe!

3. Und wenn in jeder Brust das Leben
Schlaraffia's glüht.
Die Augen blitzen, Lippen beben,
Die Freundschaft blüht;
Solo: Dann wird Euch mit wonniger Wärme
umschauern
Der Schein von dem herrlichen Glücksideal',
Das erdenentrückt uns dem Himmel bracht' nah':
Tutti: Aha! Aha! Aha!



168.

Aha-Lied.

(Wratislavia.)

Text: Fürst Fugger von Babenhausen.

Melodie: Ritter Ritenuto der Unersättliche.

1. Suche Jeder sich zu zügeln,
Auch im fröhlichen Genuß,
Um den Zutritt zu verriegeln
Grauer Reue und Verdruß.
Doch mit Sinnen und mit Klügeln

Ist gar wenig nur gethan!
[: Lust entschwebt auf leichten Flügeln,
Wenn wir allzu zaudernd nah'n! :]
[: Der nur ist der wahre Zecher,
Ihm das schönste Loos geschenkt,
Der der Freude vollen Becher
Eifrig schlürft und nichts bedenkt. :]

2. Würdig auf dem Weg' der Pflichten
Schreite unser Fuß dahin;
Scharf Bedenken, gut Verrichten
Ziemet ernstem Mannessinn'.
Doch zu Zeiten muß verzichten
Amt und Würde, Ernst und Ruh',
[: Und im thörichten Erdichten
Strömet neue Thorheit zu. :]
[: Der nur ist der wahre Zecher,
Ihm das schönste Loos geschenkt,
Der der Freude vollen Becher
Eifrig schlürft und nichts bedenkt. :]

3. Uns'res Geistes Sensen schleifen
Am bewegten Stein der Zeit.
Einst wird sich die Ernte häufen,
Da der Samen ausgestreut.
Der nur wird die Zeit begreifen,
Der sie zu erwarten weiß,
[: Doch indeß die Früchte reifen,
Schließet einen frohen Kreis. :]
[: Der nur ist der wahre Zecher,
Ihm das schönste Loos geschenkt,
Der der Freude vollen Becher
Eifrig schlürft und nichts bedenkt. :]

4. Schlinget bunte Farben prächtig
Um die Brust und um das Haupt,
Keiner krittle hier bedächtig;
Was erfreut, ist auch erlaubt.
Bringt den Aha, hehr und mächtig,
Angefüllt mit duft'gem Quell',
[: Früh am Tag' ist mitternächtig,
Denn die Stunden rinnen schnell. :]
[: Der nur ist der wahre Zecher,
Ihm das schönste Loos geschenkt,
Der der Freude vollen Becher
Eifrig schlürft und nichts bedenkt. :]

5. Hoch die Humpen, Uhu's Söhne,
Lulu uns'rer heil'gen Drei!
D'rin das Gute, Wahre, Schöne
Ewig eingeschlossen sei!
Singet! Auf der Fluth der Töne,
Auf den Wellen voller Klang
Schwimm' die Freude her und kröne
Uns're Herzen, uns'ren Sang. :]
[: Der nur ist der wahre Zecher,
Ihm das schönste Loos geschenkt,
Der der Freude vollen Becher
Eifrig schlürft und nichts bedenkt :]

Die letzten vier Zeilen jeder Strophe singt bei der Repetition der Chor mit.



169.

Schlaraffenmarsch.

(Brunsviga.)

Text: Ritter Moltke der Braun-Schweiger.
Melodie: Ritter General Baſs.

1. Brüderlich ſchaart Euch, Schlaraffen, im Kreiſe,
Kriecht aus profanem Gemäuer hervor;
Lieder des Jubels ſingt Uhu zum Preiſe,
Gaſtlich ſchon öffnet die Burg Euch das Thor.
Herrlich vereint ſind im fröhlichen Sippen
Ritter und Knappen, die Humpen zu kippen;
[:Hoch auf dem Horſte wacht ſchirmend Uhu,
Grüßend den Pilger ſchon kreiſt der Lulu!:]

2. Offen die Herzen und hell alle Köpfe,
Heiterem Worte die Stunde geweiht;
Draußen am Burgthor' laß' liegen die Tröpfe,
Welche mit Griesgram vergiften die Zeit,
Allem Geſtürme des Lebens zu wehren,
Halten getreu wir die Freundſchaft in Ehren,
[:Trinken den Brudertrunk herzlich wir zu,
Kreiſet im Reiche der volle Lulu.:]

3. Junker und Knappen, Euch ſei es zur Lehre,
Lauſchet des Meiſters gewichtigem Wort,
Und zu erringen des Ritterſtand's Wehre,
Pflanzet ſchlaraffiſche Tugenden fort.
Um in den Räumen der Burg ſtets zu glänzen,
Waget es nie, eine Sippung zu ſchwänzen;
[:Treulich am Horſte Uhu's Jeder ſteh',
Hebet die Humpen, Schlaraffen Ehe!:]

Die Repetition des Refrains ſingt der Chor mit.

170.

Heil Praga, Dir!

(Hammonia.)

Text: Graf Kladderadatsch der Phrenophoniste.

Melodie: Ritter Renz der Quadrillirte.

1. Stimmet die Saiten,
Töne, sie gleiten
Dankbar und innig zum Uhu empor!
Aus weiter Ferne
Weihen wir gerne
Lieder der Freude im stattlichen Chor.
Der Hochverehrten,
Treue Gefährten,
Jubelt entgegen, d'rum öffnet die Brust,
Daß es erschalle,
Weithin halle,
Zu ihr, der Theu'ren in fröhlicher Lust:
[: Heil Praga, Dir! Heil Praga, Dir!
Du stolze, stolze Burg. :]

2. Kindliche Liebe,
Mächtige Triebe
Führen die Enkel begeistert Dir zu!
Daß wir's erreichen,
Einstens zu gleichen
Dir, große Veste, walte Uhu!

Wo solche Recken
In Burgen stecken,
Wie Raps der Große, Schmerzenreich und
noch mehr,
Da muß erklingen,
Muß es durchdringen
Sämmtliche Reiche zu Praga's Ehr':
[:Heil Praga, Dir! Heil Praga, Dir!
Du stolze, stolze Burg.:]

3. Da nun Ihr Brüder,
Die treu und bieder,
Fesselt Humor und der Freundschaft Band.
Laßt uns erflehen
Zum Wohlergehen
Praga's den Segen am Altarsrand!
Uhu, der Mächt'ge
Stärke und kräft'ge,
Schütz' uns're Meist'rin zu uns'rem Gedeih'n.
Und immer wieder
Tönen die Lieder,
Stimmet Schlaraffen d'rum Alle mit ein:
[:Heil Praga, Dir! Heil Praga, Dir!
Du stolze, stolze Burg.:]

Die Repetition des Refrains singt der Chor mit.



171.

Glaube, Liebe und Hoffnung.

(Gotaha.)

Text: Junker Max, früher Ritter Kunz der Schnautzige.

Melodie: Deutschland, Deutschland über Alles.

1. Brüder, wenn profanem Staube
Wir entrückt zu froher Lust,
Gießt zum Schaffen erst der Glaube
Wahren Geist uns in die Brust,
Ja, der Glaube an des Bundes,
Schön erreichtes Ideal:
[: Froh zu sein bei edlem Streben,
Eins in Freundschaft allzumal. :]

2. Und die Liebe tönt als zweiter
Freud'durchwehter Zauberklang,
Denn die Herzen öffnet weiter
Lieb' zu Lethe, Weib und Sang;
Liebe zu den edlen Zielen,
Die den Gründern vorgeschwebt,
[: Liebe, die mit hellen Flammen
Für Allmutter uns durchwebt. :]

3. Und die Hoffnung ist das dritte
Kleinod, das uns hell umglüht,
Wenn „Oho" mit leisem Schritte
Seine trüben Kreise zieht.
Hoffnung auf des Bundes Dauer,
Strahlend gleich dem Sternenzelt.
[: Allschlaraffia über Alles,
Über Alles in der Welt. :]



172.

Zum Jahrungsbeginn.

(Budovicia.)

Text: Ritter Mourzuk der Minengräber.
Melodie: Marquis Škopiček der böhmische Mozart.

1. Beendet ist der Sommerschlaf,
   Erwacht,* Schlaraffenbrüder!
   Schon kam mit leisem Flügelschlag'
   Uhu zum ersten Sippungstag'
   [: Der neuen Jahrung wieder. :]

2. Gegrüßt seist Du, o schöne Zeit!
   Du schaffst uns neues Leben,
   Wie wird die Brust so voll und weit
   Bei lust'gem Sang' und lust'gem Streit'
   [: Und ernstem Weiterstreben. :]

3. Des Tamtam's mächt'ger Donnerschall
   Ertöne in den Hallen
   Der hohen Reiche allzumal,
   Und frohen Herzens überall
   [: Laßt das „Lulu!" erschallen. :]

4. Nehmt Eu're Rüstung jetzt zur Hand
   Und grüßet Eu're Waffen;
   Es bindet wieder uns das Band,
   Und laut ertönen durch das Land
   [: Die Lieder der Schlaraffen. :]

Beim * erfolgt in der ersten Strophe ein Tamtamschlag, bei dem die aus dem Sommerschlafe erwachenden Sassen das Lied begeistert weitersingen. Nach Schluß des Liedes erfolgt ein zweiter Tamtamschlag, der fungirende Oberschlaraffe erklärt die Jahrung für eröffnet und es folgt das Eröffnungslied ad libitum, am besten das Oberschlaraffenlied.



173.

Chor neugebackener Junker.

(Stutgardia.)

Text und Melodie: Junker Alexander.

1. Hurrah jetzt sind wir 'raus,
Ja 'raus, ja scheene 'raus.
Wir meinen aus dem Knappenstand',
Weil schwere Prüfung ganz brillant
Ein Jeder hier von uns bestand;
Deshalb hat man auch gleich erkannt,
Wir brauchen mehr kein Gängelband,
Und hat, wie sich's gebührt, ernannt
Als Glieder uns vom Junkerstand'.
Wir bringen vor Freude, daß solches geschah,
[:Dem hochweisen Schulrath' ein brausend' Aha.:]

2. Hurrah, jetzt sind wir d'rinn,
Ja d'rin, ja scheene d'rinn.
Im Stand' der Junker meinen wir,
Jetzt nennen wir uns Cavalier,
Sind zwar noch jung wie Sommerbier,
Doch rathen wir' nen Jedem hier,
Daß er uns nicht injuriir',
Sonst fordern wir ihn zum Turnier;
Denn Tapferkeit ist uns're Zier.
Dem Meister, der uns solchen Geist beigebracht,
[: Ein dreifaches Lulu, daß's donnert und kracht.:]

3. Hurrah, wär'n wir erst d'raus,
Ja d'raus, ja scheene d'raus.
Wir meinen aus dem Junkerstand',
Aus Junkermeisters Eisenhand,
Denn ewig führt's zu Streit und Tand,
Weil wir von Rittern nur benannt

Als Dilettant und Ignorant.
Wie klingt's pikant und int'ressant:
Repräsentant vom Ritterstand'.
Und daß wir recht balde zu Rittern gedeih'n,
[: Woll't gnädig, o Herrscher, 'ne Stütze uns sein!:]

4. Hurrah, wär'n wir erst d'rinn,
Ja d'rinn, ja scheene d'rinn.
Im Stand der Ritter meinen wir,
Daß schmückt' uns Schwert und Bandelier,
Daß uns'ren Schild ein Wappen zier',
Daß uns nicht mehr die Knut' regier',
Daß alle Welt uns estimir',
Gern zahlten wir die Reichsgebühr,
Wenn man zu Rittern uns erkür'.
Wir flehen zu Uhu, daß solches geschäh',
[: Und laben dem Reiche ein donnernd Ehe!:]



174.

Budovicia's Wahlspruch.
„Immer einig."

(Budovicia.)

Text: Graf Brehm von der Curbalz.
Melodie: Marquis Škopiček der böhmische Mozart.

1. Dein Wahlspruch ist, Du holde Braut,
Den Du Dir hast gewählet!
Wir Alle, die wir Dich erschaut,
Wir hab'n uns Dir vermählet.
In Ewigkeit! In Ewigkeit,
In Schmerz und Lust, in Leid und Freud',
[: Ihr Brüder, immer einig!:]

2. Für ewig unerschütterlich
Auf Felsengrund gestützet
Steht uns're Burg und ritterlich
Wird sie von uns geschützet:
In Ewigkeit! In Ewigkeit,
In Schmerz und Lust, in Leid und Freud',
[: Ihr Brüder, immer einig! :]

3. Der Felsen heißt Schlaraffenherz,
Für Edles nur empfänglich!
Schlaraffengeist strebt himmelwärts,
Verachtend, was vergänglich:
In Ewigkeit! In Ewigkeit,
In Schmerz und Lust, in Leid und Freud',
[: Ihr Brüder, immer einig! :]



175.

Gesang, Humor und Liebe.

(Sedina.)

Text und Melodie: Ritter Blinzler der Verschmitzte.

1. Wohl tönet manch' lieblicher Sang durch die Welt,
Manch' Lied, manche Weise dem Herzen gefällt,
Im Kreise der Zecher.
Beim blinkenden Becher,
Durch Feld und Wald
Gar froh es erschallt.
Doch saget, wo tönet der schönste Gesang,
O saget, wo grüßt uns der freudigste Klang?
[: Schlaraffischer Sang am herrlichsten klingt,
Kein Lied auf der Erde sich freudiger singt! :]

2. Im Kreise der Zecher beim fröhlichen Lied'
Der Witz und die Laune wie Funken hell sprüht,
Humor sich entfaltet,
Gar vielfach gestaltet,
Beim Mummenschanz',
Bei Spiel und Tanz;
Doch wo wird Humor wohl am reinsten gepflegt,
Der Witz und die Laune mit Liebe gehegt?
[: Schlaraffenhumor, Du köstlichste Blüth',
Erfrischest die Herzen, erfrisch'st das Gemüth. :]

3. Es knüpfet die Liebe manch' inniges Band,
Der Freund drückt dem Freunde voll Treue
Und innige Triebe die Hand,
Weckt Vaterlandsliebe;
Die junge Brust
Füllt Liebeslust;
Doch saget, wo findet sich Freundschaft und Lieb',
Die Jeglichem trotzend, stets gleich sich verblieb?
[: Schlaraffische Lieb', Du höchste der Welt,
Besiegest den Erdkreis als strahlender Held. :]



176.

Schlaraffenlied.

(Gorlicia.)

Text: G'wiß a' no das singende Protokoll.

Melodie: Theodor Gerlach.

1. Aus dem Bettchen in der Wiege
Lächelt hold das Kind uns an,
Kaum geborn'ner kleiner Bürger,
Bist schlaraff'scher Unterthan.
Denn Dein Vater ist Schlaraffe,
Schlaraffin' die Mutter Dein;
Darum mußt Du ohne Frage
Auch dereinst Schlaraffe sein!
[: Mußt Schlaraffia's Banner schwingen
Weithin über Erdennoth,
Mußt Schlaraffia's Lieder singen,
Fest und treu bis in den Tod! :]

2. Bist Du größer dann geworden,
Sprießt der Flaum Dir um den Mund,
Winkt Dir Uhus heil'ger Orden,
Trete ein in uns'ren Bund.
Ziert Dich Helm und Schwert und Schärpe,
Gold'ner Sporn am Fuße blinkt;
Bist Du Uhu's tapf'rer Ritter,
Eine gold'ne Zukunft winkt:
[: Darfst Schlaraffia's Banner schwingen
Weithin über Erdennoth,
Darfst Schlaraffia's Lieder singen,
Fest und treu bis in den Tod! :]

3. Winkt Dir dann der Liebe Wonne,
Holdes Mägdlein, süß und fein,
Sie Dein Alles, Deine Sonne,
Führ' sie in die Burg hinein!
Doch will sie am Sippungstage
Halten Dich mit sanftem Blick:
Warum gehst Du? Auf die Frage
Gib als Antwort ihr zurück:
[: Muß Schlaraffia's Banner schwingen
Weithin über Erdennoth,
Muß Schlaraffia's Lieder singen,
Fest und treu bis in den Tod! :]

4. Schwinden so in Glück und Freude
Dir die Jahre, wie ein Traum,
Ist Dein Haar dann weiß geworden,
Ist verwelkt des Lebens Baum,
Laß die letzten Lebensstunden
Noch Uhu gewidmet sein,
Treue Freunde, eng verbunden,
Stimmt zum letzten Mal mit ein:
[: Uhu reget seine Schwingen,
Und entrückt Dich Erdennoth,
Und Schlaraffia's Lieder klingen,
Fest und treu bis in den Tod! :]

Bei der Repetition singt der Chor den Refrain mit.



177.

Begrüßungssang.

(Prostana.)

Text: Ritter Ekkehard der Reimeschmied.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Seid froh gegrüßt mit hellem Klang',
Ihr Ritter, die Ihr heut' erschienen,
Mit klugem Wort' und heit'rem Sang'
Dem großen Uhu nun zu dienen!
Seid willkommen Alle hier
In dieser Burgen Pracht! Lulu!
Und sippet dann mit Witz
Und Geist die ganze Nacht! Lulu!

2. Im Dunkel ruhet, was profan
Den Sinn am Tage uns will knechten;
Und hell erglänzt die weite Bahn,
Wo Ernst und Scherz um Siege fechten!
Auf! und schwingt, Ihr Ritter werth,
Des Geistes Waffen kühn! Lulu!
Daß reich für Allschlaraffia
Und voll die Früchte blüh'n! Lulu!

3. Der beste Gruß aus Herzensgrund'
Sei hier an dieses Thrones Stufen,
Daß laut es Allen werde kund,
Dir (Euch) . . . . . zugerufen!
Freuet Euch mit uns an uns'rem Scherz',
An uns'rer Lust! Lulu!
D'rum rufen jetzo jubelnd wir
Euch zu aus voller Brust: Lulu!



178.

Steh fest mein Reich!

(Francovadia.)

Text: Ritter Odysseus der Gegerbte.

Melodie: Rudolf Förster.

1. Ich kenn' ein Reich in dem Schlaraffenland',
Ein Reich so hehr und groß:
Es liegt am grünen — — strand'
In Uhu's reichem Schoß'.
Man kennt darin die Freundschaft nur
Und Eintracht, Liebe auch:
[:Von Haß und Hader keine Spur,
So ist's im Reiche Brauch.:]
— — — —, — — — —*
[:O mögest Du durch Uhu's reichsten Schutz
Dem Feind' stets bieten Widerstand und Trutz,:]
Stets Widerstand und Trutz!

2. Du hehres Reich, das Du auf Uhu's Wink
Erstand'st am — — strand',
Du bist ein Reich im großen Ring',
Wie selten eins man fand.
Wenn klein auch nur der Sassen Zahl
Sich um Dein Banner schaart,
[:Sie hält es hoch doch allemal
Nach echt schlaraff'scher Art.:]
— — — —, — — — —*
[:O blühe fort und wachse immerdar,
Mein theu'res Reich, Du — — — —,*:]
Du — — — —*!

3. Du hehres Reich, Du Allschlaraffia's Zier,
O wachse fort und fort;
Stets will ich schwingen Dein Panier,
Du bist mein Reich, mein Hort;
Und wenn Dich einst der Feind befällt,
So tret' ich tapfer ein,
[: Ich bin und will für alle Welt
Dein treuer Ritter sein. :]
— — — —, — — — —*
[: Steh' fest mein Reich, im Kampfe jederzeit,
Wir schützen Dich in alle Ewigkeit, :]
In alle Ewigkeit!

4. So mögen denn, wie heute, alle Zeit
Die Sassen fest vereint
Zusammen steh'n in Freud' und Leid
Und frei von Haß und Feind,
Und mög' Humor auch immerdar
In uns'rer Mitte weil'n,
[: Wie heute, so noch viele Jahr',
Laßt ihn mit uns stets sein. :]
— — — —, — — — —*
[: Mög' Uhu schützen Dich zu jeder Stund',
Mög er erhalten Deiner Sassen Rund', :]
Ja Deiner Sassen Rund'. :]

* Name des Reiches.



179.

Schlaraffen-Walzer.

(Assindia.)

Text: Ritter Toggenburg der Fernsprecher.

Melodie: Ritter Tonika von Pfeffermünz.

1. Laßt Uhu uns preisen,
Herrlich ist seine Macht.
Singt Schlaraffenweisen,
Brüder scherzt und lacht!
Wo mit frohem Sinne
Der Schlaraffe sippt,
Da ist Freundschaft, Minne,
Frohsinn ungetrübt.
[: O wie so schön ist's in Schlaraffia,
Denn Brüder und Schwestern sind Alle, fern u. nah'.:]

2. Fröhlich, ohne Tücke,
Schlaraffe stets voll Lust,
Oeffnet heit'rem Glücke
Die bedrängte Brust.
Nicht in wüstem Treiben
Sucht er seine Freud'!
Stets soll's also bleiben
Bis in Ewigkeit.
[: O wie so schön ist's in Schlaraffia,
Denn Brüder und Schwestern sind Alle, fern u. nah'.:]

3. Mög' Oho verschonen
Unseren herrlichen Bund,
Mög' hier Frohsinn wohnen
Stets, wie diese Stund'.
Dann nach schweren Wochen
Des profanen Seins
Wird der Hals gebrochen
Mancher Flasche Wein's.
[: O wie so schön ist's in Schlaraffia,
Denn Brüder und Schwestern sind Alle, fern u. nah'. :]

Beim Refrain erheben sich Alle, reichen sich die Hände und wiegen sich im Takte hin und her.



180.

Greift zu den Waffen!

(Stutgardia.)

Text und Melodie: Ritter Fludribus das Wimmerholz.

1. Heil der lang' ersehnten Stunde,
Wo nach Tages Müh'n und Pein
Uns Uhu ruft in die Runde,
Um das Herz ihm ganz zu weih'n:
„Auf! Ihr Schlaraffen!
Greift zu den Waffen!"
Uhu ruft* Euch nun zu:*
Fröhlich Lied erschalle
Durch uns're Halle!
Lulu! Ehe! Lulu!

2. Laßt des Witzes Funken sprühen,
Mit Humor die Rede sei gewürzt!
Edle Kunst, sie mög' erblühen,
Die uns froh die Zeit verkürzt:
„Auf! Ihr Schlaraffen!
Greift zu den Waffen!"
Uhu ruft* Euch nun zu:*
Fröhlich' Lied erschalle
Durch uns're Halle!
Lulu! Ehe! Lulu!

3. Durch die Freundschaft eng verbunden,
Nennen Brüder wir uns Uhu,
Steh'n uns bei in schweren Stunden,
Wo das Herz sich bangt nach Ruh':
„Auf! Ihr Schlaraffen!
Greift zu den Waffen!"
Uhu ruft* Euch nun zu:*
Fröhlich Lied erschalle
Durch uns're Halle!
Lulu! Ehe! Lulu!

4. D'rum Schlaraffen woll'n wir bleiben,
Bis wir reiten in Uhalla ein!
Dies geloben wir mit Freuden,
Stimmet jubelnd also ein:
„Auf! Ihr Schlaraffen!
Greift zu den Waffen!"
Uhu ruft* Euch nun zu:*
Fröhlich Lied erschalle
Durch uns're Halle!
Lulu! Ehe! Lulu!

* Tamtam piano.
Der letzte Vers wird stehend gesungen.



181.

Concils-Lied.

(Lipsia-Norimberga.)

Text: Graf Kurella I. der Einzige.

Melodie: Graf Kalau der Unglaubliche.

1. Was macht uns're Blicke so leuchten?
Was macht uns're Herzen so glüh'n?
Was seh'n wir im Auge, dem feuchten,
Die Thränen der Freude erblüh'n?
Was jauchzen die Lippen so selig?
Was schmettern die Lieder so hell?
Was läuten die Humpen so fröhlich,
Und leeren und füllen sich schnell?
[: Wir sind Schlaraffen! :]
[: Uhu, Aha! Uhu, Aha! :]
Wir waren niemals Schlaraffen wie heute,
Uhu! Aha! Uhu! Aha!

2. Weit leuchtet die festliche Halle,
Weit glänzet des Uhu Altar;
Erfüllet der Frohsinn uns Alle,
Wird Auge und Stimme uns klar:
Weil Uhutag wieder ist heute,
Geweihet der Trank uns zum Quell,
Zur Quelle der harmlosen Freude,
Ertönt's von den Lippen so hell:
[: Wir sind Schlaraffen! :]
[: Uhu, Aha! Uhu, Aha! :]
Wir waren niemals Schlaraffen wie heute,
Uhu! Aha! Uhu! Aha!

3. Ein Reich, ein Gesetz und ein Glaube
Uns ewig verbindend umfah'n!
So bricht aus Alltäglichkeits Staube
Schlaraffia zum Himmel sich Bahn.
Wo immer, ob hier oder dorten,
Dem Uhu Altäre wir bau'n,
Uns einet in Thaten und Worten
Ein Bruderband in allen Gau'n.
[: Wir sind Schlaraffen! :]
[: Uhu, Aha! Uhu, Aha! :]
Wir waren niemals Schlaraffen wie heute,
Uhu! Aha! Uhu! Aha!

4. Schlaraffia stets wachse, gedeihe!
Erob're Dir muthig die Welt!
Nie fehl' Deinem Streben die Weihe,
Die heut' Deine Jünger beseelt!
Die Freundschaft, die hohe, die hehre,
Sei stets der Schlaraffen Panier,
Sie machen vom Fels' bis zum Meere
Zum Himmel die Erde uns hier!
[: Wir sind Schlaraffen! :]
[: Uhu, Aha! Uhu, Aha! :]
Wir waren niemals Schlaraffen wie heute,
Uhu! Aha! Uhu! Aha!



182.

Schlaraffenzeichen.

(Hammonia.)

Text u. Melodie: Graf Kladderadatsch der Phrenophoniste.

1. Uhu zu Ehren will ich mich aufraffen,
Ein Liedchen meinen lieben Brüdern weih'n,
Und alle Ihr, die Ihr Euch nennt Schlaraffen,
Ihr wollet freundlich Euer Ohr mir leih'n.
An dieser Stelle sei's Euch laut verkündet,
Der Kitt, der uns Schlaraffen all' verbindet:
[:Das ist die Liebe, das ist der Scherz,
Der frohe Sinn, das treue Herz!:]

2. Wenn wir am Uhutag' gemüthlich sippen,
Dem Sange öffnen das Schlaraffenohr,
Manch' Humpen Quell im Freundeskreise kippen,
Und uns're Herzen füllen voll Humor,
Dann kümmern uns nicht die profanen Sorgen,
Beim Uhu sind ja sicher wir geborgen:
[:Durch uns're Liebe, durch uns'ren Scherz,
Den frohen Sinn, das treue Herz!:]

3. Umfliegt Oho auch 'mal des Reiches Schwelle,
Entbrennt in Haß ein edles Ritterpaar,
Und fordert wuthentbrannt sich zum Duelle,
Dann kämpfet muthig stets die wack're Schaar;
Der Sieger, wenn der Streit geführt zu Ende,
Reicht dem Besiegten brüderlich die Hände:
[:Das ist die Liebe, das ist der Scherz,
Der frohe Sinn, das treue Herz!:]

4. Schlaraffen gibt es auf der ganzen Erde,
So weit man blickt, so weit man Lieder singt;
An jedem guten, wahren, deutschen Herde
Man dem Uhu mit Freuden Opfer bringt;

Nicht lange währt's, o glaubet meinem Ahnen,
So schwört die ganze Welt zu Uhus Fahnen:
[:Das macht die Liebe, das macht der Scherz,
Der frohe Sinn, das treue Herz!:]

5. Hat der Schlaraff' vollbracht das ird'sche Leben,
Und steigt in lichte Sphären hoch empor,
Dann öffnet Petrus voller Lust und Leben
„Mit Freuden und sofort“ das Himmelsthor:
Hier, ruft er, seid von Herzen aufgenommen,
Denn der Schlaraff' ist stets bei uns willkommen
[:Durch seine Liebe, durch seinen Scherz,
Den frohen Sinn, das treue Herz!:]



183.

Was die Pilger wissen müssen.

(Hammonia.)

Text u. Melodie: Graf Kladderadatsch der Phrenophoniste.

1. Pilger höret, ich greif' jetzt zum Sangesworte,
Um Euch zu erzähl'n an diesem heil'gen Orte,
Wozu und weswegen, auch weshalb, warum
Eigentlich wir sippen Alle, höret d'rum:
Kehret Ihr nach Schließung heute froh nach Hause,
Leget Euch zur Ruhe in der stillen Klause,
Könnet Ihr dann sagen, wenn in's Bett Ihr schwebt:
Das war heut' Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt,:] (ter)
Das war heut' Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt.:]

2. Einmal muß der Mensch aus dem profanen Joche,
D'rum versammeln — —* uns wir jede Woche
Hier in diesen Räumen, die wir nennen „Burg",
Und dann sippt das kleine Häuflein feste durch.
Scherzen, singen lachen, Alles ungezwungen,
Doch so wie der Schlag auf dem Tamtam erklungen,
Statt des Jocus sich ein heil'ger Ernst erhebt:
Das ist die Schlaraffia, wie sie [: leibt und lebt, :] (ter)
Das ist die Schlaraffia, wie sie [: leibt und lebt. :]

3. Und der Geist, den wir verehren, ist ein Thierchen,
„Uhu" heißt das Vieh. Und statt des edlen Bierchen
Haben wir den Ausdruck „Quell", und für den Wein
Tritt sehr einfach die Bezeichnung „Lethe" ein.
Statt des schnöden Wortes „Geld" sagt sonst, wie heute,
Der Schlaraffe sehr poetisch „Uhudeute".
Statt des „Du" und „Sie" sind wir mit „Ihr" verwebt:
Das ist die Schlaraffia, wie sie [: leibt und lebt, :] (ter)
Das ist die Schlaraffia, wie sie [: leibt und lebt. :]

4. Schaut nur an Euch die schlaraffischen Gesichter;
Einer ist ein Sänger und der And're Dichter;
Alle sind talentvoll, etwas Jeder kann,
Was jedoch, das geht Euch einfach gar nichts an.
Manchen ein gar wunderschönes Bärtchen zieret,
And're sind dafür besonders glatt rasiret.

Ernst an Einem und am And'ren Komik klebt:
Das ist die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt,:] (ter)
Das ist die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt.:]

5. Uns're Schwerter, das sind uns're stärksten Waffen;
Höchste Würde haben die Oberschlaraffen;
Kommen dann die Ritter alle im Verein',
Woran sich die Junker augenblicklich reih'n;
Hierauf folgt der Knappe und der Prüfling weiter,
Damit schließet die schlaraff'sche Stufenleiter.
Ueber Allen schützend unser Uhu schwebt:
Das ist die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt,:] (ter)
Das ist die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt.:]

6. Sehr willkommen ist bei uns nun auch der Pilger,
Doch der ist nichts and'res, als ein Quellvertilger;
Er kann mit vergnügt und froh und heiter sein,
Rechte aber räumen wir ihm keine ein!
Jetzo wiß't Ihr, was Ihr wissen mußtet, füglich
Schließ' ich meine Auseinandersetzung klüglich;
Wenn Ihr mir auf alles das recht Obacht gebt:
Kennt Ihr die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt,:] (ter)
Kennt Ihr die Schlaraffia, wie sie [:leibt und lebt.:]

* Sippungstag.



184.

Lob der Frauen.

(Budovicia.)

Text u. Melodie: Marquis Škopiček der böhmische Mozart.

1. Schlaraffia gehör' ich mit Seele und Leib,
Und göttlich verehr' ich das herrliche Weib.
Wohl habe für sie ich gekämpft manchen Streit,
Bis endlich errungen die himmlische Maid.
Ich rufe mit Funke begeistert ihr zu,
Es klingen die Worte wie trautes Lulu:
|: Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leb'n. :|

3. Und kehrst Du von der Sippung dann
Zur eig'nen Burg zurück,
Find'st Du, was wohl kein And'rer kann,
Auch wieder neues Glück:
Schlaraffia, Dein Ideal,
Sie ward zu Fleisch und Blut,
Die Liebe Deiner freien Wahl
An Deinem Herzen ruht.
Die Burgfrau, die Dir angetraut,
Sie ist des Hauses Hort;
Du hast auf sie Dein All' gebaut,
Sie hält Dir treu das Wort.
Sie hilft mit zartem Schulternpaar,
Zu trag'n des Lebens Leid,
Erzieht der Kinder liebe Schaar,
Schafft stets so neue Freud'.

3. D'rum nehmet Schlaraffen die Humpen zur Hand,
Es preise ein Jeder das eh'liche Band,
Das Liebe geschaffen und Lieb' bringt hervr,
Es liebt der Schlaraffen begeisterten Chor.
Wo Freude und Liebe, dort wohnt auch Humor
Und dafür zum Lohne es klinge empor:
[: Ehret die Burgfrau'n, sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leb'n. :]



185.

Farbenlied.

(Gotaha.)

Text: Ritter Krakeel auf Dreizehn.

Melodie: Ritter Stillfried der blühende Componiste.

1. Blau, gold und roth, das sind die Farben,
Die der Schlaraff' mit Stolze trägt,
Blau, gold und roth, das sind die Farben,
Darin sein Herz in Freude schlägt.
[: Ja blau, gold, roth, ja blau, gold, roth,
Das liebe treu ich bis zum Tod. :]

2. Blau, wie am fernen Hang die Tannen,
Blau, gleich dem ew'gen, ew'gen Meer',
Blau, wie das Auge deutscher Mannen,
Blau, wie der Aether hoch und hehr.
[: Ja blau, gold, roth, ja blau, gold, roth,
Das liebe treu ich bis zum Tod. :]

3. Gold, gleich der güt'gen Sonne Strahle,
Gold, wie das Erz im tiefen Schacht',
Gold, wie im funkelnden Pokale
Der Saft der rhein'schen Traube lacht.
[: Ja blau, gold, roth, ja blau, gold, roth,
Das liebe treu ich bis zum Tod. :]

4. Roth, gleich der duft'gen Rose Farbe,
Roth, gleich des Herzens warmem Blut',
Roth, gleich des Feuers Lohegarbe,
Die zündend sprüht, wie Mannesmuth.
[: Ja blau, gold, roth, ja blau, gold, roth,
Das liebe treu ich bis zum Tod :]

5. Blau, gold und roth hab'n wir erküret,
Blau, gold und roth umschlingt uns All',
Blau, gold und roth ist, was uns zieret
Noch einst im Tode, in Uhall'.
[: Ja blau, gold, roth, ja blau, gold, roth,
Das liebe treu ich bis zum Tod. :]



186.

Schlaraffen-Gebet.

(Prostana.)

Text: Ritter Rembrandt der Glockengießer.
Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Da dieses Lebens Last
Und den profanen Müh'n
Ein Weilchen zu entflieh'n
Gar oft der Wunsch uns faßt,

So reiten gerne wir
Nach dem Schlaraffenland',
Zu sippen mit dem Freund',
Der geistig uns verwandt.
[: D'rum Uhu verleihe
Segen dem Bunde,
Daß Freundschaft gedeihe,
Wachs' jede Stunde! :]

2. Und sippen froh wir dann,
Erfreu'n uns allemal
Die Werke ohne Zahl,
Die unser Geist ersann.
Erhoben von der Kunst,
Die heilig uns und hehr,
Als Dank wir zollen gern
Den Künstlern Lob und Ehr'.
[: D'rum Uhu verleihe
Segen dem Bunde,
Daß Kunst stets gedeihe,
Wachs' jede Stunde! :]

3. Inzwischen löset schnell
Sich jeder Zunge Bann,
Entfliehet, was profan,
Bei manchem Humpen Quell.
Die frohe Laune siegt,
Der mancher Witz entsprießt,
Bis Herrlichkeit zu früh
Die schöne Sippung schließt.
[: D'rum Uhu verleihe
Segen dem Bunde,
Humor stets gedeihe,
Wachs' jede Stunde! :]

4. Und ist bei Sang und Scherz
Die schöne Sippung aus,
So reiten wir nach Haus,
Erfüllt von Lust das Herz.
Gestählt ist unser Geist
Nun gegen jedes Leid,
Und d'rum von uns'rem Mund'
Erschall's in Ewigkeit:
[:O Uhu verleihe,
Segen dem Bunde,
Humor, Kunst gedeihe
In Freundesrunde!:]



187.

Das Lied von Kunst und Wissenschaft.

(Milwaukia.)

Text und Melodie: Ritter Seelenschnüffler der Normalmensch.

1. Wer als Schlaraff' will selig werden,
Der muß vorerst der Kunst sich weih'n!
Denn nur als Künstler hier auf Erden
[:Kann man von Grund Schlaraffe sein!:]
Wer nie bestieg den Pegasus,
Wer nie geglänzt durch Redefluß,
Wer nie den Pinsel nahm zur Hand,
[:Ist nicht daheim im Schlaraffenland'!:]

2. Wer als Schlaraff will selig sterben,
Vor allem musikalisch sei!
Denn wer sich Herzen will erwerben,
[:Der singe süße Melodei!:]
Wem nie ein frisches Lied gelang,
Wer nie von Urschlaraffen sang,
Wer nie des Basses Schlüssel fand,
[:Ist nicht daheim im Schlaraffenland'!:]

3. Wer als Schlaraff' will selig werden,
Muß echter Wissenschaft sich weih'n!
Denn trinken ohne viel Beschwerden
[:Kann philosophisch nur gedeih'n!:]
Und nur die echte Wissenschaft
Das echt schlaraff'sche Wissen schafft!
Wer's philosophisch nicht erkannt',
[:Ist nicht daheim im Schlaraffenland'!:]

4. Wer als Schlaraff' will selig sterben,
Muß Kunst und Wissenschaft sich weih'n!
Denn Uhu's Himmel kann nur erben
[:Künstler und Denker im Verein'!:]
D'rum üb' Musik und Malerei,
Rhetorik und Poeterei!
Nur wer mit Geist und Herz zur Hand,
[:Der ist daheim im Schlaraffenland'!:]



188.

Sehnsucht nach der Schlaraffia.

(Milwaukia.)

Text und Melodie: Ritter Seelenschnüffler der Normalmensch.

1. Zur Burg kann ich nicht eilen,
Mußt' lang' zu Hause weilen;
Profaner Sorgen viel,
Die quälten mich unsäglich!
Nach Uhu und Aha
Sehnt' ich mich da alltäglich!
Schlaraffen, mit Euch wollt' ich leeren den Quell!
Wie macht der Gedanke das Herz mir so hell:
[: Ein wenig schlaraffiren
Ist doch so wunderschön!
Wie herrlich, wenn die Recken
Zur Burg schlampampen geh'n! :]

2. Die Welt bringt viele Plagen,
Kaum läßt sich Alles sagen:
Den plagt ein böses Weib,
Und den betrog ein Bräutchen;
Den lacht ein Tartuffe aus,
Und jenem droht ein Pleitchen..
Die Meisten schaffen sich selber die Qual,
Und selten nur denkt sich auch Einer einmal:
[: Ein wenig schlaraffiren
Ist doch so wunderschön!
Wie herrlich, wenn die Recken
Zur Burg schlampampen geh'n! :]

3. Ritter, Junker, Knappen!
Seid stolz auf Eu're Wappen,
Stolz auf Schlaraffia!
Die Welt mit ihren Sorgen,
Das Herz mit seiner Qual,
Vergesset bis auf morgen!
Das Leben fordert von selber sein Recht!
Ein Narr wär', der heute nicht einzig bedächt':
[: Ein wenig schlaraffiren
Ist doch so wunderschön!
Wie herrlich, wenn die Recken
Zur Burg schlampampen geh'n:]



189.

Die fröhliche Schlaraffia.

(Milwaukia.)

Text und Melodie: Ritter Seelenschnüffler der Normalmensch.

1. Geht Dir's im Leben kreuz und quer,
Ist's Herz Dir voll, der Beutel leer,
Und packt Dich die Verzweiflung fest,
Die selbst im Schlaf' nicht ruh'n Dich läßt:
[: So eile zur Schlaraffia,
Denn fröhlich wirst Du wieder da!:]

2. Brach alte Freundschaft Dir die Treu',
Und spottet Dein noch ohne Scheu,
Sucht's Liebchen sich 'nen and'ren Mann,
Weil Du zu alt ihm zum Galan':
[: So eile zur Schlaraffia,
Denn fröhlich wirst Du wieder da!:]

3. Quält Gicht Dich oder's Zipperlein,
Macht Dir das Kreuzweh arge Pein,
Zwackt es Dich hier, zwickt es Dich dort,
Find'st Ruhe Du an keinem Ort':
[: So eile zur Schlaraffia,
Denn fröhlich wirst Du wieder da! :]

4. Und plaget Dich im Zorn' Dein Weib
Das sonst Dein holder Zeitvertreib,
Rückt gar die Schwiegermutter an,
Macht heiß die Höll' Dir armem Mann':
[: So eile zur Schlaraffia,
Denn fröhlich wirst Du wieder da! :]

5. Raubt gar ein Liebes Dir der Tod,
Bringt Elend Dich in Angst und Noth,
Und fühlst Du Dich so ganz allein
Trotz aller Menschen, groß und klein:
[: So eile zur Schlaraffia,
Denn fröhlich wirst Du wieder da! :]

6. Und kommst Du nahe einst dem Grab',
Holt Dich der Sensenmann dann ab,
So ruf' noch in der letzten Stund',
Halb sterbend schon mit lautem Mund':
[: Gern sippt' ich in Schlaraffia,
Denn fröhlich ward ich immer da! :]



190.

Jahrungs-Schluß-Lied.

(Olomucia.)

Text: Ritter Rhabarber der Grimmige.

Melodie: Ritter Arioso von Wahnfried.

1. Die Jahrung gieng zur Neige,
Verwaist bleibt Uhus Altar,
Geschlossen die Burg, die Zeuge
Schlaraff'schen Frohsinn's war.
Die Lieder sind verklungen,
Das Schwert in der Scheide ruht,
[:Von kühnen Recken geschwungen
Mit siegesfrohem Muth'.:]

2. Die Ihr zieh't in die Weite,
Nehmt uns're Wünsche mit:
Daß Uhu Euch geleite
Auf Eu'rem weit'ren Ritt'.
Und kommt Ihr zu Genossen,
Vermeldet uns'ren Gruß:
[:Ein Bund hält Alle umschlossen,
Die steh'n im Dienst' Uhu's.:]

3. Die wir im Reiche bleiben,
Laßt sorgen uns für die Zeit,
Bis von profanem Treiben
Uhu uns wieder befreit;
Stoß't an! Ehe dem Bunde!
Ehe! Den Becher geleert!
[:Daß diese heitere Stunde
Uns öfter wiederkehrt!:]

4. Ehe! Dem Thron', den Sassen!
Uhu sieh' segnend d'rein!
So froh, wie das Verlassen,
Soll's Wiederfinden sein.
Ehe! Laßt uns in Freuden
Heut' auseinandergeh'n!
[:So fröhlich wie das Scheiden,
Sei froh das Wiederseh'n!:]



191.

Eröffnung der Jahrung.

(Gotaha.)

Text: Ritter Krakeel auf Dreizehn.

Melodie: O alte Burschenherrlichkeit.

1. Die Sommerjahrung bringt Verdruß
Und macht oft viel zu schaffen;
Die Sippung nur gibt Hochgenuß
Und Freude den Schlaraffen.
Denn wenn schlaraffischer Gesang
Erst wieder uns're Burg durchklang,
Da spürt man Uhu's Walten,
Und Alles ist beim Alten.

2. Auf denn Schlaraffen! Rührt Euch nun!
Das Tamtam hat getönet.
Laßt jetzt profanen Hader ruh'n,
Denn der ist jetzt verpönet.
Bedenkt, daß im Schlaraffenreich'
Ein Bruder ist dem and'ren gleich.
D'rum bleibet treu die Alten,
Das möge Uhu walten!

3. Dreifach Lulu Schlaraffia!
Lulu Euch lieben Sassen!
Heut' ist der Jahrungsanfang da,
Laßt frische Lust uns fassen!
Hegt frohen Sinn und guten Muth,
Laßt nimmer das Schlaraffenblut
In Eu'rem Herz erkalten,
Das möge Uhu walten!



192.

Willkommlied.

(Gotaha.)

Text: Ritter Krakeel auf Dreizehn.

Melodie: Wohlauf denn getrunken.

1. Willkommen, Ihr Prüfling in Schlaraffia!
Es grüßt Euch der Uhu, Oho und Aha!
Ihr kürtet mit Weisheit des Uhu Panier,
Nun bleibt seinem Wahlspruch' auch treu für und für;
Schafft freudig und werdet ein guter Schlaraff',
Beschirmt Uhu's Lehre mit schneidiger Waff'!
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleralle ra!:]

2. Willkommen, Ihr Frauen in Schlaraffia!
Es grüßt Euch der Uhu, Oho und Aha!
Ob Burgfrau, ob Fräulein, das bleibet sich gleich,
Sind nur Eu're Herzen an Liebe stets reich;
Und trifft den Schlaraffen Eu'r feu'riger Blick,
Dann jauchzet und jubelt er, trunken vor Glück.
Uhu!
[:Uhuvallera, Ohovallera, Ahavalleralleralleralera!:]



193.

Knappenlied.

(Stutgardia-Prostana.)

Text: Junker Alexander.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Ich bin ein Knappe, ein Knappe bin ich,
Das seht Ihr Alle an der Nummer hier;
Ich bin sie nämlich
Noch viel zu dämlich
Dazu, daß ich 'nen Namen führ'
Laut Spiegel hier!
Doch wird in nächster Zeit man schenken
Mir 'nen schönen Namen, dieses hoff' ich demuthsvoll.
Erhab'ner Uhu mög' mich lenken,
Daß ich werd' ein tugendhafter Junker jeder Zoll,
Ehrenvoll.

2. Noch bin ich Knappe, nur Knappe bin ich,
Das seht Ihr an der Hellebarde hier;
Ich bin sie nämlich
Noch viel zu dämlich

Dazu, daß Helm und Dolch mich zier',
Kann nichts dafür!
Doch meine Mutter gab den Trost mir, es wär' besser,
So lang' ich noch dumm und unerfahr'ner Knappe bin,
Zu nehmen in die Hände weder Dolch noch Messer,
Weil man gar zu leicht sich schneidet in die Finger rinn,
Das hat Sinn.

3. Ich bin noch Knappe, nur Knappe bin ich,
Ihr seht's dem jungfräulichen Busen an;
Ich bin sie nämlich
Dazu zu dämlich,
Daß schmücken könnte mich ein Orden oder Ahn',
Hier hängt nichts d'ran!
Zu allem Pech' hab' angeschafft ich eine neue
Weste mit zwei großen langen Taschen mir für schweres Geld,
Ich kann nicht sagen, wie sehr ich's bereue,
Denn bis jetzt hat noch kein Ahne sich zu mir gesellt,
Ich bin geprellt.

4. Weil ich nur Knappe, nur Knappe bin ich,
Man sieht's an meiner ganzen Erscheinung hier;
Ich bin sie nämlich
Ach Gott! so dämlich,
Und fleh' zu Uhu, daß er gründlich mich curier',
Mich armes Thier!

Ursprüngliche Melodie: Heimliche Liebe,
Gavotte von Resch.



194.

Wer soll Schlaraffe sein?

(Budapestia.)

Melodie: Ritter Hadji El Murr Ain der Abd-el-Katerige, Edler von A Tempo.

1. Ich frage Euch, wer soll Schlaraffe sein?
Wer kriechend, feig' sich um die Throne windet,
Vor hohlen Schädeln Reverenzen macht,
Wer Rang und Glanz verehrungsvoll nur findet,
Und über Geist und Witz mitleidig lacht?
Kein lichter Strahl dringt in sein Herz hinein,
Er kann im Leben kein Schlaraffe sein!
Doch, wer da prüfend Herz und Geist erwäget,
Und Mensch als Menschen schätzt und ehrt und liebt,
Weß' Herz sich warm für geist'ges Streben reget,
Wer froh genießt, was froh die Stunde gibt,
Will der sich Uhu's heil'gem Dienste weih'n,
Der soll willkommen als Schlaraffe sein!

2. Ich frage Euch, wer soll Schlaraffe sein?
Wer zugeknöpft durch's öde Leben schleichet,
Sein liebes Ich nur kennet und verehrt,
Wem fremde Noth niemals das Herz erweichet,
Wer nie ein Herz noch fand der Freundschaft werth?

Beklagt von uns, steh' ewig er allein,
Er kann im Leben kein Schlaraffe sein!
Doch, wer im Leben seinen treuen Freunden
Den off'nen heit'ren Sinn entgegenträgt,
Dem Freundschaft heilig ist und dem für Leiden
Der Brüder warm das Herz im Busen schlägt,
Steht der zu uns, will der sein Herz uns weih'n,
Der soll willkommen als Schlaraffe sein!

3. Ich frage Euch, wer soll Schlaraffe sein?
Wer da nur lachen will, sich ein par Stunden,
Unthätig selbst, an And'rer Witz erfreu'n,
Nicht hinter fröhl'chem Scherz den Ernst gefunden,
Das edle, heil'ge Ziel, dem wir uns weih'n?
Ihm ziemt die Narrenmütze nur allein,
Er kann im Leben kein Schlaraffe sein!
Doch, wer mit uns zu höh'ren Zielen strebet,
Zu dem als Brücke der Humor uns führt,
Wem mächtig sich so Herz als Geist erhebet,
Sobald er Uhu's heil'ges Walten spürt,
Ein würd'ges Glied in uns'rer Brüder Reih'n:
Schlaraffia Hoch! Der soll der Uns're sein!

195.

Das Bruderlied.

(Budapestia.)

Text und Melodie: Ritter Hipponax der Infernale.

Schlaraffen, auf! Schlaraffen, auf!
Schlaraffen, auf im Chor'!
Das Bruderlied erschalle
Laut zum Himmel hoch empor!
Aus voller Brust erklinge es,
Und gebe frohe Kund',
Daß einen bied'ren Recken heut'
Gewonnen unser Bund.
Gethan hat er den heil'gen Eid
Der Liebe, der Treue, der Freundschaft wahr und rein,
Gelobt zugleich, in Freud' und Leid,
Ein edler, ein braver Schlaraffe stets zu sein!
Uhu erleuchte seinen Geist
Und segne seinen Eintritt hier,
Dann leb' er so vergnügt und froh
Im Bruderbund' so froh, wie wir.
Schlaraffen auf, und füllet rasch
Den Humpen bis zum Rand',
Leert freudig ihn und reichet dann
Dem Freund' die Bruderhand,
Und jubelt, jauchzet insgesammt
Dem wack'ren Recken zu
[:Mit voller Kraft, aus tiefster Seel'
Ein herzliches Lulu!:]



196.

Schlaraffenstolz.

(Gotaha.)

Text: Ritter: Thränenreich von Portorico.

Melodie: Ritter Steinmetz.

1. Schlaraffia, Du theu'res Reich,
Wie bist Du groß und weit,
Wie bind'st Du durch Dein schönes Band
Viel Recken weit und breit.
Mit Stolz wir können nennen Dich
Das Schönste auf der Welt;
Kein and'res Reich gibt's sicherlich,
Das besser uns gefällt.

2. Hoch preisen wir Dich Ehrenmann,
Der dieses Reich entdeckt,
Durch deß' Bestehen Eintracht, Lieb',
Kunst und Humor geweckt.
Ein jeder Sasse freuet sich
Ob dieser schönen Sach',
Und jedes Herz, es schlägt für Dich
Noch mit dem letzten Schlag'.

3. Dreifach Lulu sei dem Schlaraff',
Der unser Liebesband
Beschützet mit der blanken Waff',
Wenn es des Feindes Hand
Zersprengen und vernichten will;
Der dann Gefahr nicht scheut,
Und dreist und kühn, voll Energie
Dem Feind' die Stirne beut.

4. Und nun dem Uhu donnernd noch
Dreifach Lulu gebracht,
Deß' Auge treu und ständig doch
Das ganze Reich bewacht.
Heil sei dem Uhu, der voll Stolz
Auf uns herniederschaut,
Und froh ist, daß man seine Burg
Auf Felsen hat gebaut.



197.

Laßt uns sippen!

(Grazia — Prostana.)

Text: Graf Blondel der Notenkopf.

Melodie: Ritter Parsifal mit dem Kochlöffel.

1. Ich sah die Uhureiche
Mein Lebtag immer gern;
Erblickte ich wo Eines,
Blieb wahrlich ich nicht fern.
Ich ritt nach Ritters Weise
Zu ihm und sang ganz leise:
[: Laßt uns sippen, Lulululululu!
Lethe nippen, Lulululululu!
So lang' Schlaraffen da
In Allschlaraffia! :]

2. Und war ich gar an Orten,
Wo Uhu's Altar fehlt,
Da nach des Spiegels Worten
Hab' ich ihn hergestellt!
War auch der Boden spröde,
Ich rief: Seid nur nicht blöde!
[: Laßt uns sippen, Lulululululu!
Lethe nippen, Lulululululu!
So lang' Schlaraffen da
In Allschlaraffia! :]

3. In dieses Reiches Gauen
War auch der Boden heiß,
Doch heut' ist da zu schauen
Ein Reich zu Uhu's Preis'!
Ein Reich, d'rauf mit Entzücken
Thut Allschlaraffia blicken!
[: Laßt es blühen, Lulululululu!
Geister sprühen, Lulululululu!
So lang' Schlaraffen hier,
Seid Allschlaraffia's Zier! :]

3. Doch weilt am Sippungstage
Ein Ritter fernen Ort's,
Dann Brüder ohne Frage
Bleibt ihm der Trost des Wort's!
Gedenket sein in Treue
Und singet stets auf's Neue:
[: Auf Schlaraffen, Lulululululu!
Laßt uns schaffen, Lulululululu!
So lang' noch rollt das Blut,
Mit immer frischem Muth'! :]

Der Refrain wird das erstemal piano, das zweitemal forte gesungen.
Ursprüngliche Melodie von L. Waldmann.



198.

Zum Stiftungsfeste.

(Stutgardia.)

Text und Melodie: Junker Alexander.

1. Brüder freuet Euch des Festes,
Sippet, daß das Herz Euch lacht;
'S ist von Allem unser Bestes,
Das uns hat zur Welt gebracht.
*Laßt d'rum Quell und Lethe fließen,
Diesen Glückstag zu begrüßen,
An dem unser Reich geworden
Eine Tochter des Schlaraffenorden;
Darum labet dem Orden zu:
Allschlaraffia Lulu!

2. Dankt der Mutter, die in Liebe
Uns're Jugend hat bewacht;
Dankt den Erzschlaraffen allen,
Die uns bis dahin gebracht,
*Daß Allmutter auch erkannte
Uns'ren Werth und uns ernannte
Zu dem, was wir heute sind:
Allmutters liebes Enkelkind;
Darum jauchzet der Allmutter zu:
Ein dreifach donnerndes Lulu!

3. Lasset uns im Rausch' indessen
Das, was Uhu weise lehrt,
Jetzt und künftig nicht vergessen:
Daß man seine Ahnen ehrt.
*Hebt die Humpen, laßt uns rufen
Hier an Uhu Thrones Stufen
Dreimal donnerndes Lulu
Den Schlaraffen und Uhu!
Lulu! Lulu, Lulu!
Den Urschlaraffen und Uhu!

Von * Chor mit Fanfaren; die dritte Strophe ist von * stehend zu singen.



199.

Lied zur Knappenaufnahme.

(Monachia.)

Text: Graf Damian von Daxbosch'n auf Feit—si—nix.
Melodie: Ritter Pizzicato der Herzerweichende.

He, Knappe! Handschlag Dir und Gruß,
Wie Rittersitt' es lehrt;
Dich hat bestrahlt der Stern Uhu's,
Sei solcher Gunst nun werth!
Der edlen Kunst ein Schützer sei,
Im Geiste frisch und klar;
Die Ehre blank, dem Freunde treu,
In Glück und in Gefahr.
Es trägt dann keine Königskron'
So reichen Schmuck wie Du!
Lulu dem jüngsten Uhusohn'!
Schlaraffia, Lulu!



200.

Lied zur Knappenaufnahme.

(Monachia.)

Text: Graf Damian von Daxbosch'n auf Feit—si—nix.

Melodie: Ritter Siegfried der Quelltödter.

He, Knappe! Handschlag Dir und Gruß,
Wie Rittersitt' es lehrt;
Dich hat bestrahlt der Stern Uhu's,
Sei solcher Gunst nun werth!
Der edlen Kunst ein Schützer sei,
Im Geiste frisch und klar;
Die Ehre blank, dem Freunde treu,
In Glück und in Gefahr.
Es trägt dann keine Königskron'
So reichen Schmuck wie Du!
Lulu dem jüngsten Uhusohn'!
Schlaraffia, Lulu, Lulu!



